

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1936**

4.7.1936 (No. 154)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924562)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 154

Sonntagabend, den 4. Juli

Jahrgang 1936

## Weimar — Sinnbild der Treue!

### Der Führer ehrt die alten Kämpfer der Bewegung Würdiger Auftakt zur Zehnjahrsfeier des Reichsparteitages

Am Freitag um 15.20 Uhr traf der Führer in Weimar ein. Damit wurden die offiziellen Veranstaltungen zur Erinnerung an den ersten Reichsparteitag nach der Neugründung der NSDAP eröffnet. Obwohl die Ankunft des Führers erst einige Minuten zuvor bekanntgeworden war, hatte doch eine vieltausendköpfige Menge von dem Bahnhof und in den angrenzenden Straßenzügen Aufstellung genommen. Zum Empfang des Führers und Reichstanzlers hatten sich eingefunden Reichsstatthalter Sautel, Ministerpräsident Marschler und Staatssekretär Ortloff als Vertreter der thüringischen Regierung.

Die auf dem Bahnhofsplatz anwesenden Weimarer und auswärtigen Gäste begrüßten den Führer mit stürmischen Heilrufen. In seiner Begleitung befanden sich Stabschef Luge, Reichsminister Dr. Goebbels, Obergruppenführer Brücker, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub.

Als der Führer auf den Bahnhofsplatz heraustrat, begrüßten ihn die Tausende, die sich hinter den Sperrketten drängten, mit jubelnder Begeisterung. Der Führer schritt die angeordneten Ehrenformationen des Heeres und der Luftwaffe ab und fuhr alsdann durch das dichte Spalier der Bevölkerung. Vor dem Hotel „Elefant“ spielte der Musikzug des SS-Totenkopfturmabannes Sachsen den Präzidentenmarsch.

#### Der feierliche Staatsempfang im Schloß

Mit einem feierlichen Staatsempfang der Spitzen der Partei und der Behörden im Schloß zu Weimar wurden am Freitag nachmittag die offiziellen Veranstaltungen anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Reichsparteitages nach Neugründung der NSDAP feierlich eingeleitet. Der Führer und Reichstanzler entbot in Anwesenheit des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung der gastgebenden Stadt Weimar und dem Gau Thüringen seinen Gruß und gab seiner Freude Ausdruck, die Kameraden des Reichsparteitages vor zehn Jahren an dieser Stelle wiedersehen zu können.

Der große Festsaal des Weimarer Schlosses war durch lange von der Empore herabhängende rote Samttücher und schlichtem Blumenkranz zu einer würdigen Empfangshalle ausgestaltet worden. In der Mitte des Saales hatten alle Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, die Staatssekretäre der Reichsregierung und Staatsminister der Länder, die Ehren Gäste der Wehrmacht und der thüringischen Parteidienststellen und Staatsbehörden Platz genommen.

Wenige Minuten vor 17 Uhr verließ der Führer das Hotel „Elefant“ am Marktplatz und begab sich zu Fuß in das nahegelegene Schloß. Wieder umbrante ihn auf diesem kurzen Weg der Jubel der Weimarer und der Gäste von nah und fern, die dem Führer dankbar für sein Kommen waren. Zu beiden Seiten des Weges bildeten Ehrenabteilungen der SS, der SA und des NSKK Spalier. Auf der letzten Straße aber standen die mehr als 4000 Teilnehmer des ersten Reichsparteitages nach der Neugründung der Partei, die sich hier nun zum ersten Male wieder geschlossen versammelten. Unbeschreiblich fast war ihre stürmische Begeisterung, als sie den Führer begrüßten in Erinnerung an jene denkwürdigen Tage, da sie noch die einzige Gefolgschaft des Führers bildeten. Ohne Rangabzeichen, im schlichten Braunkleid, waren sie angetreten. Sehr viele trugen den Blutorden, den höchsten Orden der nationalsozialistischen Bewegung. Begleitet vom Stellvertreter des Führers, vom Gauleiter Sautel und den Reichsleitern Stabschef Luge, Dr. Goebbels, Dr. Fried und Dr. Ley schritt der Führer auf einer engen Gasse durch die Reihen dieser Männer, deren Treue ihm vor zehn Jahren bereits die Gewißheit des endgültigen Sieges gab.

Auf dem Schloßhof schritt der Führer die Front der Ehrenformationen der nationalsozialistischen Gliederungen ab und begrüßte

#### die Standarten der SA und SS aus ganz Deutschland,

die dort Aufstellung genommen hatten. Der Führer schritt nun durch ein Spalier des Bundes Deutscher Mädel die mit Samt ausgeschlagene Schloßterrasse zum Festsaal empor. Als er den Saal betrat, erhoben sich die Männer des Führerkorps der NSDAP und begrüßten ihn mit dem Deutschen Gruß. Neben dem Führer nahmen in der ersten Reihe Reichsminister Rudolf Heß, Reichsstatthalter Gauleiter Sautel und Ministerpräsident Marschler Platz.

Die weihenollen Klänge der 5. Symphonie von Beethoven, gespielt von der Weimarer Staatskapelle des Deutschen Nationaltheaters, leiteten den feierlichen Staatsempfang ein.

#### Gauleiter Sautel

richtete dann an den Führer das Wort und führte u. a. aus: Ueberglücklich in grenzenloser Dankbarkeit und Liebe begrüße ich Sie, mein Führer und Ihre hervorragenden Mitarbeiter und Mitkämpfer im Namen aller Volksgenossen und Volksgenossinnen im Gau Thüringen. Tiefbetreten danke ich



Die Standarten kommen  
(Heinrich Hoffmann, A.)

aber auch der allmächtigen und gütigen Vorsehung, die Ihren unvergleichlichen Kampf um Deutschlands Ehre und Freiheit so wundervoll segnete.

Kaum vermögen wir die Größe unserer Zeit und ihr einzigartiges geschichtliches Werden zu begreifen. Unser Land und unsere Nation sind im Zeichen des Hakenkreuzes und unter dem Symbol der von Ihnen, mein Führer, verkündeten nationalsozialistischen Weltanschauung in neuer Kraft und Herrlichkeit aufzusteigen. Deshalb grüße ich auch in dieser Stunde die stolzen kampferprobten und sieggetränkten Standarten der Bewegung und deren Führer.

Dieser Gau hieß einst das „rote Thüringen“. Es war damals der Wille der marxistischen Volkszerstörer, dieses Herz Deutschlands zu einem Bollwerk des Klassenkampfes, ja sogar bolschewistischen Zerkleinerungswahns zu machen.

In der ganzen schweren Kampfszeit sind aber die Thüringer Nationalsozialisten treu geblieben. Sie kannten immer nur eine Parole: Adolf Hitler; sie hatten nur eine Sorge: die Bewegung; sie kannten nur ein Glück: dem Führer zu dienen. Diese Standhaftigkeit bewährte sich auch, als im Jahre 1931 Marxisten und bürgerliche Parlamentarier unseren hier in Thüringen allverehrten ersten nationalsozialistischen Minister in Deutschland, Dr. Fried, in verräterischer Weise stürzten und glaubten, dem Nationalsozialismus so einen vernichtenden Schlag verfeßt zu haben.

(Fortsetzung nächste Seite)

## Kommunistische Wühlarbeit in Oesterreich

### Regierung Schuschnigg beschließt Staatsschutzgesetz nach Prager Muster

Der österreichische Bundeskommissar für Heimdienst, Oberst Adam, hat, wie die Politische Korrespondenz meldet, die für Werbungs- und Aufklärungsarbeit zuständigen Stellen vom dem Inhalt eines Rundschreibens in Kenntnis gesetzt, in dem das Politische Büro des Zentralkomitees der kommunistischen Wühlarbeit in Oesterreich erteilt.

Die vier wichtigsten Weisungen aus Moskau sind nach dieser Mitteilung:

1. Unerfüllbare Forderungen, um dadurch die Massen aufzuputtschen und zu radikalieren. Die Forderungen sollen schlecht und unerfüllbar sein, aber sie müssen unter dem Deckmantel der Legalität gestellt werden. Der Bauernschaft muß eine allgemeine, aus öffentlichen Mitteln zu bestreitende Entschuldungsaktion und eine dauernde staatliche Unterstützung aller bedürftigen Kleinbauern versprochen werden.
2. Zusammenarbeit der Kommunisten nicht nur mit der zweiten Internationale, sondern auch mit den Demokraten jeglicher Richtung.
3. Die kommunistische Propaganda muß, wo nur möglich, in die legalen Organisationen eindringen unter

Leitung und Mitwirkung von Personen, die bisher noch nicht mit den Behörden in Konflikt geraten sind.

4. Das Politische Büro des Moskauer Zentralkomitees teilt mit, daß es die Absicht habe, internationale Kundgebungen für Frieden und Freiheit in Oesterreich zu veranstalten, und daß es zu diesem Zwecke die Verbindung mit der britischen Arbeiterpartei, mit den Sozialdemokraten in Frankreich, aber auch mit den bürgerlich-demokratischen Parteien im Auslande aufnehmen werde.

Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg fand am Freitag ein Ministerrat statt, auf dem grundsätzlich beschlossen wurde, ein „Bundesgesetz zum Schutze des Staates“ zu erlassen. Der Ministerrat bestellte einen Ministerausschuß zur Beratung eines entprechenden Entwurfs.

Wie dazu von verlässlicher Seite verlautet, soll das neue Staatsschutzgesetz ähnlichen Gesetzen, die in der Schweiz und in der Tschechoslowakei geschaffen wurden, nachgebildet werden. Das Gesetz soll alle die verschiedenen Verordnungen, die im Laufe der letzten Jahre zur Bekämpfung der politischen Gegner geschaffen wurden, sowie die einschlägigen Paragraphen des Strafgesetzbuches über Hochverrat, Geheimbündelei usw. in einem einzigen Gesetz vereinigen.

## Auf dem Ausguck

Am 4. Juli 1936.

Paris, die „Lichtstadt“ Frankreichs, ist seit langem zugleich einer der größten Fremdenverkehrsplätze. Es ist noch gar nicht so lange her, da galt einer, der Paris noch nicht besucht hatte, bei den „oberen Zehntausend“ in Nordamerika oder England nicht recht für voll. Und so stapfte der vorbildliche Globetrotter geduldig vom Louvre zu den extra für ihn hergerichteten „Apachenlokalen“ des Montmartre, ließ sich von Thomas Cook und seinen Reiseführern die Kathedrale Notre Dame, den Platz der Guillotine und die Tanzrevuen der Folies Bergères zeigen. Der eingefleischte Pariser sah diesen Fremdenzufluß als etwas Selbstverständliches an. Die Amerikaner hatten lediglich nach dem Kriege die schwerreichen Fürsten des Zarenreiches verdrängt, von denen nun mancher selbst Barbesitzer oder Fürstener oder gar „Schlepper“ für die Nachtlokale geworden war.

Was es bedeutet, wenn dieser Fremdenzufluß einmal ausbleibt, das hat der Pariser erst in neuester Zeit erfahren dürfen. So stark ließ in den letzten Jahren der Fremdenverkehr nach, daß die zuständigen Stellen regelrechte „Fremdenwochen“ in der französischen Hauptstadt einführten. Da wollte es nun der Zufall, daß diese verlodenden Wochen zusammenfielen mit der großen Streikbewegung Frankreichs. Wer von den Ausländern noch Gelegenheit dazu hatte, blieb von vornherein weg. Wer aber bereits in Paris weilte, der konnte die Auswirkungen des Streikes gleich an sich erfahren. Festwochen mit streikenden Hotels und Restaurants, mit stillgelegten Geschäften und Autodroschken haben keinem der fremden Gäste sehr gemundet. Sie haben panikartig die französische Hauptstadt verlassen und sind sicherlich nicht die besten Propagandisten für Pariser Fremdenwochen. Wenn sie aber die sonst so friedliche Riviera als „Ersatz-Resort“ gewählt haben, so sind sie dort noch vom Regen in die Traufe geraten. Denn gleich nach Paris haben auch die großen Hotelpaläste der Mittelmeerküste mehrere Tage geschlossen, um dem angedrohten Streik zuvorzukommen. Und mancher, der sonst immer so leicht bei der Hand mit einem Hafgesang auf die bösen Deutschen ist, wird betrübt feststellen, daß man bei uns mit solchen Möglichkeiten doch nicht zu rechnen braucht. . . . \*

Herr Litwinow — der eigentlich Finkelschtein heißt — hat sich nach seiner Marienburger Kur sofort wieder nach Genf begeben, um dort vor und hinter den Kulissen eifrig Mostaus Nachspruch in die Waagschale zu werfen. Da dreht es sich beispielsweise um die Rolle der Sowjet-Schwarzmeerflotte bei den Dardanellen-Verhandlungen, über die noch eine endgültige Einigung mit England erzielt werden muß. Weiter muß dazu Stellung genommen werden, wenn immer mehr Stimmen vernehmlich nach einer gründlichen Reform des Völkerbundes rufen. Die Art, wie Herr Litwinow hier von vornherein Jenjuren erteilt und den Delegierten kleinerer Länder die Größe der Sowjetunion klarmacht, hat immerhin einiges Aufsehen hervorgerufen. Keine Gelegenheit darf der Außenkommissar natürlich versäumen, um dem auch so „bedrohlichen“ Deutschland eins am Zeuge zu flieden. Als aber Litwinow in der Hitze des Gefechtes sagt, das Beste sei eigentlich „völlige Abriistung“, da werden auch gläubige Hörer stutzig. Mostau für völlige Abriistung? Moskau, das fast am gleichen Tage durch

# Weimar - Sinnbild der Treue

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Ragano witsch - Cohn - erklären läßt, daß die Luftflotte Sowjetrußlands in einem halben Jahr um 72 Proz. vergrößert worden sei? Mostau, das einen Rüstungshaushalt von 14,6 Milliarden für 1936 aus einem völlig verarmten Volk herausholt? Der Weg zur völligen Abrüstung steht doch wohl etwas anders aus.

Schon einmal hat Litwinow in Genf vor der damaligen Abrüstungskonferenz die völlige Abrüstung propagiert. Wie aber sahen die Tatsachen aus, die darauf folgten? Im Fernen Osten wurde eine Riesenarmee aufgestellt und mit den modernsten Kampfmitteln ausgerüstet. Von Jahr zu Jahr wuchs der Kriegshaushalt des Sowjetstaates an, verschlang immer neue Milliarden. Inzwischen aber ging es dem russischen Volke immer schlechter. Ganz fromme Sowjetblätter bestätigten den völligen Niedergang des Schulwesens, aller gesundheitlichen Einrichtungen, aller natürlichen Wirtschaftszweige des Landes. Mit Stachanows Ausbeuterjargon werden aus dem schlechtesten Arbeiter unsinnige Leistungen herausgepreßt. Jedes Bündnis aber, das Mostau seitdem geschlossen hat, ist ein Militärvertrag geworden, gegen den selbst die Pakte des Zaren ziemlich harmlos aussehn dürften.

Siebzehn Jahre sind vergangen seit den Tagen, da man in Belgien über die flämische Mehrheit der Bevölkerung im Zeichen von Versailles eine wahre Hochflut der Verfolgungen kommen ließ. Die flämischen Führer sahen in den Kerker und wußten nicht, ob es bei langjährigen Zuchthausstrafen für ihren „Hochverrat“ sein Bewenden haben würde. Der Tod auf dem Sandhaufen schien wenigstens den maßgebenden flämischen Persönlichkeiten so gut wie sicher. Kaum irgendwo hat es sich so deutlich wie hier gezeigt, daß auch der schärfste Druck das Bewußtsein eines Stammes nicht zermalmen kann, daß vielmehr gerade in der Zeit der Heimsuchungen der entschlossene Verteidigungswille gestärkt wird. Längst gehört heute jene Periode der Vergangenheit an, die Flamen sind — wenn auch auf eine Reihe von Parteigruppen verteilt — zum maßgebenden Faktor im belgischen Staatsleben geworden. Der „Flamenssturm“, den in diesen Tagen das Brüsseler Parlament erlebte, hat recht deutlich bewiesen, daß die Flamen nicht gewillt sind, um ihre grundsätzlichen Forderungen mit irgendwelchen Parteiklubs zu markten. Ebenso deutlich ist der Wille der Flamen, an die Stelle der überlieferten Gefolgschaft für Frankreich eine echte Neutralitätspolitik zu setzen, zum Ausdruck gekommen. Nach der Einführung der Sprachengesetze, deren Erweiterung in mancher Beziehung von allen Flamen gefordert wird, hat nunmehr Ministerpräsident van Zeeland auch die Einrichtung einer flämischen Abteilung für die belgische Offiziersakademie sowie ein flämisches Rundfunkinstitut angekündigt. Die gemäßigten flämischen Gruppen, ohne deren Mitarbeit eine Regierungsmehrheit nur schwer zu denken ist, können heute von der großen Linie des flämischen Gedankens auch nicht mehr abweichen, wenn sie nicht bei Neuwahlen stärkste Rückschläge erleben wollen.

Auf der anderen Seite haben die entschiedenen Wallonen auf ihrem Treffen in Waterloo bereits wiederholt ihre starke, vollstimmig begründete Hinneigung zu Frankreich deutlich betont. Man hat dort neben der belgischen Flagge auch die Tricolore gezeigt und erklärt, daß man auch von dieser Gegenseite für eine vollkommene Gleichberechtigung der beiden Gruppen eintreten will.

In den letzten Tagen las man wiederholt in englischen Meldungen aus Palästina, daß dort der Kampfeswille der Araber stark abnehme. Bis zu einer endgültigen Regelung des schweren Konflikts, der seine Ursache in der übermäßigen jüdischen Zuwanderung und in der unverkämpften Bodenspekulation dieser Einwanderer hat, hat es aber offenbar noch gute Weile. Tagtäglich wiederholen sich die Zusammenstöße zwischen arabischen Freischärlern und britischer Polizei, selbst auf den großen Bahnhöfen und Autostraßen dauern die Gefechte und Anschläge fort. Und wenn man — wie es erst jetzt wieder passierte — immer wieder auf jüdische Hehzentralen des Bolschewismus stößt, dann wird einem die ganze Fadenähnlichkeit der jüdischen Friedensbetreibungen sehr bald klar. Auch das Glückwunschtelegramm eines englischen (!) Kommunisten an die arabischen Freischärler spricht sehr dafür, daß Mostau eifrigst darum bemüht ist, auch in Palästina sein Stülplein zu fassen.

Eine Zusammenkunft der arabischen Scheiks, die im Transjordanland stattfand, sah man in Kreisen der Jerusalemer britischen Mandatsverwaltung ziemlich mißtrauisch entgegen. Obwohl die Konferenz der Scheiks bisher noch nicht zu einem stärkeren Einfluß der Mohammedaner aus den Nachbargebieten Palästinas führte, hat man es doch für richtig befunden, die Jordangrenze schärfer zu beobachten. Daß sich unter den Männern, die die arabischen Spendenaktionen für die Brüder in Palästina durchführten, auch der ägyptische Prinz Loussun befand — ein angesehenes Mitglied des Königshauses —, hat man auf britischer Seite durchaus nicht übersehen. Im Rahmen der Vorkehrungen gegen eine Wiederholung der erbitterten Kleinkämpfe gerade in den Städten Palästinas ist auch die Sprengung vieler Altstadtgassen in Haifa bemerkenswert. Die malerischen und engen Winkel der alten Araberviertel waren bisher der Schlupfwinkel für kleine Scharfschützengruppen, deren Verfolgung durch die englische Polizei sie fast unmöglich machten. Die Räumung dieses Viertels mußte innerhalb 24 Stunden vollzogen werden, was unter den Arabern ebenso starke Erbitterung auslöste, wie etwa die Bestrafung der Stadt Lydda mit 5000 Pfund Sterling, die für einen Eisenbahnanschlag in ganz kurzer Frist aufgebracht werden mußten. Eitel Kaper.

## Adolf Hitlers neuer Fahrer

Nach dem Hinscheiden des SS-Brigadeführers Schred wurde, wie der „Angriff“ meldet, der SS-Sturmabführer Erich Kempka, der bisher zweiter Fahrer des Führers war, an diesen verantwortungsvollen Posten berufen. Erich Kempka ist das siebente von zehn Kindern.

Die Rechnung war falsch. Sie selbst, mein Führer, haben damals in grandiosen und gewaltigen Massenkundgebungen unsere Volksgenossen auf den Marktplätzen in Gera, Meiningen und Weimar zu neuem Kampfeswillen ermuntert, so daß schon nach einem Jahr die Macht total in Thüringen übernommen werden konnte. Was aber, mein Führer, wäre trotz all dieser Erfolge aus Deutschland geworden, wenn Sie nicht am 30. Januar 1933 die Macht in Deutschland ergriffen hätten? Ein herrliches Wunder ist geschehen, Deutschland ist zu neuer Gesundheit und zu neuem starken Leben und Schaffen aufgestanden. Jetzt wird jene damalige Zeit des unerbittlichen Kampfes und größten Opfern der Bewegung neu in uns lebendig und zwingt ganz Deutschland wieder in ihren Bann. Die vermögten Worte des Dankes oder Versicherungen der Treue das auszudrücken, was Ihre Alte Garde, Ihre Mitkämpfer und Ihr Volk empfinden, und wie wir alle an Ihnen hängen, Ihnen vertrauen, und den einzigen Wunsch haben, daß der Herrgott Sie gesund erhalten und schützen möge, um Deutschlands willen.

Nach der Rede Sautels hielt der thüringische Ministerpräsident Marschler

eine Ansprache. Er sagte u. a.:

In diesem feierlichen Augenblick, der die Führerschaft der Partei und des Reiches in diesem traditionsreichen Festsaal zu einem Auftakt versammelt, drängt es mich, Ihnen, mein Führer, vor allem anderen für den Glauben zu danken, den Sie uns zu Beginn des Wiederaufstieges der Bewegung trakt Ihrer Persönlichkeit in die Herzen pflanzten. Dieser Glaube an Deutschland, der immer identisch war mit dem Glauben an den Führer, und dazu Ihr Vertrauen auf unsere und unseres Vol-

kes Kraft, haben uns überhaupt erst die Fähigkeit zu kämpfen und zu liegen gegeben. Wir bitten Sie, es uns nicht als Unbescheidenheit ausulegen, wenn wir als Gau Thüringen auf jene ersten Tage mit Stolz zurückblicken, und mit einem Gefühl der Genugtuung zurückdenken an die einzelnen Etappen unserer Entwicklung in Thüringen und der Niederringung all der feindlichen Parteien, die einmal im Jahre 1919 gerade hier in Weimar verlust hatten, ein Schandmal deutscher Ehrlosigkeit aufzurichten. Angefeuert durch Ihren unbändigen Willen es ist uns in kürzester Zeit gelungen, die einst vergiftete Atmosphäre von Weimar zu reinigen und Weimar zu einem Hort neuen deutschen Kulturwillens und zu einer Zelle des nationalen Widerstandes und Freiheitswillens zu gestalten. Darum gebeten wir auch mit Stolz und Dankbarkeit der Zeit des Ministeriums Fried in Thüringen, die wir Ihrer besonderen Anteilnahme an der Entwicklung gerade dieses Gaues verdanken.

Wie wir uns vor zehn Jahren bemüht haben, uns die Ehre des ersten Reichsparteitages durch unausgesetzte Bemühungen auch noch nachträglich zu verdienen, so sind wir auch nach der Aera unabhängig und fanatisch am Werk gewesen, das damalige Notstandsgebiet Thüringen möglichst schnell unter den einheitlichen Willen einer rein nationalsozialistischen Regierung zu bringen. Wiederum mit Ihrer einzigartigen Hilfe, mein Führer, ist uns im Sommer 1932 dieser Schritt gelungen, und nun erleben wir die glückliche Stunde, daß Sie uns durch Ihre Gegenwart eine höchste, wenn auch eigentlich unverdiente Anerkennung zollen. Denn wir haben nichts anderes als unsere Schuldbiligkeit dem Allmächtigen gegenüber getan, der Sie, mein Führer, befähigt hat, Ihre Sendung an Deutschland zu erfüllen.

## Der Führer spricht

„Mein lieber Gauleiter Sautel, lieber Ministerpräsident Marschler! Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung. Sie wissen am besten, wie tief ich bewegt bin, in diesen Tagen in den Mauern der alten Stadt verweilen zu können. Es ist für uns alle ein wunderbares Wiedersehen, ein Wiedersehen mit unseren Kampfgemeinschaften, mit den meisten derjenigen, die damals mit in Weimar einmarschiert sind. Manche leben nicht mehr; andere sind unterdes grau und viele auch schon weiß geworden. Allein eins ist gleich geblieben: die Erinnerung und der fanatische Entschluß, die Prinzipien und die Grundzüge, die uns damals beherrschten, für alle Zukunft aufrechtzuerhalten! Dieser Entschluß, den alten Grundzügen uns auch jetzt, da wir durch ein wunderbares Schicksal die Macht in Deutschland besitzen, erst recht zu verschreiben, um sie auf diejenigen zu übertragen, die nach uns kommen werden. Zehn Jahre Geschichte sind nicht immer gleich zu werten. Die zehn Jahre, die hinter uns liegen, sind, glaube ich, wirklich weltbewegend gewesen. Erst die Nachwelt wird wohl einmal ganz ermessen können, welches Fundament in diesen zehn Jahren gelegt worden ist.“

Damals im Jahre 1926 unternahmen wir einen Angriff auf diese Stadt, einen Angriff auf dieses Land und damit

### einen Angriff auf Deutschland

Heute, kaum zehn Jahre später, befinden wir uns schon in der Vollendung des Sieges. Der Glaube, der damals wenige Hunderttausende erfüllte, ist heute zum Glauben des ganzen deutschen Volkes geworden!

Dieser Erfolg wurde uns nicht geschenkt, denn diese zehn Jahre sind Jahre unzähliger Kämpfe und unzähliger Opfer gewesen. Was wissen alle diejenigen, die erst nach dem Siege auf unsere Bewegung aufmerksam wurden, was wissen sie von dem, was diese Jahre vorher an Opfern und an Kämpfen gefordert hatten? Wieviel Sorge wir tragen mußten, wieviel Glaube notwendig war, um aus dieser kleinen Bewegung am Ende die beherrschende Macht in Deutschland zu entwickeln? Was wissen sie davon, wieviel an Gehorsam verlangt werden mußte — an schwerem Gehorsam, obwohl dieses Gehorsam nur zu oft gegen alle Regungen des Gefühls, ja sogar gegen die Vernunft zu gehen schien? Wie oft mußten wir in diesen zehn Jahren unsere jungen Kämpfer ermahnen, niemals die Nerven zu verlieren, niemals unklug zu handeln, sondern immer, bauend auf die Zukunft, die Zeit reifen zu lassen.

Mögen die Jungen von heute aus dieser Zeit des Verzichts und des Gehorsams lernen für sich und die deutsche Zukunft.

Alles aber konnte nur erreicht werden durch die grenzenlose Treue und Anhänglichkeit meiner

## Solange die nationalsozialistische Bewegung fest und stark in Deutschland steht, solange wird Deutschland stark und fest sein!

Wenn jemals diese Bewegung sinken sollte, dann wird auch Deutschland wieder sinken.

Zehn Jahre Kampf liegen hinter uns. Die Vorsehung hat es uns ermöglicht, unserem Volke neben den Erfolgen auf dem Gebiet der Arbeit vor allem den Frieden zu bewahren. Ich glaube, wir können auch an diesem Tage an diese Vorsehung keinen anderen Wunsch richten als den, auch in Zukunft diesen Frieden unserem Volke zu schenken. Vor diesen Frieden aber wollen wir stets schreiben das Wort: Ehre und unter diesen Frieden wollen wir stets verstehen den Begriff: Freiheit! Wir wollen überzeugt sein, daß ohne diese Ehre und ohne diese Freiheit es auch keinen Frieden geben kann. Das weiß unser Volk, und das mag auch die Welt zur Kenntnis nehmen. Ich glaube, daß diese Klarheit am ehesten geeignet sein wird, falsche Vorstellungen, falsche Hoffnungen, oder falsche Auffassungen zu beseitigen und damit einem wirklichen Frieden zu nützen.

So danke ich Ihnen noch einmal, mein lieber Gauleiter und mein lieber Ministerpräsident, für Ihre Begrüßung. Ich habe den Wunsch, daß diese Tage für alle Partei-

Mitkämpfer. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle und an diesem Tage heute besonders danken: Ihnen mein lieber Gauleiter, der Sie — ich weiß es, — einer meiner Treuesten sind, Ihnen, meine Parteigenossen in der Regierung; Ihnen allen, die Sie hierher gekommen sind aus dem übrigen Deutschland als Führer der einzelnen Organisationen; und nicht zum letzten allen den unzähligen bekannten und auch namenlosen Parteigenossen, die in den Jahren, in denen die Verführung von der anderen Seite so groß und die Wahrscheinlichkeit des Sieges so klein war, standhaft geblieben sind. Ich möchte Ihnen danken, daß Sie in diesen Jahren so treu und anständig zur Bewegung gehalten haben, daß Sie ihr nicht den Rücken lehren, wenn es manchmal so zu sein schien, als werde unser Werk doch nicht gelingen, sondern daß sie sich dann erst recht fanatisch zu mir bekannten und sich fanatisch vor mich stellten. Wohin wären wir gekommen, wenn sich diese Anhänglichkeit nur in den Zeiten der Erfolge gezeigt haben würde?

Das, was unsere Bewegung so groß werden ließ, war nicht die Treue und Anhänglichkeit nach Siegen und Erfolgen, sondern

### die Treue gerade nach unseren Niederlagen

Wenn es uns schlecht ging, wenn sich alles Glück von uns abzuwenden schien, dann sind diese Hunderttausende kleiner Menschen erst recht hinter die Bewegung und — ich darf wohl sagen, vor meine Person getreten. Nur deshalb konnten wir zusammen diesen einzigartigen Kampf der deutschen Geschichte durchkämpfen und erfolgreich bestehen. Und so, wie wir dank dieser Tugenden unser großes Ziel der Erringung der Macht in Deutschland erreicht haben und nun seit 3 1/2 Jahren erfolgreich mit dieser Macht für Deutschland arbeiten können, so werden wir, wenn wir uns zu den gleichen Grundzügen auch in der Zukunft bekennen, auch stets den Weg nach vorwärts finden.

Möge die deutsche Nation nie vergessen, daß die Härte eines Volkes nicht dann erprobt wird, wenn die Führung sichtbare Erfolge aufzuweisen hat, sondern in Stunden scheinbarer Misserfolge.

Solange eine Führung vom Glück begünstigt ist, kann sich jeder Schwächling zu ihr bekennen. Erst in den Stunden, in denen das Glück sich abzuwenden scheint, erst wird die Treue mitgewogen!

Möge in der Zukunft das deutsche Volk sich diese Tugenden bewahren! Es wird mit diesen alten Prinzipien, den Grundzügen unserer Bewegung, in eine große Zukunft hineinmarschieren! Ich kann an diesem Tage neben dem Dank nur die eine Bitte an den Allmächtigen aussprechen: Daß er unser Volk segnen möge in unserer Bewegung. Denn das ist meine heiligste Überzeugung!

genossen, die sie zum zweiten oder auch zum erstenmal erleben, Tage der Besinnung sein mögen, der Besinnung auf die Größe des Schicksals, dem wir dienen!“

### Die Festvorstellung im Nationaltheater

Inzwischen haben sich vor dem Nationaltheater aufs neue Mauerwerk aufgebaut. In musterhafter Disziplin steht jung und alt, um die Ankunft der Gäste zu sehen. Wenn einer der Mitarbeiter des Führers den Platz betritt, geht ein erhellendes Raunen durch die Menge. Heller Jubel bricht los, als der Führer, wie immer in seinem Wagen aufrecht stehend, vor dem Nationaltheater vorfährt.

Das Theater ist bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einem freudigen Heilgruß wird der Führer auch hier empfangen, und dann erfüllen die Klänge des „Tannhäuser“ den schönen Raum, der in der Geschichte des deutschen Volkes durch so manche Ereignisse Bedeutung erlangt hat.

Die Vorstellung stelle in jeder Hinsicht eine Glanzleistung der diesjährigen Spielzeit dar, insbesondere aber durch die vom Führer dem Deutschen Nationaltheater geschenkte vollständige Neuinventurierung und Ausstattung.

Nach dem Essen nicht vergessen



Bullrich-Salz bei Verdauungsstörungen

100grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20

# Von unseren Landsleuten in Amerika

Unsere nach Amerika ausgewanderten ostfriesischen Landsleute wissen wieder allerlei zu erzählen vom Wetter, von der allgemeinen Arbeit, vom Gesundheitszustand der Alten, die ihren Lebensabend fern der Heimat verbringen, und von anderen Dingen, die für uns in Ostfriesland immer sehr aufschlußreich sind. Nach harten Wintermonaten kam auch drüben langsam der Frühling ins Land und verwischte allmählich auch die letzten Spuren, die der strenge Winter zurückgelassen hatte. Auf den Feldern herrschte bald reges Leben und Treiben, und jeder hatte alle Hände voll zu tun, um die Erntearbeiten sicherzustellen. Trotzdem hatten unsere Landsleute auch im vergangenen Monat noch mit den Unbilden der Witterung zu kämpfen. Aus Süd-Dakota meldet ein Ostfrieser, daß heftige Stürme mit schwerem Regenfall bedeutenden Schaden angerichtet haben. Kornfelder standen unter Wasser, und nach Schätzungen waren an einigen Stellen innerhalb einer Stunde fünf Zoll Regen gefallen. Wenn auch einige Felder neu gepflanzt werden mußten, so war man in dieser Gegend doch allgemein froh, daß Regen gefallen war, denn unsere Landsleute hatten schwere Jahre der Dürre durchgemacht und großen Schaden erlitten. Ein anderer Landsmann aus Nebraska berichtet hoferfreut über den Regen, denn man befürchtete wieder ein trodenes Jahr wie vorher. Nun kam der Regen in Mengen und ließ die Früchte auf den Feldern prächtig wachsen. Der Weizen dürfte selten besser gestanden haben wie in diesem Jahre, schreibt der Farmer, ebenfalls ist man mit dem Stande des Hafers und des Mais zufrieden. Aus dem Staate Minnesota schreibt ein Landsmann von einem schweren Wirbelsturm, der auch durch die Ostfriesensiedlung in Iowa zog und schweren Schaden anrichtete. Auf einigen Plätzen wurde alles vernichtet, auf anderen dagegen kein Schaden angerichtet.

Wenn unsere Landsleute in den Staaten auch weit verteilt wohnen und nur selten wegen der großen Entfernungen zusammenkommen können, so tun sie doch alles, um die Verbindung untereinander aufrechtzuerhalten. So berichteten wir bereits vor einigen Monaten an dieser Stelle über das geplante große Treffen der Eisen- und Holzkriemer im Staate Illinois. Die Festtage sollen nunmehr am 29. und 30. August zur Durchführung gelangen. Alle Ostfriesen sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen, aber besonders stark sollen die Holzkriemer und Eisenfer vertreten sein. An Unterhaltung soll es an diesen beiden Festtagen nicht fehlen, denn neben plattdeutschen Vorträgen und Erzählungen sollen die alten deutschen Volkslieder gelungen werden. Nach einer plattdeutsch gehaltenen Predigt werden sich alle Landsleute zum Teetinken versammeln. Alle Eigenbrödeli soll, wie ein Ostfrieser treffend schreibt, in die Ecke gestellt werden und für die Tage des Zusammenkommens vergessen sein. Es wird nur plattdeutsch gesprochen und wer nicht plattdeutsch kann, soll ein Glas Bier bezahlen. Die beiden Tage sollen in echter ostfriesischer Gemütlichkeit verbracht werden, so daß sie allen Teilnehmern unvergesslich sein werden. Waren im vorjährigen Treffen schon recht viele Ostfriesen zusammengelassen, so sollen es in diesem August noch viel mehr werden.

Aus der Stadt History im Staate Carolina schreibt uns der Landsmann Dr. Albert Keiser, daß seines Wissens wohl noch niemand ein Bericht aus diesem Orte in den „Ostfriesischen Nachrichten“, dem Heimatblatt der Ostfriesen in Amerika, erschienen ist. Er berichtet dann wie folgt: „Es gibt wohl keine anderen Ostfriesen hier, denn in meinen elf Jahren als Leiter der englischen Abteilung an der lutherischen Lenoir Rhyne College habe ich noch keine angetroffen. Doch während meiner Sommerreisen im Westen, wo ich früher als Pastor und Professor tätig war, verweilte ich gern bei den Landsleuten. Von verschiedenen Seiten bin ich aufgefordert worden, den Stammbaum der Keiser hier im Lande zu erforschen. Die Keiser, manche schreiben sich auch Kaiser, stammen aus Firrel in Ostfriesland. Mein Vater, Jann Hinrichs Keiser, verheiratete sich in den siebziger Jahren nach Neutitel. Die Kinder wohnen teilweise in Ostfriesland, andere sind nach Amerika ausgewandert.“ Dr. Albert Keiser ist schon lange Jahre in Amerika, wo er sich dank seiner außerordentlichen Fähigkeiten einen Namen gemacht hat als Professor wie auch als Schriftsteller. Im hohen Alter starb vor Jahresfrist sein Vater in Firrel, der ein sehr belesener Mann und ein ausgezeichnete Kenner seiner Heimat war.

Landsmann Habbos Claassen aus Chokio im Staate Minnesota schreibt, daß in seiner Gegend nicht viele Ostfriesen wohnen. Deshalb war er kürzlich um so angenehmer überrascht, als er durch Zufall mit einer Frau Fecht bekannt wurde. Im Laufe des Gesprächs stellte sich dann heraus, daß sie auch Ostfriesin ist, und zwar wohnte sie früher in Holland. Der Landsmann kam dann nicht eher wieder frei, als bis er mit der Frau ein Köpffe Tee getrunken hatte, bei der die beiden doppelt gut von der alten Heimat plauderten.

Eine ganze Reihe von Ostfriesen werden am 16. August mit dem Dampfer „Columbus“ von Neuyork aus eine Heimatreise antreten. Diese Fahrt, die unter Leitung eines besonderen Reiseleiters des Norddeutschen Lloyd gemacht wird, bietet ganz besonders älteren Landsleuten, die nicht gern alleine reisen mögen, eine sehr gute Gelegenheit zu einer vergnügten Heimatfahrt mit gleichgesinnten Landsleuten. Zahlreich sind die Ostfriesen in Amerika, die ihre Heimat zwanzig, dreißig und noch mehr Jahre lang nicht mehr gesehen haben; jetzt sind sie alt geworden und haben nicht den rechten Mut, allein herüberzukommen. Aber die Reedereien sorgen heutzutage in so vorbildlicher Weise für jeden Mitreisenden, daß ohne Bedenken die Ueberfahrt angetreten werden kann. Interessant ist die Mitteilung unserer Landsleute, daß schon im Mai keine Karten mehr für Fahrten im Juni zu erhalten waren, sondern nur noch einige wenige für Juli. Augenblicklich halten sich wieder zahlreiche Ostfriesen aus Amerika in ihrer alten Heimat auf und sammeln Eindrücke vom neuen Deutschland. Wenn sie zurückfahren nach Amerika, werden sie die Wahrheit berichten und die Greuelmärchen über Deutschland Lügen strafen.

In den letzten Wochen starben fern der Heimat wieder sechzehn Landsleute. Daß auch in Amerika die Ostfriesen zum Teil

sehr alt werden, sehen wir allein daran, daß von den sechzehn gestorbenen Männern und Frauen vierzehn über siebzig Jahre alt geworden sind. In Steamboat Rock im Staate Iowa starb Lammert Hoffmann, 95 Jahre alt; in Groot-husen wurde er geboren und lebte mehr als vierzig Jahre in seiner neuen Heimat. Ernst Harms wurde in Boen geboren und starb im Alter von 85 Jahren in Meseroy (Iowa); 1925 durfte er das Fest der Goldenen Hochzeit feiern und im vergangenen Jahre das noch seltenere Fest der Diamantenen Hochzeit. An seinem Totenbette trauerten seine hochbetagte Frau, sechs Kinder, 37 Enkel und 31 Urenkel. Mehr als ein halbes Jahrhundert lebte Habbe D. Caspers in Amerika; er wurde in Strachholt 1854 geboren und konnte vor zwei Jahren in Auburn (Nebraska) ebenfalls Goldene Hochzeit feiern. Achtzig Jahre alt wurde Geline Margarethe Budde, geb. van Dieken, die in Ockenhausen das Licht der Welt erblickte und in Winsworth (Nebraska) beerdigt wurde. Ebenso alt wurde Klaas Busemann; er wurde in Westerkusen geboren und starb jetzt in Canistota im Staate Süd-Dakota. In Utum verlebte Carl Dirks Kloster seine Jugendjahre; im achtzigsten Lebensjahre starb er in Kamtar (Iowa). Einer der ältesten Ansiedler in Clara City (Minnesota) war Abbo K. Brower; 1858 wurde er in Wolthusen geboren, 1866 trat er mit der Ostfriesin Grietjedine Müller aus Neermoor in den Ehestand und durfte im Frühjahr in seiner neuen Heimat die fünfzigste Wiederkehr des Hochzeitstages begehen. Im selben Jahre wurde Frau Anna Kramer, geb. Ibelings, in Weener geboren; mit einem Bruder wanderte sie 1881 aus und wurde in Allison (Iowa) kürzlich zu Grabe getragen. In Hamswehrum stand die Wiege von Wasse Hinners, geb. Ackermann; kurz vor der Jahrhundertwende wanderte sie aus und starb im Alter von 77 Jahren in Ashkum (Illinois). Ebenso alt wurde Maria Stoppelmoor, die in Lübbertsfehn geboren wurde und mehr als ein halbes Jahrhundert in Amerika gewohnt hatte; sie starb in Webster City, Iowa. Frau Anne Reemts, geb. Mühring, kam in früher Jugend mit ihren Eltern aus Ostfriesland nach Illinois, wo sie nach längerem Leiden in Forreston starb. 1862 wurde John Helmers Janssen in Abidjaha geboren; als junger Mann kam er nach Amerika und starb kürzlich in Fort Arthur im Staate Texas. Im gleichen Jahre erblickte Gerd Schipper in einem ostfriesischen Orte das Licht der Welt; erst 1904 kam er nach drüben, wo er in Alington (Iowa) gestorben ist. 72 Jahre alt wurde Helene Zimmermann in Baileyville (Iowa); sie wuchs in Großwobde auf und kam mit zwanzig Jahren nach Amerika. Hilfelina Hermina Behrends, geb. Smidt, kam in jungen Jahren mit ihren Eltern nach Amerika, wo sie in Adley (Iowa) starb; in Weener wurde sie geboren. Im gleichen Alter starb Franz Bruns in Lenoir (Süd-Dakota); in Bunde geboren, kam er bereits mit sieben Jahren in seine zweite Heimat.

Den 55. Hochzeitstag konnten E. A. Abbas und Frau in Adley (Iowa) feiern; er wurde in Wymeer geboren, während sie ebenfalls Ostfriesin ist. Goldene Hochzeit feierten Henry Andreehn und Frau in Tea (Süd-Dakota). Der Subilar wurde 1856 in Hatzhausen geboren, und nachdem er als Seemann alle Weltmeere befahren hatte, wanderte er nach Amerika aus; seine rüstige Frau ist zehn Jahre jünger; sie wurde in Grimerjum geboren und kam einige

## Fast alle ostfriesischen Schulkinder in der SS.

Im Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich wird eine Uebersicht über die Erfassung der 10- bis 14jährigen Jungen und Mädchen der Volks- und Mittelschulen durch die Giteberungen der SS. im Regierungsbezirk Aurich veröffentlicht, deren Zahlen zusammengestellt sind aus den Berichten der Kreisführer des Regierungsbezirks Aurich nach dem Stand vom 1. Mai 1936. Danach sind von den insgesamt 10 894 10- bis 14jährigen Jungen der Schulen des Regierungsbezirks 10 528 — oder 97 Prozent — Mitglieder im Deutschen Jungvolk. Am 15. Oktober 1935 betrug die prozentuale Erfassung der Jungen 71 Prozent. Von den 11 378 10- bis 14jährigen Mädchen sind 10 154 Mitglieder im JM. oder 89 Prozent gegenüber 53 Prozent am 15. Oktober 1935.

Im Kreise Aurich beträgt die Zahl der 10- bis 14jährigen Jungen 1 871. Von diesen gehören 1 792 dem DJ. an, das sind 96 Prozent (15. Oktober 1935: 70 Prozent). Von den 2 147 Mädchen in den gleichen Altersstufen sind 1 763 oder 82 Prozent (45 Prozent) im JM.

Von den 2 268 Jungen im Kreise Norden sind 2 200 = 97 Prozent (74 Prozent) Mitglieder im Deutschen Jungvolk und von den 2 273 Mädchen 1 992 = 88 Prozent (60 Prozent) Mitglied im JM.

Prozentual am besten schneidet der Kreis Wittmund ab, in dem von den 1 448 Schülungen im Alter von 10 bis 14 Jahren 1 431 = 99 Prozent (77 Prozent) dem DJ. angehören und von den 1 364 Mädchen 1 330 Mitglieder im JM. sind, was 97 Prozent (66 Prozent) entspricht.

Im Kreise Leer sind 3 738 von 3 867 = 97 Prozent (71 Prozent) Jungen in den betreffenden Altersklassen Mitglied im DJ. und 3 454 Mädchen von 3 885 = 89 Prozent (47 Prozent) Mitglied im JM.

457 = 97 Prozent (88 Prozent) von 472 Schülungen im Kreise Wilhelmshaven sind Mitglied im DJ. und 644 = 94 Prozent (61 Prozent) von 685 Mädchen Mitglied im JM.

Im Kreise Emden sind von den 958 10- bis 14jährigen Jungen 910 Mitglied im DJ. = 95 Prozent (49 Prozent) und von den 1 024 Mädchen 971 = 95 Prozent (41 Prozent) gehören dem JM. an.

Jahre später als ihr Mann nach Amerika. Elf Kinder und 26 Enkelkinder durften dem Subelpaar ihre Glückwünsche überbringen.

Zum Schluß sei eines alten Ostfriesen gedacht. Es ist der Farmer Jan Erdmoed, der vor wenigen Wochen achtzig Jahre alt wurde und in diesem Frühjahr zum siebzigsten Male mit dem Maispflanzen beschäftigt war. Als neunjähriger Junge kam er mit seinen Eltern in die neue Heimat und fing im nächsten Jahre damit an, mit der Hand das Kornpflanzen zu besorgen, und in ununterbrochener Folge war er jedes Jahr mit dieser Arbeit beschäftigt, wenn auch später in anderer Weise als vor siebzig Jahren. Er ist noch so rüstig, daß er seiner Arbeit sicher noch lange nachgehen kann. J. K.

## Schulungslager der Hauptschriftleiter auf Borkum

Am Donnerstag wurde die Tagung der Hauptschriftleiter des Gaues Weser-Ems fortgesetzt mit drei Vorträgen. Der Presseferent der Landesstelle Weser-Ems, Athen, begrüßte zu Beginn als Redner Regierungsrat Braecow vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Regierungsrat Braecow sprach über die Geschichte und die Zukunft der nationalsozialistischen Propaganda. Zunächst gab er einen Ueberblick über die Pressepropaganda der NSDAP. in der Kampfzeit, die zugleich die Entwicklung der nationalsozialistischen Presse beleuchtete. Dann ging er auf die Stellung der Presse im nationalsozialistischen Deutschland seit der Machtergreifung ein, die sich seit 1935 zu einem der besten Propagandamittel entwickelt hat. Es folgten Referate über den Heimatteil der Zeitung und über die Darstellung volksdeutscher Fragen in der Presse.

Der Tag wurde mit einer Fahrt in See auf einem von der Festungscommandantur zur Verfügung gestellten Boot der Kriegsmarine abgeschlossen. Die Fahrt gewährte einen besonders starken Eindruck von der Schönheit der Nordseeinsel Borkum, deren Badestrand am Abend festlich beleuchtet war.

An den Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver wurde folgendes Telegramm gesandt: „Von dem Presse-schulungslager auf Borkum senden die Hauptschriftleiter Weser-Ems Ihnen in herzlichster Erinnerung an die mit Ihnen in Bad Essen verbrachten Stunden kameradschaftliche Treuegrüße. Heil Hitler! Athen.“

### Abschluß des zweiten Presseschulungslagers Weser-Ems

Der letzte Arbeitstag des zweiten Schulungslagers der Hauptschriftleiter des Gaues Weser-Ems brachte zusammenfassende und rückschauende Referate. Zunächst sprach Lektor Nolte von der Landesstelle Weser-Ems über die Arbeit der Presse des Gaues in dem Wahlkampf für den 29. März. Er gab eine wertende Gesamtübersicht über den Einsatz der Presse in dem Wahlkampf, für den Landesstellenleiter Schulze zu Beginn der Tagung den Hauptschriftleitern bereits den Dank der Landesstelle ausgesprochen hatte. Lektor Nolte hob die volkspädagogische Bedeutung der Wahlarbeit der Presse hervor und schloß mit einem Appell an die Hauptschriftleiter, weiter zu ar-

beiten, um die Zeitungen zu einer scharfen Propagandawaffe des Dritten Reiches zu machen.

Ein Hauptschriftleiter sprach dann über die Aufgaben der Presse im Kampf um die Weltanschauung. Er stellte die Wege heraus, die zu dem Ziel der Führung des Lesers zu einem umfassenden Bild der nationalsozialistischen Weltanschauung beschritten werden müssen, wobei er die Neuwertung der deutschen Geschichte und die Ausweitung des deutschen Geschichtslebens herausstellte. Weiter betonte er die Notwendigkeit der eingehenden Behandlung der Vor- und Frühgeschichte, die einen Teil der gesamten deutschen Geschichtsbildung darstellten. Der Schriftleiter müsse als Aktivist in der großen Kolonne Deutschland mitmarschieren, damit er seine Zeitung zu einem Diener der Staatsführung und der Erziehung des Volkes mache.

Der Leiter der Justizpressestelle Oldenburg, Landesgerichtsrat Dr. Thomsen, behandelte in einem Referat die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Justiz und Presse, wobei die Aufgaben der Gerichtsberichterstattung einen Beitrag der Presse zur Schaffung des erforderlichen Vertrauensverhältnisses zwischen Rechtspflege und Volk darstellte. Der Referent bat zum Schluß die Zeitungen um weitgehende Unterstützung aller Maßnahmen des Volksrechtshütes.

Der Leiter des Presseschulungslagers, Parteigenosse Athen, schloß die Arbeitstagung mit einem Dank an alle Referenten und Teilnehmer, insbesondere an den Vertreter des Reichspropagandaministeriums, Regierungsrat Braecow und den Landesstellenleiter Schulze, die dem Verlauf des Schulungslagers mit großem Interesse gefolgt waren. Athen ging abschließend auf die grundsätzliche Bedeutung der Schulung der Schriftleiter ein.

Im Namen aller Teilnehmer dankte Hauptschriftleiter Reinet dem Landesstellenleiter Schulze und dem Presseferenten Athen für die Durchführung dieses Schulungslagers, das allen Teilnehmern außer dem Ergebnis des Kameradschaftslagers Anregungen für die weitere Arbeit gegeben habe. Nach der Tagung fand abends als Abschluß des Aufenthaltes der Hauptschriftleiter auf Borkum ein Presseball des Kameradschaftsbundes der Presse in Weser-Ems statt. Am Sonnabend wird die Rückfahrt über Emden angetreten werden.

**Hüter der Gesundheit** **Odol** **L83**

Bei Hitze und Ermattung, auf Reisen, bei Sport und Spiel schenkt Odol L83 jenes einzigartige Gefühl der Erfrischung und Belebung. Darüber hinaus wirkt Odol L83 vorbeugend gegen Infektionen der Mund- und Rachenhöhle.

# Wirtschaft / Schiffahrt

## Schiffsbewegungen

Alttingesellschaft für Handel und Verkehr. Emsstrom 3. 7. von Stettin nach Emden. Erika Frigen 3. 7. von Lulea nach Emden. Jakob Frigen 1. 7. von Stettin nach Lulea. Stadt Emden löst in Emden. Emsland ladet in Emden. Monlun 26. 6. von Emden nach Kitzenes. Passat 1. 7. von Kitzenes nach Emden. Taifun 30. 6. von Nordvit nach Emden.

Hendrik Fisser Alttingesellschaft. Francisca Hendrik Fisser am 2. 7. von Stettin in Königsberg. Martha Hendrik Fisser am 2. 7. von Lulea nach Emden.

Seereederei Frigga AG. Baldur 2. 7. v. Rotterdam n. Nordvit. Frigga 2. 7. v. Emden n. Lulea. Thor 2. 7. v. Emden in Brunsbütteltoog. August Thyssen 1. 7. v. Gese n. Emden.

Schiffsverkehr Leer. Angekommene Schiffe: 2. 7. Hermine, Tammen; Gertrud, Hartmann; Bernhard, Eders; Wilhelmine, Terjehn; Marie, Schliep; Bruno, Feldkamp; Frd. Arthur Friedrich, Hartmann; Mlg. Hildburg, Beeten. 3. 7. Hermine, Lüttermann; Lina, Lüpkes; Gerbardine, Wenenburg; Anna Maria, Schröder. — Abgegangene Schiffe: 2. 7. Henriette, Mindrup; 2 Gebrüder, Möhlmann; Maria, Grüning; Johanna, Raß; Annemarie, Schoon; Alke, Wiemers; Hermine, Tammen; Gertrud, Hartmann. 3. 7. Clementine, Koch; Erna, Saud; Kehrweieder, Michl; Wilhelmine, Terjehn; Bruno, Feldkamp.

Privat-Schiffer-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 3. Juli. Verkehr zum Rhein: Bormwärts, Hugelicht, in Leer, weiter nach Lathen, Gelsenkirchen, Duisburg; Gerhard, Dittmanns, löst in Duisburg; Vede, Freese, 3. 7. von Bremen nach Leer, weiter zum Rhein; Käthe, Möhlmann, ladet in Bremerhaven. — Verkehr vom Rhein: Gen-Ger, Siebs, ladet am Rhein; Undine, Prähm, ladet in Bendorf; Hedwig, Mertens, löst in Bremen; Frieda, Schaa, löst in Bremen; Fenna, Hartmann, in Leer von Speldorf erwartet. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Anna, Vanjen, löst in Rheine/Münster, weiter nach Waltrup; Sturmvogel, Badewien, ladet in Bremen; Margarethe, Meiners, löst in Meppen, ladet in Rütenbroef; Gertrud, Hartmann, auf der Fahrt nach Rade; Annemarie, Schoon, auf der Fahrt nach Münster, weiter nach Sägerbed; Meity, Grest, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Gerda, Lüpkes, in Leer von Münster erwartet; Kehrweieder, Hartmann, löst in Meppen, ladet in Lathen; Johanne, Friedrichs, in Leer von Sägerbed erwartet; Günter, Zwanefeld, in Lathen erwartet, weiter nach Papenburg; Reinhard, Harbers, löst in Friesland. — Verkehr nach den Emsstationen: Lina, Lüpkes, löst in Leer und Papenburg; Herber, Kleemann, ladet in Bremen; Concordia, Deters, 2. Juli von Bremen nach Leer; Hermann Johann, Sießen, löst in Emden; Hermann, Rauert, ladet in Bremerhaven; Grete, Doyen, ladet in Bremen; Hoffnung, Beckmann, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Marie, Schliep, ladet in Leer. — Diverse andere Schiffe: Alke, Wiemers, löst in Emden, ladet an der Ems; Maria, Badewien, ladet in Midlum; Supiter, Saal, löst in Emden, ladet in Lathen; Frieda, Büscher, löst in Nordenham; Mutterlegen, Benthate, 1. 7. von Emden n. Gelsenkirchen; Wega, Schaa, ladet in Lathen; Kehrweieder, Kramer, liegt in Westhauderfehn; Nordstern, Badewien, löst in Nordenham; Hoffnung, Priet, von Osnabrück nach Wilhelmshaven; Emanuel, Waack, von Hamm nach Bremen; Schwalbe, Badewien, ladet in Leer für Norden; Gretel, Hugelicht, löst in Nordenham; Hans Grete, Hoffmann, ladet in Lemgum; Irene, Priet, von Osnabrück nach Leer; Geertje, Hoffmann, von Dikum nach Hamburg; Mäwe, Schaa, von Lathen n. Keesport; Gretchen, Eberle, von Midlum nach Nordenham; Henriette, Mindrup, 1. 7. in Leer gelöst.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Berlin 2. 7. ab Bremerhaven. Düsseldorf 2. 7. Rjard p. n. Antwerpen. Elbe 2. 7. Bremen n. Antwerpen. Europa 2. 7. Bishop Rod p. Fulda 1. 7. Singapore n. Penang. General von Steuben 30. 6. Eidsfjord n. Oslo. Gneisenau 2. 7. Bremerhaven. Goslar 2. 7. Antwerpen. Helgoland 1. 7. Tampico n. Galveston. Redar 2. 7. Dairen n. Schanghai. Drotava 1. 7. Finisterre p. n. Hamburg. Porta 1. 7. Philadelphia. Potsdam 2. 7. Penang n. Singapore. Stuttgart 30. 6. Loen/Olden n. Svartisen. Trave 1. 7. Singapore n. Manila.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birtenfels 1. 7. v. Suez. Ehrenfels 1. 7. Rotterdam. Soneid 1. 7. Duesant p. Stahel 1. 7. Sevilla. Trifels 1. 7. Rotterdam. Ahlfensels 1. 7. Gibraltar v.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ajax 2. 7. Barcelona. Andromeda 1. 7. Rotterdam n. Gdingen. Ariadne 1. 7. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Arion 1. 7. Valencia n. Carriaga. Astarte 2. 7. Rotterdam. Atlas 2. 7. Nordlap p. n. Bremen. Continental 2. 7. Bremen n. Königsberg. Elin 2. 7. Drontheim. Gauß 1. 7. Bilbao n. Barcelona. Hercules 30. 6. Lissabon n. Antwerpen. Kepler 1. 7. Lissabon. Neptun 2. 7. Rotterdam n. Kopenhagen. Nereus 2. 7. Stettin. Nobe 2. 7. Rotterdam n. Köln. Pallas 2. 7. Rotterdam n. Köln. Pax 2. 7. Kopenhagen. Phaetra 1. 7. Königsberg. Perleus 2. 7. Lobitz p. n. Rotterdam. Pollux 2. 7. Emmerich p. n. Köln. Priamus 1. 7. Danzig n. Rotterdam. Rheia 1. 7. Brunsbüttel p. n. Stettin. Saturn 1. 7. Liverpool n. Bremen. Thejus 2. 7. Gese. Triton 1. 7. Malaga n. Sevilla. Uranus 2. 7. Rotterdam n. Bremen.

Argo Reederei AG, Bremen. Aller 2. 7. London. Butt 1. 7. Danzig n. Antwerpen. Elster 1. 7. Lübeck. Erpel 2. 7. Bremen n. Helsingfors. Falke 1. 7. Bremen n. Hamburg. Fasan 2. 7. Hull. Ganter 1. 7. Kotka. Ibis 1. 7. Neucastle n. Bremerhaven. Lumme 1. 7. Helsingfors. Reiter 2. 7. Antwerpen n. Rotterdam. Sperber 2. 7. Memel. Wisurgis 1. 7. Brunsbüttel n. Gdingen.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Schwannheim 30. 6. Galveston. Gänzeheim 1. 7. Duesant p. heimf. Bodenheim 2. 7. v. Stettin. Hedderheim 1. 7. v. Wilmington. Kellheim 1. 7.

Rjard p. heimf. Griesheim 1. 7. Wallvit. Eschersheim 2. 7. v. Lübeck.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 2. 7. von Southampton nach Cuxhaven. Hamburg 2. 7. von Neuyork nach Cherbourg. Deutschland 3. 7. Bishop Rod pass. nach Neuyork. Hansa 2. 7. in Neuyork. St. Louis 2. 7. in Neuyork. Isis 2. 7. von Neuyork nach Philadelphia. Dacland 1. 7. von Cristobal nach Rotterdam. Drinoco 1. 7. von Veracruz nach Habana. Phrygia 4. 7. in Antwerpen fällig. Saarland 3. 7. von Urica. Lüneburg 1. 7. von Singapore nach Colombo. Kurmark 2. 7. Gibraltar pass. nach Le Havre. Hamm 1. 7. in Durban. Hanau 1. 7. von Emden. Rendsburg 2. 7. in Port Pirie. Havenstein 2. 7. von Kalkutta nach Sabang. Mecklenburg 1. 7. von Saigon nach Sabang. Preußen 1. 7. von Manila nach Hongkong. Nordmark 2. 7. in Suez. Assuan 2. 7. in Kobe. Levertusen 2. 7. von Kobe nach Schanghai. Rhein 1. 7. von Cienfuegos. Burgenland 1. 7. in Rotterdam. Ramses 2. 7. von Suez nach Colombo. Duisburg 2. 7. von Colombo nach Port Sudan.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 3. 7. in Boulogne im Antonio Delfino 3. 7. in Vigo. General Osorio 2. 7. von Rio de Janeiro nach Santos. General San Martin 2. 7. von Rio de Janeiro nach Bahia. Madrid 2. 7. von Lissabon nach Madeira. La Corona 3. 7. von Buenos Aires. Espana 3. 7. St. Vincent passiert. Aliona 3. 7. Kap Finisterre passiert. Amasis 3. 7. Madeira passiert. Eifel 3. 7. Madeira passiert. Paraguay 3. 7. Cuxhaven passiert. Parana 2. 7. von Emden nach Antwerpen. Pernambuco 1. 7. von Victoria nach Antwerpen. Monte Olivia 1. 7. vor Bergen.

Deutsche Afrika-Linie. Wigbert 1. 7. von Spanisch-Guinea. Magogo 1. 7. von Conatry. Nica 2. 7. von Las Palmas. Wangoni 2. 7. in Antwerpen. Nassa 1. 7. von Lourenco Marques. Ukena 2. 7. in Lourenco Marques.

Oldenburger Portugiesische Dampfschiff-Arbederei, Hamburg. Sevilla 2. 7. von Rabat nach Faro. Rabat 2. 7. von Oporto nach Lissabon. Zarache 2. 7. von Santander nach Mufel. Lisboa 2. 7. in Ceuta. Las Palmas 2. 7. in Antwerpen. Porto 2. 7. Duesant passiert.

H. C. Horn, Hamburg. Presidente Gomez 1. 7. von Puerto Plata nach Le Havre. Mimi Horn 3. 7. von Rotterdam nach Antwerpen.

Varied Tankerschiff Arbederei GmbH. Penelope 30. 6. von Mauritius nach Aruba. Prometheus 1. 7. von Baytown nach Rotterdam. Siihöb 2. 7. von San Antonio nach Talara. Franz Klafen 1. 7. von Talara nach Rotterdam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Arabia 2. 7. in Rotterdam. Cavalla 2. 7. Gibraltar passiert. Delos 2. 7. von Morphou nach Limassol. Derindje 3. 7. in Antwerpen. Galilea 2. 7. von Dubrovnik nach Sufat. Heraklea 3. 7. in Antwerpen. Kythera 2. 7. in Agancil. Manissa 2. 7. von Rotterdam nach Hamburg. Nilos 2. 7. von Barna nach Konstanta. Smyrna 2. 7. von Rouen nach Hamburg. Tinos 2. 7. in Istanbul. Valova 2. 7. von Piräus nach Salonik.

Mathies Reederei AG. Ellen 2. 7. Holtenau pass. nach Stettin. Ludwig 2. 7. in Hörnesors. Maggie 1. 7. in Helsingborg. Rudolf 3. 7. Brunsbüttel pass. nach Stockholm.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 2. Juli. Am Heringsfang: Schleswig. Von der Nordsee: Johann Hinrichs. Von Island: Kap Kanin, Taunus, Wilhelm Reinhold, Heinrich Fröhle, Eisenach. Am Markt angekündigte Dampfer. Vom Heringsfang: Ostmark. Von Island: Gneisenau, Roland, Wilhelm und Marie. In See gegangene Dampfer. 1. Juli. Zur Nordsee: Doggerbank. Nach Island: Regulus, Hinrich Fröese, Ludwig Sanders. 2. Juli. Zur Nordsee: Hansent. 3. Juli. Johann Hinrichs, Eisenach. 4. Juli. Nach Island: Simon v. Utrecht.

Fremdenverkehr im Mai. Auslandsbesuch um ein Drittel gestiegen. Trotz überwiegender kühlen Wetters hat der Anstieg des Fremdenverkehrs im Mai weitere Fortschritte gemacht. Nach Angaben des Statistischen Reichsamtes wurden im Berichtsmontat in 633 wichtigen Fremdenverkehrsarten des Deutschen Reiches 1,67 Millionen Fremdenmeldungen und 5,26 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 24 und 17 v. H. mehr als im Mai 1935. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland hat sich gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um mehr als ein Drittel erhöht. Die Meldungen der Auslandsfremden sind um 35 v. H. auf rund 100 000 und ihre Übernachtungen um 36 v. H. auf rund 341 000 gestiegen.

## Marktberichte

Auricher Wochenmarkt vom 3. Juli. Der Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 290 Schweine und Ferkel. Der Handel war flau. Käuferpreise 20-35 Mark, vier bis sechs Wochen alte Ferkel 9 bis 12 Mark.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 2. Juli. Auftrieb insgesamt 989 Tiere, nämlich 959 Ferkel und 30 Käuferpreise. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt: 11-14, 6-8 Wochen alt: 14-17, 8-10 Wochen alt 17-20; Käuferpreise 20-40 RM. Größere Käuferpreise entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Schlecht, Ueberbestand.

Amthliche Berliner Butternotierungen vom 3. Juli. Amthliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM.
Deutsche Molkereibutter	1,23 RM.
Deutsche Landbutter	1,18 RM.
Deutsche Kochbutter	1,10 RM.

## Oluf Jonn und Provinz

Besuch holländischer Pferdezüchter im Oldenburger Zuchtgebiet

Der Stallmeister der Königin Wilhelmine von Holland beschäftigte mit einer Kommission die erstklassigen Pferde des bekannten Pferdezüchters W. Büsing in Tade bei Barel. Die Holländer zeigten vor allem ein sehr starkes Interesse für Turnierpferde. Anschließend wurde das bei dem Hofhalter Gerhard Backhaus in Schweißburg stehende Pferdezüchtmaterial besichtigt. Dann fuhr die Holländer weiter nach Mecklenburg.

4000 Pfund Hummer und 2000 Pfund Garnelen ins Wasser geworfen

Zwischen den Hummerfischern in Stagen und den bisherigen Abnehmern ihrer Fänge war es zu einer Auseinandersetzung gekommen, da die Abnehmer den vereinbarten Preis nicht mehr bezahlen wollten. Daraufhin hatten sich die Fischer zu einer Organisation zusammengeschlossen und Mindestpreise für Hummern und Garnelen festgelegt. Als jetzt bei der Versteigerung der letzten Fänge die geforderten Mindestpreise von den Abnehmern nicht bezahlt wurden, fuhr die Fischer kurzerhand wieder hinaus und warfen etwa 4 000 Pfund Hummern und 2 000 Pfund Garnelen über Bord.

Der neue Reichskommissar beim Flensburger Seeamt

Konteradmiral a. D. Riedel, der bisher kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskommissars bei dem Flensburger Seeamt beauftragt worden war, ist zum 1. Oktober endgültig zum Reichskommissar mit dem Wohnsitz in Flensburg ernannt worden. Von hier aus wird er auch als Reichskommissar bei den Seeämtern in Lübeck und Rostock tätig sein.

Umfangreiche Geheimschlachterei aufgedeckt

Die Gendarmerie des Kreises Verden verhaftete den Schlachtereimeister Sasse und seine Gesellen aus Mahndorf bei Bremen. Die Verhafteten sind überführt, umfangreiche Geheimschlachtungen von Schweinen und auch von Großvieh ausgeführt zu haben, also gegen die Kontingenzbestimmungen der Reichsregierung verstoßen zu haben. Erhebend kommt hinzu, daß das Fleisch dieser Geheimschlachtungen ohne Unteruchung in den Verkehr gebracht worden ist. Was das bedeutet, geht aus der bakteriologischen Untersuchung des Kreisveterinärarztes Dr. Schöttler hervor, die er in der inzwischen polizeilich geschlossenen Sasse'schen Schlachtereie ausgeführt hat. Man fand nach das Fleisch von zwei Schweinen aus Geheimschlachtungen. Das Fleisch erwies sich als für die Volksernährung völlig untauglich, so daß die sofortige und restlose Ueberweisung an die Abdeckerie verfügt werden mußte. Der Genuß des Fleisches hätte daher größtes Unglück verursachen können.

Eine Frau in Flammen

In einem Hause an der Bultstraße in Hannover riß eine Frau in einem Krämpfanfall eine Petroleumlampe um, es entstand ein Brand, der die Unglückliche alsbald in Flammen hüllte. Die Feuerlöschpolizei, die rasch an der Unglücksstätte erschien, löschte den Brand und sorgte für die Ueberführung der Frau, die lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte, ins Henriettentstift.

Zuchtviehversteigerung in Uelzen

Das Lüneburger Herdbuch hielt in Uelzen seine diesjährige Sommerversteigerung ab, bei der insgesamt 134 Tiere zum Verkauf kamen. Von den 48 in den Katalog aufgenommenen Bullen wurden 31 für das Herdbuch und 9 durch die amtliche Rörungskommission angekauft. Die Nachfrage nach Herdbuchbullen war sehr reger, die Qualität der Bullen gut. Es waren darunter eine Reihe erstklassiger Bullen, die in Form und Abstammung allen Ansprüchen genügen. An erster Stelle mit dem la Form- und Leistungspreis stand „Berno“, ein „Belus“-Sohn, von Bauer Ernst Schulz-Rindorf (Dannenberg) gezogen. „Berno“ wurde zum Spitzenpreis von 2350 RM. von der Genossenschaft Altenbeigen (Kreis Fallingb.) gekauft. Mit dem 16. Formpreis wurde Rat.-Nr. 16, der „Landmann“-Sohn „Landherr“, ausgezeichnet. Diesen form-schönen, tiefen, korrekten Bullen züchtete Heinrich Kollber (Emmen (Kreis Gifhorn)), und erhielt dafür von der Genossenschaft Haffel (Kreis Celle) einen Preis von 2050 RM. An dritter Stelle mit dem 1c Form- und 3. Leistungspreis stand Rat.-Nr. 15, der „Bassow“-Sohn „Bernard“. Diesen festen geschlossenen Bullen erwarb für 1400 RM. die Genossenschaft Böfel, Kreis Dannenberg. — Die Nachfrage nach Starlen war dagegen nicht so reger, so daß die Versteigerung des weiblichen Materials schleppend verlief.

Zuchtviehversteigerung in der Halle Münsterland

Infolge des zur Zeit für die Landwirtschaft recht günstigen Wetters hatte die am Donnerstag in der Halle Münsterland vom Westfälischen Rinderstammbuch der Rotbuzzüchter abgehaltene Zuchtviehversteigerung, zu der 162 Bullen, Kühe und Kinder aufgetrieben waren, nicht den Massenbesuch wie sonst, sondern es waren in der Hauptsache nur ernsthafte Käuferinteressenten, auch außerhalb der Heimatprovinz, so aus Schlesien, Westerbald, Waldeck usw. erschienen. Nach der Prämierung und Leistungsauszeichnung widmete sich die Versteigerung bei den Bullen recht flott ab, während bei den Kühen und Kindern größerer Ueberbestand verblieb, weil ein Teil dieser Tiere mit dem Abmelken noch zu weit zurück war. In der Klasse I, Bullen bis 14 Monate alt, konnten von den 35 Tieren 34 abgelehrt werden, und zwar zum Durchschnittspreis von 817 RM. Den höchsten Preis erbrachte der mit dem 1c Preis ausgezeichnete Bulle „Weltmeer“ mit 1800 RM. In der Klasse II, Bullen von 14-20 Monate alt, erzielte der Siegerbulle „Kolumbus“ den besten Preis des Tages mit 2100 RM. Der Durchschnittspreis ergab hier 807 RM. Von den 48 Bullen dieser Klasse wechselten 42 Tiere ihren Besitzer.

Bei den Kindern und Kühen konnten von 79 nur 61 abgelehrt werden, und zwar mit einem durchschnittlichen Ertrage von 604 RM. Den höchsten Preis mit 860 RM. brachte die mit dem 1c Preis ausgezeichnete Kuh „Aster“ ein.



**Oldenburgische Landesbank**  
 (Spar- und Leihbank) A.-G.  
 REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND  
 Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden	Esens
Emden Bank	Norden
Aurich	Norderney
Leer	Norderneyer Bank
	Weener

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Murich**

**Der Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Kreises Murich**

für das Rechnungsjahr 1935

ann in der Zeit vom 6. bis einschließlich 14. Juli 1936, vor- mittags von 9 bis 12 Uhr, im Büro Zimmer Nr. 5 des Kreis- ausschusses eingesehen werden.

Murich, den 3. Juli 1936.

Der Landrat. Krieger.

**Norden**

Auf Grund der Ausführungsanweisung zu dem Gesetze betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder vom 21. 12. 1911 Ziff 1 Abs. 1 fordert ich die Eltern und gesetz- lichen Vertreter taubstummer und blinder Kinder auf, die Na- men, Geburtstag und Wohnung der Kinder schriftlich oder münd- lich auf Zimmer 3 des Rathauses bis zum 20. d. M., anzu- melden. Anmeldepflichtig sind auch Kinder, die hochgradig schwer- hörig oder nur ertaubt sind. Es sind alle Kinder zu melden, die das 4. Lebensjahr vollendet haben und noch nicht eingeschult sind. Bei schriftlicher Anmeldung ist auch die Art des Leidens anzugeben.

Norden, den 1. Juli 1936.

Der Bürgermeister.

Der Kreis Norden beabsichtigt, in den Gemeinden Sage, Kesse, Rechtsupweg, Serumbur, Menstede, Leer- dorf, Halbesand und in den Gemeinden Woltjeten, Wjbesum, Harsweg, Vogumer Borwert, Wisquard, Groß-Midlum, Suurhujen, Greetfel und Loppersum

**Kleinsiedlungsbauten**

ausführen zu lassen. Die Vergabung der Arbeiten soll im Wege öffentlicher Ausschreibung erfolgen.

Die Ausschreibungsunterlagen — die alle für die schlüs- seltige Herstellung erforderlichen Arbeiten umfassen — sind im Kreisbauamt Norden ab Dienstag, den 7. d. Mts., einzusehen und gegen Zahlung der Unkosten von 1,— RM. zu erhalten.

Der Abgabetermin ist auf Sonnabend, den 11. d. Mts., vor- mittags 11 Uhr, im Kreisbauamt festgesetzt.

Norden, den 3. Juli 1936.

Der Landrat des Kreises Norden. Schede.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Murich**

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

- 1. für den Landwirt Diedrich Stullen in Marcardsmoor (Lw. E. 471 K.) am 24. Juni 1936,
- 2. für den Bauern Gerhard Janssen in Marx (Lw. E. 521) am 24. Juni 1936,
- 3. für die Eheleute Lorenz Ufferts und Gebte geb. Alberts in Neubarkede (Lw. E. 180 K.) am 25. Juni 1936,
- 4. für die Witwe Hinrich Steenblock in Auricher-Wiesmoor II (Lw. E. 75 K.) am 29. Juni 1936,
- 5. für die Ehefrau Christoff Harms, Johanne geb. Albers in Coltrunge (Lw. E. 456) am 29. Juni 1936,
- 6. für Siebelt Janssen in Neushoo (Lw. E. 663 K.) am 29. Juni 1936.

Entschuldungsamt Murich.

**Wittmund**

**Zwangsversteigerung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Friedeburger Wiesmoor Band VIII Blatt Nr. 275 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 4. September 1936, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle Marktplatz Nr. 1, Zimmer Nr. 7, ver- steigert werden.

Lfd. Nr. 1, Gemarkung Friedeburger Wiesmoor, Kartenblatt Nr. 3, Parzelle Nr. 481/2, Grundsteuerunterlagen Nr. 306, Ge- bäudesteuerrolle Nr. 140a, Weide, Düwelschörn, Wohnhaus mit Hausgarten, 30,12 Ar groß, Grundsteuerbeitrag 0,08 Taler, Gebäudesteuervermerk 45 Mark. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Februar 1935 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Landwirt Siebelt Frerichs in Stedesdorf eingetragen.

Amtsgericht Wittmund, den 2. Juli 1936.

**Leer**

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

- 1. der Eheleute Bauer Hermann Post und Elise, geb. Berends in Klein-Oldendorf (Lw. E. 220 K.) am 26. Juni 1936,
- 2. der Ehefrau des Kolonisten Johann Brauer, Eta, verwitwete Wilms, geb. Schilling und deren minderj. Kinder Hinrich, Gerda und Mariechen Wilms, sämtlich in Osterhauderfehn (Lw. E. 98 K.) am 26. Juni 1936,
- 3. des Bauern August Dehling in Rhaude (Lw. E. 400) am 27. Juni 1936,
- 4. des Landwirts Evert van Rahden in Logabirumersfeld (Lw. E. 291 K.) am 27. Juni 1936,
- 5. des Kolonisten Hinrich Eden Goesmann in Neudorf (Lw. E. 31 K.) am 30. Juni 1936,
- 6. der Eheleute Landwirt Hermann Kramer und Margarethe geb. Freese in Collinghorst (Lw. E. 321 K.) am 30. Juni 36,
- 7. des Landwirts Harm Bathmann in Nordgeorgsfehn (Lw. E. 264 K.) am 30. Juni 1936,
- 8. der Eheleute Malermeister Ulrich Hanneken und Anna, geb. Schute in Burlage (Lw. E. 404 K.) am 23. Juni 1936,
- 9. des Bauern Johann Duis in Sübberde (Lw. E. 280 K.) am 26. Juni 1936,
- 10. der Eheleute Schiffer Johann Garrels Mählmann u. Töb- tine, geb. Erdwiens in Westhauderfehn (Lw. E. 168 K.) am 27. Juni 1936,
- 11. des Landwirts Bernhard Valt in Klostermoor II (Lw. E. 114 K.) am 29. Juni 1936,
- 12. der Witwe Henriette Grünefeld geb. Specht in Westhauder- fehn (Lw. E. 325 K.) am 30. Juni 1936,
- 13. der Eheleute Stellmacher Thole Wiese u. Regina geb. Specht in Rhaudermoor (Lw. E. 407 K.) am 3. Juli 1936.

Zu 1—7 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungs- planes, zu 8—13 nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichs- vorchlages.

Entschuldungsamt Leer, den 3. Juli 1936.

Der hannoverschen Landbestreidungskass in Hannover als Ent- schuldungsstelle ist in den nachstehend aufgeführten Entschuldungs- sachen die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

- a) Bauer Tamme Hanten in Filsun (Lw. E. 239) am 21. Juni 1936,
- b) der Ehefrau Hindertje Hartmann geb. Börgers in Osterhauderfehn (Lw. E. 213 K.) am 2. Juli 1936, Entschuldungsamt Leer, den 3. Juli 1936.

**Zu verkaufen**

Herr Gastwirt König in Au- dorf beauftragte mich, seine da- selbst belegene

**Gastwirtschaft**

befehend aus dem Wohn- u. Wirtschaftsgelände, Tanzsaal, Düngerschuppen, Obst- u. Gemüsegarten und dazugehör. Ländereien zur Größe von 1,88,60 Sektar,

zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Die Gastwirtschaft hat einen guten Kundenkreis, u. a. Ber- eine und Verbände. Es ist der Haltepunkt der Kleinbahn Witt- mund—Aurich—Leer. Neben der Gastwirtschaft wird Kohlen- u. Kunstdüngerhandlung betrieben, eine Waage ist vorhanden.

Ernstliche Käufer wollen sich mit meinem Auftraggeber oder mit mir in Verbindung setzen.

Wittmund, den 3. Juli 1936.

H. Deterding,

Auktionator und Grundstücks- maffer.

Auftragsgemäß werde ich am **Dienstag, dem 7. d. M.,** nachm. 6 Uhr,

an Ort u. Stelle zu Wittmumsfeld 2 Diem. sehr gut best. Weede u. d. Nachweide

mecheweise öffentl. auf Zah- lungsfrist verkaufen. Versamm- lung beim Meppenschen Gasthof. Ems, den 3. Juli 1936. H. Janßen, Preuß. Aukt.

Für betr. Rechnung werde ich **Freitag, d. 10. Juli d. J.,** vorm. 10 Uhr,

auf dem Markte hier eine An- zahl gebrauchter

**Herren-, Damen- u. Kinderfahräder**

in freiwilliger öffentlicher Ver- steigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 4. Juli 1936.

G. Klenter, Preußischer Auktionator.

Am **Montag, d. 6. d. M.,** nachm. 6 Uhr,

werde ich das

**Gras**

von einigen Hektar Moorwiesen in Mulberg bei Sprengelwstj auf Zahlungsfrist verkaufen.

T. J. Westerbe, Stradholt.

Einige Morgen **gutes Gras**

zu verkaufen. Nehme ein Kalb oder abgefertigte Sau in Tausch. T. K a d e m a c h e r, Moorbof.

Zwei bis drei Fuder **bestes Heu**

verfüglich. El. Djuren, Forst-Blaukirchen.

Habe **sehr gutes Heu**

am Tief gelegen, gegen Torf zu verkaufen. P. Goemann, Tergast.

Zwei Tagewerk **trockener Torf**

zu verkaufen. Jann Janßen, Marcardsmoor.

Sehr gut erhaltener **Ausfahrwagen**

zu verkaufen. Chr. Schürmann Bwe., Fultum.

**Zu verkaufen**

**Hoffschimmel- Ballach**

Zderhoff, Gr.-Sande bei Georgsheil.

**Bauplatz**

an ruhiger Lage in Aurich am 1. M. sofort zu ver- kaufen. Anfragen erbeten unter A 282 an die D.Z. Aurich.

**Abzugeben eine**

**Apoldania-Drillmaschine**

und **Sonnröhren (25 cm weit).**

Anzukaufen **1 leichter Sattel**

und **1 Eingestell f. Einspänn.**

J. de Ruyter, Campen.

**Bei Nervenleiden hervorragend wirksam —**

dieses ob erteilen viele Verbraucher dem Klosterfrau-Melissegeist. So schreibt am 12. 2. 36 Frau Beander Guschauer, Inhaberin mehrerer Firmen, Köln, Oberländer Ufer 94, wie folgt:

„Seit einigen Monaten nehme ich Melissegeist ein und verwende ihn auch zum Einreiben für mein schweres Nervenleiden. Der Heilerfolg veranlaßt mich, Ihnen meinen verbindlichen Dank auszusprechen. Ich habe viele Mittel angewandt, aber keines hat mir so gut geholfen wie gerade Klosterfrau-Melisse- geist, der eine ganz hervorragende Wirkung hat. Ich kann daher jedem den Gebrauch von Melissegeist bestens empfehlen, der überhaupt mit Nervenleiden etwas zu tun hat. Anbei eine Photo-Aufnahme von mir nach dem Gebrauch von Melissegeist.“ (Bild nebenstehend.)

Ähnlich schreibt Frau Anna Dorst, L. a. Rhein, Kirchstr. 2, am 25. 6. 35: „Vor einiger Zeit erkrankte ich an schweren Herz- und Nervenleiden und schluckte allerlei Giftmittel, bis mir Ihr guter Melissegeist wieder einfiel. Nach- dem ich außer Bett war, nahm ich die ersten acht Tage, wie Vorschrift befragt, dreimal täglich, dann morgens und abends und seit 14 Tagen nur abends. Das Mittel hat großartig geholfen, mein Herz und meine Nerven haben sich erholt, die Schlaflosigkeit ist behoben, und ich kann wieder essen. Daß Melisse- geist die Ursache, daß ich, ehe ich ihn anwandte, einen aufgedunsenen Magen hatte und stets einen Knäuel auf der Brust fühlte. Nun fühle ich mich fröhlich und frei.“

Wer deshalb mit Herz, Nerven und sonstigen allgemeinen Gesundheitsstörungen zu tun hat, sollte das seit über hundert Jahren bewährte Hausmittel Klosterfrau-Melissegeist versuchen. Rechtzeitige Vorbeugung kann unter Umständen vor schweren Leiden bewahren. Verlangen Sie bitte bei Ihrem Apotheker oder Drogerien Klosterfrau-Melissegeist in der blauen Originalpackung mit den drei Kronen. Flaschen zu 95 Pfg., Ml. 1.75 u. 2.95.

Gute, vier Wochen alte **Ferkel abzugeben**

H. Habben, Felde.

**Buter** auch Schneeputterfüßen, zu verkaufen. Bedder, Aurich, Eisenhof.

**Ein Wohnwagen** billig zu verkaufen. Von wem, jagt die D.Z., Aurich.

**Guten Göpel** mit Ständendreher verkauft H. Buschmann, Theene.

**Waddelboot** mit Segel zu verkaufen. Emden, Meistergeerdsstraße 12.

**Schute** mit 12-PS-Motor zu verk. Angebote unter E 28 an die D.Z., Emden.

Eine leichte fahrbare **Kolomobile** billig abzugeben. Jürgen Osterkamp, Aurich, Tel. 422.

Sehr gut erhaltenes **Klavier** bill. zu verk. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

**Spannförbe** einmal gebraucht, 63x26x23 Zentimeter, 10 Stück 2 RM.

G. N. Noormann, Norddeich (Ostfriesland).

**Motorrad** Ardie, 200 ccm, Sportmodell, neuwertig, preiswert abzu- geben.

J. Oltmanns, Kraftfahrzeuge, Emden, Große Straße 29.

**Triumph** Motorrad, 350 ccm, fabri- neu, billig abzugeben.

**Fahrzeughaus D. Diets,** Leer, Adolf-Hitler-Straße.

**2tägig. Sportwagen BMW.** zu verkaufen.

**Fahrzeughaus D. Diets,** Leer, Adolf-Hitler-Straße.

**3/15 BMW Limousine** steuerfrei, gut erh., billig zu verkaufen. Zu besichtigen Autogarage Eidmann, Leer, Wilhelmstraße 4.

**80 PS. Packard-Limousine** 6/7 Sitz, 4tägig, Schiebedach, steuerfrei, preisw. abzugeben. Gefl. Offerten u. L 576 an die D.Z., Leer.

**Malulaturpapier** D.S. Emden.

**Treibriemen** bei **B. Popkes** Jhrhove

**Zu mieten gesucht**

**Wohnung** zum 1. 8. oder später gesucht. Mietpreis bis 55 RM. Angebote unter E 30 an die D.Z., Emden.

Berufstätiges Fräulein sucht **freundl. möbl. Zimmer** in ruhigem Hause mit oder ohne Pension. Angebote unter E 26 an die D.Z., Emden.

Suche für meine Schwägerin etwa zum 1. Oktober eine **freundliche 2-3 Zimmer- Wohnung**

m. Küche u. Zubeh., wenn mögl. etw. Gart. od. Balkon. Schriftl. Ang. an Tergast, Einhorn-Apothete, Emden, Große Straße.

**Zu kaufen gesucht**

Gegen Kasse anzukaufen ge- sucht einen neuwertigen **BMW-Wagen**

sow. einen wenig gefahrenen **Opel**

12 Liter-Wagen mit Koffer- brücke. Gefl. Angebote an Fr. Hinrichs, Norden, Westgaster Mühle. Tel. 2401.

**Auto** 4-5-Sitzer, in nur sehr gu- tem Zustande zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe u. E 27 an die D.Z., Emden.

Anzukaufen gesucht kleiner, leichter, gummiereifter **Motowagen**

Fernspr. Oldersum Nr. 59.

**10/40 Opelwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter L 572 an die D.Z., Leer.

Suche anzukaufen **4 Fuder Heu** und bitte um Angebote. H. Kiewich, Theringersfehn.

Eine große gebrauchte **Robeistkiste** lauft „Traube“, Moorweg, Tel. 102.

**Gebr. Sissibrant** anzukaufen gesucht. Offerten mit Preis u. L 575 an die D.Z., Leer.

**Anzeigen-Annahmeschluss**

**7.30 Uhr morgens** Anzeigentexte müssen bis 7.30 Uhr früh am Tage des Er- scheinens schriftlich in Emden vorliegen. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann keine Gewähr über- nommen werden.

**Zu vermieten**

In unserem Hause Am Delft 25/26 sind sofort

**2 Zimmer** mit Zentralheizung zu ver- mieten, besonders geeignet f. Büro oder Praxistäume. Stadtparkasse Emden.

Zwei schöne, ruhige **Zimmer**

an guter Lage, leer oder möbliert, einzeln oder zu- sammen auf sofort zu ver- mieten.

Schriftl. Angebote unter E 29 an die D.Z., Emden.

**Vermischtes**

**Moderne Taschen- u. Armbanduhren** mit Garantieschein. Bei Nicht- gefall. Umtausch od. Geld zur. Nr. 3. Herren taschenuhr m. ge- prüft., 36 stünd. An- kerwerk, vernick. M. **2,10**

Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, vergoldeter Rand. . M. 2,50

Nr. 5. Besseres Werk, fl. Form. M. 3,50

Nr. 6. Sprung-Uhr, 3 Deck, vergold. 4,90

Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk. M. 7,40

Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen. M. 2,40

Nr. 9. Dto., kl. Form, besser. Werk. 4,—

Nr. 9b. Dto., Golddouble, 3 Jahre Garantie! Geh. Für Damen, m. Ripsband. M. 5,90

Dto., f. Herren, m. Lederband. 6,90

Nickelkette M.—25. Doppelkette, vergoldet. M.—70. Kapsel M.—25. Wecker, gutes Messingwerk. M. 1,50. Versand geg. Nachn. Katalog gratis. Jahrgangsb. ab. 20 000 Uh- ren. Fritz Heinecke, Braunschweig, H 14

**3maloje Darlehen** für Hausbau, Kauf von Land- stücken, Hypothek-Ablösung, Ent- schuldungen durch Deutsche Bau- u. Hypotheken-Sparkasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Tilgung mon. RM 3,20 für je 1000,— RM Dar- lehen. Wenden Sie sich an die Haupt-Agentur für Niedersachsen, Bremen, Sternstraße 13 Postkarte genügt.

Wenn Sie sich schwindlig

fühlten, Brustbeklemmung und Atemnot haben, dann verwenden Sie Roggenbooms homöopath. Mönchensl n. Vorschr. Sie wer- den sich über den Erfolg freuen. Gr. Zl. 5,50, K. 1,—. Erh. in allen Apotheken. Anerk. beifig.



sollten Sie nicht erst in letzter Minute besorgen. — Wählen Sie lieber in Ruhe an unserem Lager. Sie finden bei uns alles, was Ihnen für die Reise an schöner leichter Wäsche / Badartikeln / Blusen Strümpfen oder Handschuhen fehlt. Unsere Preise sind denkbar günstig. — — — Einige Beispiele:

### Entzückende Blusen

Marke Venus, moderne Schotten und Streifen . . . . . 7.90 6.90 5.90

### Blusen

Charmeuse, letzte Neuheiten, Karos und Streifen 4.90 3.90 2.95

### Unterkleider

vorzügliche Qualitäten, Trikot-Charmeuse, künstliche Mattseide entzückende Motive . . . . . 3.30 2.95 2.50 1.95 1.50

### Garnituren

Hemdchen u. Schlüpfer in Interloc, künstliche Mattseide, Kunstseiden-Crepe oder Trikot-Charmeuse . . . . . 4.90 3.90 2.90 1.90

### Nachthemden und Schlafanzüge

in eleganten und einfachen Ausführungen in Charmeuse, Bemberg-Kunstseide und Batist, weiß und farbig in reicher Auswahl

### Strümpfe

unsere bekannten Qualitäten, gut und preiswert, in Naturseide oder künstlicher Seide . . . . . 2.95 1.95 1.65 1.45 1.15 0.85

### Badeanzüge

reine Wolle, die führenden Markenartikel »Bengers Ribana« — »Porolastic« — »Juvena« und »Venus«, hübsche Neuheiten . . . . . 7.90 6.90 5.90 4.90 3.90 2.90

und vieles andere mehr

Beachten Sie doch bitte meine Fenster

# Walter Brand

EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN 23  
das führende Fachgeschäft

## Für Ferien u. Reise

### Für Knaben

Loden-Mäntel  
Windjacken  
Lederol-Mäntel  
Westen-Anzüge  
Sportmützen  
Wildlederhosen  
Sporthemden  
Polo-Hemden

### Für das Lager

DJ., HJ.-Kleidung und -Ausrüstung

### Für den Herrn

Sportanzüge  
Golfhosen  
Breecheshosen  
Sportstrümpfe  
Batist-Mäntel  
Sporthemden  
Charmeuse-Hemden  
Polohemden  
Sportmützen  
Bade-Anzüge  
Bade-Hosen

### Für den Motorsport

Lederjacken  
Lederhosen  
Lederkleidung  
Lederkappen

auch für Damen kaufen Sie preiswert und gut bei

## Backhaus

Emden Leer

**ETV** Zurnbetrieb fällt im Monat Juli aus.

Siefige Mäuse-Kartoffeln empfiehlt D. Düfen, Emden Serrentor 8

## Betten preiswert und gut

Kinderbettstelle, 50/100 cm »Erika«, weiß lackiert . . . . .	12.75	Bettstelle »Erna«, mit gutem Stahlrahmen . . . . .	14.75
Kinderbettstelle, 70/140 cm »Gerda«, weiß lackiert . . . . .	29.50	Bettstelle »Rita«, m. prima Spring- u. Federrahmen, (Kopf- u. Fußbrett)	29.50
Seegras-Matratze, 100/200 cm, 3teilig mit Keil, Bezug grau-weiß gestreift . . . . .	19.50	Woll-Matratze, 90/190 cm, 3teilig mit Keil, Seegras-Bezug, blau-gold	35.00
Reform-Unterbett, 90/190 cm, gute Ausführung . . . . .	12.75	Steppdecken . . . . .	29.50 16.25 14.50
Schlaraffia-Matratzen in verschiedenen Ausführungen		Wochenendwagen gute Ausführungen	17.30 16.80 12.50

### Bettfedern-Reinigung!

Senden Sie uns jetzt Ihre Betten, es ist die geeignete Zeit.

Bettfedern / Bettinletts, gute Fabrikate

## Bettwäsche aus erprobten Qualitäten

Bettbezüge, Nessel, solide Qualität . . . . . 140/200	3.20	Haustuch-Betttücher solide Qualität . . . . . 150/225	2.68
„ „ „ „ „ 160/200	3.70	mit Hohlsaum . . . . . 150/250	3.25
Bettbezüge, Streif-Satin . . . . . 140/200	5.90	Aeterna-Betttücher, mit verstärkter Mitte . . . . . 140/225	4.50
„ „ „ „ „ 160/200	6.40	Kissenbezüge, mit Languette . . . . . 80/80	0.95
Kattun-Bettbezüge, Indanthren . . . . . 1 1/2 schläfig	4.40	mit Kurbelstickerei . . . . . 80/80	1.38
„ „ „ „ „ 2 schläfig	6.50	bunt Kattun . . . . . 80/80	1.35
Bettbezüge, aus kräftiger Züschen-Qual. . . . . 1 1/2 schläfig	4.40	Bettbezüge, aus gutem Damast . . . . . 140/200	6.60

Sämtliche Bettstoffe wie Satin gestreift, Damaste, Kattune, Züschen, Haustuch-Nessel, Linon vom Stück preiswert. Beachten Sie bitte unser Spezial-Fenster!

# Schostek

Das Gold, das Sie hat züfährndstallt Emden, zwischen beiden Sieden

## Hoher Wert bei niedrigem Preis

das sind die Vorzüge meiner Angebote in

### Herren-Konfektion

Herren-Sportanzüge . . . . . 35.— 28.— 25.— 18.— 12.50 9.75

Herren-Anzüge . . . . . 66.— 55.— 45.— 35.— 25.— 17.50

Graue Lederolmäntel, Gummimäntel Gabardinmäntel in großer Auswahl

Herren-Hosen, gestreift . . . . . 7.50 5.50 4.90 3.90 2.65

Manchester-Hosen . . . . . 8.90 7.50 6.90 4.50

Oberhemden, Polohemden, Sporthemden

Sommerjacken . . . . . 9.80 7.50 6.— 4.50 3.— 2.25

Mein Prinzip: Große Auswahl Niedrige Preise

## H. W. Janssen, Emden

Neutorstraße 2-3

## Sie die Sinn- und Reifzeit!

### Für den Herrn:

Popeline-Mäntel . . . 34.00, 25.00 RM  
Sportanzüge . . . 38.00, 28.00, 20.00 RM  
Sporthosen . . . . 12.00, 6.50, 3.50 RM  
Lüsterjacken . . . 10.00, 8.50, 6.00 RM  
Leinenjacken, weiß, 14.00, 11.00, 9.00 RM  
Sporthemden . . . 5.50, 3.50, 2.50 RM  
Oberhemden . . . 5.90, 4.50, 3.75 RM  
Polohemden in allen Größen u. Farben

### Für die Dame:

Leinen-Mäntel 18.50, 16.50, 14.50 RM  
Leinen-Kostüme in versch. Macharten  
Piqué-Jacken, weiß, für Sport und Reise  
Trachtenkleider 9.75, 6.25, 4.50, 3.50 RM  
Sportkleider . . . . 8.75, 4.50, 3.50 RM  
Sportkleider, künstliche Seide, 24.00, 18.50, 12.50 RM  
Blusen . . . . . 10.00, 5.50, 3.25, 1.65 RM  
Sommer-Pullover  
Fischergarn . . . . 6.50, 4.90, 3.50 RM

Sommerschuhe für Damen und Herren. — Bade-Anzüge. — Badeschuhe von 40 Pf an. — Bademäntel in reichhaltiger Auswahl.

Zweckmäßige luftige Sommerkleidung finden Sie bei mir in reichhaltiger Auswahl und zu niedrigen Preisen

## Patric Lillb - Emden

Telephon 2474

Automatisch waschen heißt Zeit sparen, die Arbeit mindern, die Wäsche schonen



mit **REFORM** WASHAUTOMAT D.R.P.

Johann Noosten Emden.

## Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche Mittelstandskrankenkasse

## Volkswohl

Emden, Am Delft 371 Vertreter allerorts gesucht.

## Tivoli-Emden Sonnabend - Sonntag Konzert - - - Tanzeinlagen

Auch in diesem Jahre erhalten Sie bei mir das gute **Siemens-Konferbenglas** in allen Größen und Ausführungen ferner **Einfachapparate** von 3.10 an **Dentisch & Zwifert, Emden**

**Dauerwellen-Haus**  
J. Müller, Emden, Am Delft 9  
Billige Preise! Volle Garantie

**Bademäntel** für Damen, Herren und Kinder  
**Badeanzüge** in modischen Formen u. Farben  
finden Sie in großer Auswahl preiswert bei **A. G. CRAMER - EMDEN** NEUTORSTRASSE 37

## Kauf bei unseren Insulanen!

**sonntags-Dienst der praktischen Aerzte**  
Dr. med. Tergast Am Sandpfad Fernsprecher 2790 vom 4. Juli 12 Uhr bis 5. Juli 22 Uhr

**sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**  
Löwen-Apotheke Zw. bd. Sielen 14/15 Fernruf 3372 vom 4. Juli bis 10. Juli

**Reparaturwerkstatt** für Elektromotore, Anfertigung **Johann Siemers, Emden** Beuljenstraße 18. Telefon 3223

**Wulf & Fleitje** nur in Emden Große Straße 16 Telephon 3332  
Inh.: Fritz Wulf, staatl. gepr. Orthopädie-Mech.-Meister Behörden- und Kassentierarzt

**Kunstglieder** aus Holz und Leder. **Lederstüßkorsetts, Schienen, Orthopädische Stützapparate und Senkfußeinlagen** werden unter Garantie für guten Sitz und Verarbeitung von mir selbst hergestellt.

**Leibflächbinden** erstklassig in Sitz u. Zweckmäßigkeit für jede Figur eine gut sitzende, bequeme Leibbinde  
**Gummistüßkorsetts** und gummierte Krampfadernstrümpfe, auch solche nach zwei Seiten dehnbare  
**Korsetts / Korsetts / Büstenhalter / Herrengürtel**  
Abteilung **Lipsta-Gübe** mit Gelenkstütze für empfindliche Füße.

# Die „Regional-Ententen“ des Herrn Delbos

Französisches Werben um Rom / Englisch-sowjetrussische Dardanelleneinigung

Im Völkerbundssaal ist während dieser Tagung soviel von Krieg geredet worden, daß man sich wahrhaftig nicht wundert, wenn es wirklich krachend und es herrscht ein so trostloses Durcheinander, ein solcher moralischer Niedergang, daß einfache Gemüter dabei anscheinend lebensmüde werden. Der Selbstmordversuch, der gestern mittag im Völkerbundssaal stattfand, war gewiß ein trauriges Ereignis. Aber noch trauriger, weil unter Umständen die Auswirkungen unzählige Menschen treffen können, sind die sonstigen Begebenheiten dieser Genfer Tagung.

Was der Völkerbund, nachdem er sich kaum von dem Schrecken erholt hatte, den der Schuß des tschechischen Photographen allen Anwesenden eingejagt hatte, in der Rede des neuen französischen Außenministers zugemutet bekam, war im Grunde nichts anderes als die Aufforderung, ebenfalls Selbstmord zu begehen. Wenn wirklich jenes System der „Regional-Ententen“ Platz greift, das Herr Delbos vorschwebt, so wird der Rest der Hoffnung einer Völkergemeinschaft zerstört werden, und das französische Machiprinzip triumphiert auf dem Genfer Trümmerhaufen.

Delbos will an dem Prinzip der „Universalität“ des Völkerbundes nicht rütteln, doch soll der Pakt durch neue Auslegungen der Artikel 11 und 16, die gemäß dem englischen Wunsch erst auf der kommenden Herbstversammlung beschlossen werden sollen, verstärkt werden. Frankreich will die wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen viel enger mit militärischen Aktionen verbunden wissen. Dazu sollen die bewußten „Regionalententen“ aufgebaut werden, die sich nach der geographischen Lage der Staaten oder ihren gemeinsamen Interessen orientieren sollen.

Delbos will an dem Prinzip der „Universalität“ des Völkerbundes nicht rütteln, doch soll der Pakt durch neue Auslegungen der Artikel 11 und 16, die gemäß dem englischen Wunsch erst auf der kommenden Herbstversammlung beschlossen werden sollen, verstärkt werden. Frankreich will die wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen viel enger mit militärischen Aktionen verbunden wissen. Dazu sollen die bewußten „Regionalententen“ aufgebaut werden, die sich nach der geographischen Lage der Staaten oder ihren gemeinsamen Interessen orientieren sollen.

Schon lange ist der Vorrang der reinen egoistischen Interessenberücksichtigung der französischen Politik im Völkerbund nicht mehr so offen ausgesprochen worden. Frankreich hat England in einem günstigen Augenblick bereits feste Pläne für solche Regionalpakete vorgelegt. Innerhalb dieser „Regionalententen“

sollen militärische Sanktionen spielen, — nach den bisherigen Erfahrungen das sicherste Mittel nicht zur Verhütung, sondern zur Vorbereitung von Kriegen.

Noch interessanter als der Plan selbst sind seine Hintergründe. Die Rede Delbos sollte das Sprungbrett bilden, um von der abessinischen Angelegenheit loszukommen. Schon seit zehn Tagen spielt der Draht zwischen Paris-Rom und Genf-Rom ohne Unterbrechung. Der Franzose Maffigli, der die Aufgabe hat, diese Sache zu regeln, hat täglich einhalbdutzendmal mit Rom telephoniert. Die Unterführung, die Frankreich der italienischen Sache in Genf gewährt, indem es sich zum Träger eines Vermittlungsversuches macht, der schließlich auf Anerkennung der Besetzung Abessiniens hinausläuft, soll Italien durch eine Unterstützung der französischen Wünsche bei den geplanten sogenannten Locarno-Besprechungen in Brüssel bezahlen. Es hat in Völkerbundskreisen erstaunt, daß der ständige Delegierte am Völkerbund sowohl dem Generalsekretär, wie dem Präsidenten der Vollversammlung mitgeteilt hat, die Rundgebung der italienischen Journalisten dürfe nicht dahin ausgelegt werden, als ob Italien nicht den Wunsch habe, sobald wie möglich am Völkerbund mitzuarbeiten, ein interessanter Gegensatz zur Verherrlichung dieser Rundgebung durch die italienische Presse.

Eben ist, wie aus Kreisen der englischen Delegation verlautet, einigermassen darüber verstimmt, daß ihn die französische Delegation über die neue Führungsnahme mit Rom im unklaren gelassen habe. Die schon vor einigen Tagen angebahnte Verständigung zwischen den Sowjetrussen und den Engländern in der Dardanellenfrage ist jetzt so gut wie abgeschlossen, eine recht schwerwiegende Entscheidung, deren Einzelheiten erst allmählich ans Licht treten dürften.

## Keine Rückkehr des Negus nach Abessinien

Die abessinische Abordnung in Genf hat dem Vertreter von Keuter amtlich mitgeteilt, die Möglichkeit, daß der Negus nach Abessinien zurückfliegen werde, sei niemals aus nur erwogen worden. Haile Selassie werde bis Ende der Vollversammlung in Genf bleiben und dann voraussichtlich nach London zurückkehren. Seine weiteren Pläne seien noch nicht bekannt.

Nach einer anderen Genfer Meldung ist man in Völkerbundskreisen der Ansicht, daß die Gewährung einer Völkerbundsanleihe an den Negus nicht in Frage komme.

# „England wird riesige Summen ausgeben“

Chamberlain kündigt Fehlbetrag an - Das mächtige Aufrüstungsprogramm

Das englische Unterhaus behandelte am Freitag in dritter Lesung die Haushaltsvoranschläge für 1936/37. Die Aussprache wurde für die Opposition von dem Abgeordneten Lawrence abgeschlossen, der darauf hinwies, daß die Höhe der Ausgaben zum erstenmal seit den Kriegsjahren die Summe von 800 Millionen Pfund erreicht habe. Wenn die Ausgaben für die Rüstungen weiter steigen, so würden 800 Millionen wohl bald zu niedrig sein. Von der auswärtigen Politik, die die Regierung führe, werde auch die künftige Gestaltung des Haushalts abhängen.

Schatzkanzler Neville Chamberlain erklärte, die Erhöhung der Steuern sei offen erfolgt, weil das Rüstungsprogramm, das lebenswichtig und dringlich sei, dies erforderlich mache. Es müsse innerhalb eines einzigen Jahres durchgeführt werden und müsse in einem gewissen Verhältnis zu dem stehen, was andere Länder tun. Chamberlain erklärte dann — und diese Erklärung erregte beträchtliches Aufsehen —, daß er einen Fehlbetrag im Haushalt für das nächste Jahr erwarte. Seit der Haushaltsklärung sei es so gut wie sicher geworden, daß der Haushalt einen Fehlbetrag aufweisen werde und es sei nur die Frage, wie hoch dieser Fehlbetrag sich stellen werde.

Auf eine Zwischenfrage des Abgeordneten Lawrence, ob dies heiße, daß in Kürze Ergänzungshaushalte zu erwarten seien, bestätigte Chamberlain das ausdrücklich. England stehe, so schloß er, vor einer Zeit, in der es große Summen ausgeben werde, um das Land zu sichern und es in die Lage zu versetzen, seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund zu erfüllen. Er sei allerdings nicht der Ansicht, daß die Vermehrung der Ausgaben für die Rüstungen sich ununterbrochen fortsetzen werde. England habe jedoch aufzuholen und müsse während einer kurzen Zeit ungewöhnliche, ja fabelhafte Summen ausgeben. Sobald aber der für notwendig gehaltene Standard erreicht sei, würden genügend Gelder zur Verfügung bleiben, um auf wirtschaftlichem Gebiet erfolgreich fortzuschreiten. Er glaube, daß England finanzkräftig genug sei, in den kommenden Jahren die erforderlichen Gelder aufzubringen.

Der Haushalt wurde sodann in dritter Lesung ohne weitere Abstimmung angenommen.

Die Mitteilung des Schatzkanzlers im Unterhaus, daß der Haushalt infolge der erhöhten Rüstungsausgaben einen Fehlbetrag aufweisen werde, hat bei den Abgeordneten beträchtliches Aufsehen hervorgerufen. In den Wandelgängen des Unterhauses wurde Freitag abend die Vermutung ausgesprochen, daß die weitere Erhöhung der Rüstungsausgaben nicht weniger als fünf Millionen Pfund erfordern werde. Damit würden sich die Sonderausgaben für das englische Aufrüstungsprogramm in diesem Jahre auf rund 25 Millionen Pfund stellen.

## Englische Munitionsarbeiter im Ausstand

In den Munitionsfabriken von Woolwich traten am Donnerstag 250 mit der Herstellung von Granaten beschäftigte Arbeiter in den Streik. Gleichzeitig hielten sie die Fabrikräume besetzt. Im Laufe des Tages gelang es, den Streik, der auf Meinungsverschiedenheiten über die Löhne zurückzuführen war, beizulegen.

# Schändlicher Mißbrauch schwachsinniger Zöglinge

Zweieinhalb Jahre Zuchthaus gegen den Franziskanerbruder Fortas

Am Freitag fanden in dem Sittlichkeitsprozeß gegen die Franziskanerbrüder der 30jährige Bruder Fortas und der 62jährige Bruder Emilianus vor dem Koblenzer Gericht.

Bruder Fortas entstammt einer Beamtenfamilie von neun Kindern. Er erlernte den Gärtnerberuf, arbeitete einige Jahre in verschiedenen Betrieben, wurde in Berlin arbeitslos und kam dann schließlich in das Kloster nach Waldbreitbach durch Vermittlung eines Bekannten. Der Angeklagte hat sich mit den Brüdern Emeran und Alexander eingelassen und sich an zwei schwachsinnigen Anstaltszöglingen vergangen. Zwei Zöglinge geben als Zeugen ruhig und sachlich eine Reihe von Brüchern an, die mit ihnen Anzucht getrieben haben, darunter besonders Bruder Fortas.

Als der Angeklagte darauf vom Vorsitzenden gefragt wird, ob es nicht ganz entsetzlich sei, mit solchen armen Menschen derartige Schweinereien getrieben zu haben, weiß der Angeklagte nur zu erwidern, daß damals die Zöglinge geistig mehr auf der Höhe gewesen seien. Die weitere Vernehmung des Angeklagten ergab, daß er 1934 in eine Niederlassung nach Südafrika kam, Ende des Jahres zurückkehrte und dann im August 1935 freiwillig aus der Ordensgenossenschaft ausgetreten sei.

Der Staatsanwalt beantragte schließlich gegen Bruder Fortas zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Das Gericht schloß sich diesem Antrag an und verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Verbrechen gegen § 174, Absatz 1 und 175 Strafgesetzbuch zu der genannten Strafe sowie drei Jahren Ehrverlust.

In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte habe sich nach seinem ersten Fall mit einem Ordensbruder in keiner Weise zusammengehalten, sondern sich kurz danach an einem Zögling vergreifen. Im gleichen Monat, in dem er die ewigen Gelübde ablegte, habe er sich an einem anderen Zögling vergangen. Milderungsgründe seien nicht angebracht.

Der zweite Angeklagte, Bruder Emilianus, stammt aus Westfalen, wo er 1874 geboren wurde. Er erlernte nach seiner Schulentlassung das Schmiedehandwerk, war dann sechzehn Jahre lang in Hannover als herrschaftlicher Diener tätig. Der Angeklagte sagt, er sei immer ein frommer Mann gewesen und

# Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erklärt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonderes glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darin setzen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

Berlin, den 1. Juli 1936.

gez. Dr. Goebbels.

## Neun Freilosse und das zehnte ein 500-Mk.-Gewinn

Zwei Haupttreffer der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie gezogen

Nachdem in den letzten Tagen schon vier Haupttreffer der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie nach Berlin gefallen sind, kam am Freitag die Nachricht, daß abermals zwei 500-Mark-Gewinne gezogen seien. In einem Bierlokal des Westens feierte man im Kreise von Berufskameraden und Berufskameradinnen Urlaubsabschied. Der Feiler wohnte auch der Urteilsung des bei, der für jeden Beteiligten ein Los nahm. Den Haupttreffer, der zum Urhaub gerade recht kam, zog eine junge Sekretärin, der hiermit der Abschiedschoppen zum Glücksschoppen wurde.

Der zweite 500-Mark-Gewinn hat eine nicht alltägliche Geschichte: Ein Gast des Hotels „Kaiserhof“ kaufte sich ein Los bei dem braunen Glücksmann. Es war ein Freilos. Er nahm hierfür ein zweites. Wieder war es ein Freilos. Und nun folgte, was bisher wohl einmalig sein dürfte, eine ununterbrochene Serie von insgesamt neun Freilosien! Das zehnte Los aber, das er für das neunte Freilos eintauschte, erhielt einen 500-Mark-Gewinn!

## Nachspiel zum Verkehrsunglück bei Burg

Das schwere Verkehrsunglück auf der Berliner Chaussee bei Reesen, dem am Mittwoch nachmittag vier SS-Männer vom Musikzug der SS-Verbandsartillerie zum Opfer gefallen sind, wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Wie die Burger Polizei mitteilt, wurde der Kraftwagenführer des Detmolder Lastzuges unter dem Verdacht der fahrlässigen Tötung festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Burg zugeführt.

## König zum Abendessen

Die auf einer Deutschlandreise befindlichen britischen Frontkämpfer trafen von Berlin kommend am Freitag nachmittag auf dem Knyffhäuser ein und kamen dort mit deutschen Frontkämpfern und Vertretern der deutschen Presse zusammen.

Der Präsident des Danziger Senats Greiser ist nach Genf abgereist.

Die englische Arbeiterpartei hat für nächsten Mittwoch einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht.

Im Endspiel des Männereinzels der inoffiziellen Tennismeisterschaften in Wimbledon legte der Engländer Fred Perry über den deutschen Meister Gottfried von Cramm 6:1, 6:1, 6:0, v. Cramm war durch eine Knieverletzung an der Entfaltung seines Könnens behindert.

Freitag nachmittag fand zwischen Paul-Boncour, Eden, Titulescu und Rüstchil Was eine eingehende Aussprache zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der Meerengenkonferenz statt. Es verlautet, daß zwischen Rußland und England eine weitgehende Verständigung zustande gekommen sei.

im Jahre 1912 aus religiösen Gründen in das Kloster gegangen. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, mit Anstaltszöglingen in der Niederlassung in Linz wibernatürliche Anzucht getrieben zu haben. Bruder Emilianus bestritt jedoch sämtliche zur Last gelegten Straftaten. Die Aussagen der Anstaltszöglinge stehen dem jedoch gegenüber, die im einzelnen eine Reihe von Vorgängen, die den Angeklagten belasten, schildern.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Freispruch in den übrigen Fällen wegen wibernatürlicher Anzucht zu einem Jahr Gefängnis. Vier Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

Das Gericht war, so heißt es in der Urteilsbegründung, überzeugt, daß der Angeklagte nicht die volle Wahrheit gesagt habe, und daß er sich in mehreren Fällen strafbar gemacht habe. Es betont aber sein Bestreben, nur solche Angeklagte zu verurteilen, bei denen der einwandfreie Schuldbeweis erbracht ist. Auf Grund der Beweisaufnahme mußte der Angeklagte in zwei Fällen mangels Beweises freigesprochen werden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paek, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menlo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: A. Menlo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: B. Menlo Folkerts, sämtl. in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: A. W. Carl Heuer, Emden. — D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungspopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachzahlstapel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf. Für die Bezirksausgabe Deer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

5 Diener,  
die sehr wenig Kosten,  
tagaus, tagein  
auf ihrem Posten:

Persil-Henko  
Sil-imi-ATA

**Norden**

*leicht = luftig*  
sind die neuen Sommerschuhe!

**Hochmoderne Leinenschuhe**  
5.90 5.40 4.90  
4.00 3.80 2.90

**Bequeme Sandaletten**  
in neuesten Formen  
5.75 5.40 4.90  
4.50

**Elegante Damen-Sammelschuhe**  
4.90 4.50 3.90 2.90 2.75

**Orthopädische Schuhe**  
für Herren, Damen und Kinder

Leichte Sommer-Schuhe für Kinder  
Sandalen - Turnschuhe - Springschuhe  
Leichte Hausschuhe - Reiseschuhe - Pantoffeln!

**T. F. Damm**  
Norden

Christian Carls, Norden Mineralölhandlung, Norden, Sietstr. 23 a  
Telephon Norden 2470, Norddeich 2068, empfiehlt sich als  
Vertreter der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft  
„Standard“ Benzin, Esso, Benzol,  
Petroleum, Essolub das Vollschutz-  
Autoöl, sow. Gasöl u. Traktoröl unverzollt u. auf Erlaubnisschein

Die Gewähr für die Haltbarkeit des eingemachten bietet allemal die Benutzung der Original **„Weck“** Einkochapparate

Zu Fabrikpreisen erhältlich bei

**Reinhd. Cremer Söhne / Norden**

**Neu in Dornum zum Schützenfest!**  
Hensels Schießhalle und Ringwerten

Das Doppel-Panorama zeigt stets das Neueste, u. a. den Knabenmörder Seefeld vor Gericht und vorher im Walde.

**Hinrichs Schießhalle**  
wieder auf dem alten Platz!

Zum Schützenfeste ist der beliebte **Norder Wurst-Maxe** wieder eingetroffen.

Zum Schützenfeste empfehle: Berliner Pfannkuchen, gefüllt und ungefüllt, Spritzgebäckenes, Zuckerwaren aller Art.

**Jürgen Katenkamp, Leer**  
Zum Schützenfest in Dornum wieder eingetroffen **Frau Marga Wagen Nr. 11**  
Stand: gegenüber der Schießhalle

Halte den geehrten Schützenfestbesuchern meine **Konditorwaren** bestens empfohlen  
**H. O. Hinrichs, Buttforde.**

Auf dem Schützenfeste in Dornum erhalten Sie den bekannten guten Honigkuchen von **Geb. Wilts, Leer**  
Stand: beim Eingang  
In Zucker- und Backwaren f. Berliner Pfannkuchen  
Für jeden ein passendes Herz in großer Auswahl.

Zum Dornumer Schützenfest: **Klocks Eis und Waffelbäckerei**

**Viehverkaufsverein Dornum**

Zu der Gebrauchsvieh-Versteigerung in Aurich am 21. Juli 1936 werden

**Anmeldungen von Bullen / Röhren** und erkennbar tragenden **Kindern** an **H. Bruns, Westerraccum** (Tel. Dornum 29) erbeten.

Särgo und Leichenwäsche in verschiedenen Preislagen und Ausführungen  
Bestattungsinstitut **Heye Steen**  
Norden Fernr. 2142  
Ueberführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß und preiswert ausgeführt.

**Werdet Mitglied der NSD.**

Mit Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes lege ich das Getreide- und Kunstdüngergeschäft meines Vaters, des Müllers Alb. Weerda, für meine Rechnung fort und zwar zur Vermeidung von Firmenverwechslungen unter der Firma

**Kornhaus Norden**

Alb. Weerda jr.  
Telephon 2740 (ab 10. 7.)  
Süderneuland II, den 1. Juli 1936.  
**Albert Weerda junior.**

**Für Politische Leiter**  
Spiegel und Mützenkordel in neuer Ausführung  
**für die Hitler-Jugend**  
Sommerhosen und Lagermützen  
**für das Jungvolk**  
Hosen, Mützen und Koppelgarnituren sind eingetroffen.  
**Wilh. Adelman / Norden**

**Aurich**

**Zum Schützenfest Aurich**  
empfehle ich mein Lokal **Friesenhof** am Markt.  
Mittagstisch. - Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.  
**la Getränke** H. Schökel.

**Geschäftsübernahme**  
Habe mit dem 1. Juli 1936 die bislang von Herrn H. Friesenborg geführte **Schmiede und Schlosserei** übernommen. Ich bitte die werten Einwohner von Wiegboldsbur und Umgegend, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
**A. de Boer, Schmiedemeister Wiegboldsbur.**

**Naether-Kinderwagen Kinderbetten**  
in großer Auswahl  
**Fritz Fangmann, Aurich, Norderstraße 30**

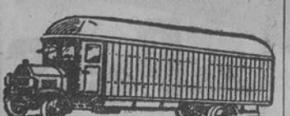
Und was sagt jung und alt dazu?  
**„Antel-Whoff-Eis“**  
auf dem Marktplatz u. am Oster (Pferdetränke) in Aurich  
ist stets frisch und immer gut!

**Kinderreize!**  
Wohel nur von **S. Uden, Aurich, Osterstraße.**

**KRUPP-Lastwagen**  
für jede Tragfähigkeit

General-Vertretung  
**Automobil-Zentrale L. Dirks**  
Aurich, Telephon 520

**von Emden's Möbelspedition**  
Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen  
Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen **Automöbelwagen**

Am Montag, dem 6. Juli bleibt mein Geschäft wegen einer Familienfeier **geschlossen!**  
**R. Schoon, Strackholt**

Gebe laufend ab  
**Nichel u. Schalholz**  
sowie **Bohnenstangen**  
Herm. Roeden, Sägewerk, Neufehn.  
Fernruf: Timmel 13.

**Leer**  
**Kaufe jeden Posten**  
Eisen, Maschinen auf Abbruch, sämtl. unedle Metalle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei usw. Auch laufe ich jeden Posten Lumpen, Wolle, Papier. Ankauf nur gegen Kasse zu höchst. Tagespreisen. Annahme beim alten Seegütershuppen, Georgstraße, tägl. v. 8-12, 14-18 Uhr.  
**Eduard Schaub,**  
Rohprodukte,  
jezt Leer, Brunnenstraße 31.

Heugabeln, Heuforken, la Sensen, la Stählen, Dangelgeräte preiswert bei **Geb. Böme, Aurich**  
Wiederverkäufer erhalten Sonderpreise.

**Jürgen Stralmann**  
Tabakwaren-Großhandlung  
Leer, Vadderkeberg 14  
Fernruf 2385

Inseriert in der NSD.

**Ford - Verkaufsstelle**

Wir zeigen Ihnen die neuen Modelle 4/21-13/50 PS 4 Zyl. sowie 14/90 PS 8 Zyl. Personen-, Liefer- und Lastwagen. Vorführungsfahrten unverbindlich

**Cl. Hilgert, Leer \* Fernruf 2107**

**Kalk** ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig! daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk **„Edelweiß“** kalk weil hochprozentig, feinstens gesiebt, Ersparnis an Fracht und Arbeitslohn. Saubere, verlustfreie Verpackung in 3fache Papiere. Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler  
Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**  
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

**Mit der Deutschen Kulturbuchreihe in die Ferien!**

Warteljährlich ein gebogener Halbleberband, dazu kostenlos die Monatschrift: „Ich lese...“ und beitragsfreie Mitgliedschaft im Buchring der NS-Kulturgemeinde. Monatlicher Beitrag DM. 0,90 in Reihe A (ein Pflichtband) DM. 1,80 in Reihe B (ein Pflichtband wie A dazu ein weiterer Band nach Wahl)

- Die Schifferwiege**  
Niederdeutscher Heimat- u. Seefahrerroman von Carl von Bremen
- Barb**  
Der große vollständige Frauenroman von Kunl Tremel-Egger
- Sturmgeschlecht**  
Der erste Geschichtsroman der Hitler-Zeit von Friedrich Elshard
- Eira und der Gefangene**  
Geschichte eines deutschen Kriegsgefangenen von Heinrich Edmann
- Der Glockengießer Christoph Mahr**  
Ein Roman des deutschen Handwerks von Kurt Klinge
- Hasko**  
Ein Wassergrabenroman von Martin Luserke
- Peter Mönkemann**  
Hohes Lied der Freiheitskämpfer an der Ruhr von Uebel-Weller
- Der verlorene Klang**  
Eines Weigenbauers Glück und Not von Johannes Schupp
- Das verkaufte Regiment**  
Geschichte des deutschen Kay-Regiments von Wilhelm Kahlhaas
- Florian Seyer**  
Ein Roman aus der Zeit der Bauernkriege von Heinrich Bauer

**BESTELLSCHEIN**

Bestelle hiermit bei der Buchhandlung

die im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachf. GmbH, Berlin SW 68, Zimmerstr. 88 erscheinende

**Deutsche Kulturbuchreihe**

Reihe A:  
monatl. DM. 0,90 oder vierteljährl. DM. 2,70\*  
Reihe B:  
monatl. DM. 1,80 oder vierteljährl. DM. 5,40\*  
Betrag zahle ich laufend ein - soll durch Nachnahme erhoben werden\*  
Kündigung viertel-, frühestens nach halbjähr. Mitgliedschaft

Name .....

Ort .....

Straße .....

Datum .....

\*Nichtgewünschtes bitte durchstreichen!

Die bisher erschienenen Bände, von denen ein erheblicher Teil mit Literaturpreisen ausgezeichnet wurde, können von den Mitgliedern auch zusätzlich erworben werden!

## Um die Deutsche Meisterschaft im Zehnkampf

### Sievert morgen nicht dabei

Mit Riesenschritten geht es auf die Berliner Weltspiele zu. Japans Krauler trainieren schon täglich im Olympischen Schwimmstadion, Australiens Olympiasieger Gray spurtet bereits auf der Olympia-Radrennbahn — ja die Ausländer sind eifrig bei der Arbeit. Unsere Olympia-Kandidaten dagegen stehen durchweg vor der Endauscheidung, wenn den verantwortlichen Fachamtsportwarten auch kaum noch Zweifel darüber bestehen sollten, wer auf den Olympischen Spielen unsere Farben vertritt. Hoffentlich ist bis dahin niemand übertrainiert. — Am kommenden Sonntag gibt es eine Reihe von Auscheidungen, die das Programm beherrschen. — Die

#### Deutsche Zehnkampf-Meisterschaft

steht im Mittelpunkt der Leichtathletik-Veranstaltungen. Und zwar treffen sich im Berliner Allianz-Stadion die Gau-Besten, um ihre am vergangenen Sonntag begonnenen fünf Übungen zu beenden. In Abwesenheit von Sievert hat der Titelverteidiger Huber-Berlin die besten Aussichten.

Bei dieser Gelegenheit dürfte ein Vergleich zwischen den Leistungen unseres Weltrekordmannes im Zehnkampf, Sievert, und denen des Amerikaners Glenn Morris interessieren. Morris unterbot bekanntlich den Rekord Sieverts.

#### Der neue Zehnkampf-Weltrekord

Bei den Auscheidungskämpfen der amerikanischen Mehrkämpfer für die Olympischen Spiele erzielte Glenn Morris einen neuen Weltrekord. Nach den nunmehr vorliegenden Einzelleistungen kam Morris im Gesamt auf 7878 Punkte. Die bestehende Weltbestleistung unseres Hans Heinz Sievert wurde dadurch übertrafen. Zwar hat Morris insgesamt nur 43,5 Punkte mehr erreichen können als der Deutsche, doch diese an und für sich geringe Differenz wird von Sievert oder einem anderen Mehrkämpfer von Weltklasse nur unter sehr glücklichen Umständen aufgeholt werden können. Aus diesem Grunde seien die

#### Leistungen von Morris und Sievert

einmal gegenübergestellt:

Sievert:	
100 Meter	11,1 = 814 Punkte
Weitsprung	7,48 m = 936 "
Kugelstoßen	15,31 m = 956 "
Hochsprung	1,80 m = 786 "
400 Meter	52,2 = 755 "
110 Meter Hürden	15,8 = 804 "
Diskuswurf	47,23 m = 940 "
Stabhochsprung	3,43 m = 664 "
Speerwurf	58,32 m = 748 "
1500 Meter	4:58,8 = 421,5 "
7824,5 Punkte	

Morris:

100 Meter	10,7 = 934 Punkte
Weitsprung	6,85,8 = 764 "
Kugelstoßen	14,45,6 = 863 "
Hochsprung	1,86,8 = 868 "
400 Meter	50,7 = 834 "
110 Meter Hürden	14,9 = 946 "
Diskuswurf	43,10,8 = 806 "
Stabhochsprung	3,45 = 672 "
Speerwurf	56,06 = 703 "
1500 Meter	4:58,1 = 488 "
7878 Punkte	

Die Aufstellung zeigt, daß die Stärke des erst 24-jährigen Amerikaners der Lauf ist. Seine Spitzenleistung ist der 110-Meter-Hürdenlauf in 14,9 Sekunden. Ausgezeichnet ist auch der 100-Meter-Lauf in 10,7 Sekunden, auch die 400-Meter-Zeit mit 50,7 Sekunden ist beachtlich. Als Spitzenleistung ist weiter der Hochsprung über eine Höhe von fast 1,87 Meter anzusehen. In den technischen Übungen, besonders im Kugelstoß,

übertrug jedoch der Deutsche den Amerikaner. Die mit 956 Punkten bewertete Leistung von Sievert im Kugelstoßen mit 15,31 Meter liegt noch um zehn Punkte höher als die Spitzenleistung von Morris im Hürdenlauf. Ein Uebergewicht hat der Hamburger noch weiterhin im Weitsprung, Diskus- und im Speerwurf, während in den restlichen Übungen die beiden Weltrekordmänner sich als gleichwertig erweisen.

Zum ersten Male seit Bestehen der erst im Vorjahre geschaffenen Mehrkampfwertung wurden mehr als 1000 Punkte in einer Übung vergeben. Die Uebergewertung erreichte der Zweite der amerikanischen Zehnkampfmehrkämpfer, Robert Clark, mit seinem hervorragenden Weitsprung von 7,90,8, für den er 1060 Punkte erhielt.

Einen neuen dänischen Frauenrekord stellte Inge Schmidt-Nielsen im Weitsprung mit 5,265 Meter auf. Sie gewann auch den 100-Meter-Lauf in dreizehn Sekunden. In Agram fand ein Leichtathletik-Städtekampf zwischen Agram und Wien statt. Die Wiener gewannen mit 106,5,97,5 Punkten. Dabei gab es vier neue jugoslawische Landesrekorde und einen österreichischen.

#### Was ist sonst noch los?

##### Das Fachtamt

hat die Austragung der Gau-Meisterschaften angeordnet. Die Mitglieder der Kernmannschaften starten innerhalb ihrer Vereins-Mannschaften und müssen sich durch Siege bei den Gau-Meisterschaften qualifizieren. In Amsterdam stehen sich Holland und Belgien im Ruderkampf gegenüber. — Mit der

##### Endauscheidung der Turner

und Turnerinnen in der Hamburger Hansseaten-Halle findet ein wichtiger Teil der Schulungs- und Auswahlarbeit sein Ende. Aus einem Heer von Bewerbern ermitteln noch zwölf Turner bzw. Turnerinnen die deutschen Olympia-Mannschaften, der jeweils acht angehören werden. — Die

##### 100-Jahrfeier des Rudersports

in Hamburg findet nicht nur das Interesse der Rudersportfreunde, sondern kann überhaupt als Feierstunde deutschen Sports gelten. Die Hauptregatta auf der Alster ist die letzte Olympia-Vorprüfung vor den Meisterschaften in Grünau. Mit einer Beteiligung unserer Spitzen-Mannschaften und insgesamt 1320 Ruderern gibt die Regatta zugleich eindrucksvoll Zeugnis von der Größe des deutschen Rudersports. — Eine

##### Motorports

bildet der große Motorradpreis von Europa in Hohenstein-Ernstthal mit einer Besetzung von 117 Fahrern aus siebzehn Nationen. Deutsche Fahrer und deutsche Industrie stehen hier wohl vor der schwersten Prüfung des Jahres. — Der

##### Radsport

steht am Sonntag in Deutschland die Bezirksmeisterschaften der Straßenfahrer vor. Von größerer Bedeutung sind die Fliegerpreise von Paris, an denen die deutschen Spitzenfahrer, Richter und Merkens, beteiligt sind. In Nürnberg startet die Kernmannschaft der Bahnfahrer, den Rahmen bildet ein Steher-Länderkampf Deutschland-Frankreich. Das Goldene Rad von Frankfurt und der Fünfländerkampf in Zürich unter Beteiligung von Möller vervollständigen das Programm. — Im

##### Pferdesport

tritt nach den Derby-Lagen eine kurze Ruhepause ein. In Hoppengarten sind diesmal die Zweijährigen Truppi; weitere Rennen finden in Halle, Breslau, Dortmund und Danzig, sowie in Paris statt. Das Düsseldorf-Reitturnier steht u. a. die Olympia-Pferde von Japan, Rumänien und Ungarn am Start.

## 28 neue Gauligabereine stellen sich vor

### Viele waren berufen, aber nur wenige auserwählt

Etwas zurückgedrängt, im Schatten der großen Meisterschafts-Endkämpfe, kämpfen alljährlich nach Abschluß der Punktspiele die Klassenmeister um den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse. Das begehrteste Ziel aller Vereine ist natürlich, sich einen Platz in der Gauliga zu erkämpfen. Aus der immerhin recht großen Zahl der Bezirksligameister können aber nur zwei in jedem Gau aufsteigen, und so bedarf es schon einer großen Kampfkraft und eines erheblichen Siehvermögens, wenn sich eine Mannschaft die Gauliga erspielen will. Im Kreise Oldenburg-Ostfriesland tennit man etwas von diesen Anstrengungen durch die leider vergeblichen Versuche des VfB Stern-Emden im Vorjahr und des VfB Oldenburg in jüngster Zeit. Wie scharf dieser Wettbewerb ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß zum Beispiel im Gau Bayern so bekannte Mannschaften wie TSV Regensburg mit dem langen Nationaltorhüter Jakob und die Lehner-Gf Schwaben-Augsburg scheiterten. Es waren Ueberraschungen an der Tagesordnung, so zum Beispiel im Gau Niedersachsen, wo aus dem Außenleiter 09 Wilhelmshafen im Endspurt der neue Gaumeister wurde, während die Favoriten VfB Schinkel und VfB Oldenburg geschlagen auf der Strecke blieben. Abgesehen von Ostpreußen, wo eine andere Spieleinteilung gilt, stehen von den dreißig Aufstiegsvereinen bereits 28 fest. Eine ganze Reihe von Entscheidungen fiel dabei erst am letzten Spieltag. Die neuen Gauligisten sind:  
Pommern: VfB Pommernsdorf, VfB Madefen Neustettin;  
Brandenburg: Bema Berlin, Union Oberschöneweide;  
Schlesien: Hertha Breslau, Reich. SV. Gleiwitz;  
Sachsen: SV. Riesa, Tura Leipzig;  
Mitte: Thüringen Weida, Werfburg 99;

Nordmark: FC. St. Pauli, Rothenburgsorter FK. Hamburg;  
Niedersachsen: 05 Göttingen, Wilhelmshafen 09;  
Westfalen: SV. Rotthausen, Borussia Dortmund (?);  
Niederrhein: Duisburg 99, SV. Elberfeld;  
Mittelrhein: SV. Beuel, Spvgg. Andernach;  
Hessen: Spvgg. Kassel, Niederzwehren, SV. Kowa Madenbüchen;  
Südwest: Sportfr. Saarbrücken, SV. Wiesbaden o. Ludwigshafen 04;  
Baden: VfB. 04 Rastatt, Spvgg. Sandhofen;  
Württemberg: Union Böttingen, SV. Göppingen;  
Bayern: VfB. Ingolstadt-Kingsee, VfB. Coburg.

Aus dieser Liste geht hervor, daß sich neun Vereine wieder die Zugehörigkeit zur ersten Klasse erkämpft haben, die dieser bereits einmal nach der Neuordnung im Fußballsport angehört haben. Es sind dies: Union Oberschöneweide, Hertha-Breslau, Werfburg 99, FC. 05 Göttingen, Sportfr. Saarbrücken, SV. Wiesbaden, Union Böttingen (Gaumeister), SV. Göppingen. Dazu finden wir aber viele bekannte „alte“ Namen, die schon immer eine ausgezeichnete Rolle im deutschen Fußballsport gespielt haben.

##### Rehrens in der 1. Kreisklasse

TuS. Oldenburg — VfL. Rüstringen 1:0 (0:0)  
Der VfL. mußte in dieser Woche zwei Punktspiele, gegen Aurich und den TuS. Oldenburg, durchführen. Da Aurich auf die Punkte verzichtete und nicht antrat, hatte der VfL. nur gegen den TuS. Oldenburg zu kämpfen. Er wurde aber am Dienstag in Oldenburg 1:0 geschlagen, nachdem es noch 0:0 bei Halbzeit gestanden hatte.

## Norder Kajakerrennen starten in Hannover

Die niedersächsische Gau-Kajakerregatta des Fachamtes Kanusport, die bekanntlich zur Olympia-Prüfungsregatta erhoben wurde, hat ein solches Meldeergebnis erreicht, wie man es nicht erwartet hatte. Waren es im letzten Jahre 91 Mannschaften, die sich auf dem Kanal dem Starter stellten, so sind es diesmal am 5. Juli 180 Mannschaften, das sind 330 Aktive aus 33 Vereinen, die sich auf Hannovers idealer Rennstrecke, dem Maschsee, einfinden werden. Aus folgenden Städten sind Meldungen eingegangen: Bremen (5 Vereine), Berlin (3), Hamburg (7), Magdeburg (2) und weiter je ein Verein aus Braunschweig, Hameln, Hemelingen, Herzord, Gildesheim, Norden und Verden. Der Wassersportverein Norden hat also — wir schreiben bereits darüber — zu dieser Regatta gemeldet. Es treten die schon in Bremen erfolgreich gewesenen Renn-Kajakmannschaften Dreese-Schmidt und Diemann-Dierkamp an. Sie stoßen auf schwerste Konkurrenz, dürfen aber, falls ein Einsatz wie in Bremen gezeit wird, mit guter Aussicht die Rennen bestreiten.

Am Start erscheinen neben den Titelverteidigern aus dem Gau Niedersachsen Deutsche- und Europa-Meister, von denen Rolf-Hid-Hamburg, Schuur-Holzberg-Hamburg, Tiller-Bon-droit-Hersfeld und Fräulein Bromeis, die früher für Hamburg startete, jetzt aber nach Berlin übergesiedelt ist, die bekanntesten sind. — Den Auftakt zu diesem Großkampftag der Kanuten bildet am Sonntag eine Olympiaprüfung der Zweierkanadier über 10 000 Meter auf dem Kanal von der Debenjer Forst bis nach der Leineabfließschleufe (Excelltor).

##### Einladung an alle deutschen Wassersportler

Um jedem deutschen Wassersportler den Besuch der Olympischen Spiele 1936 in Berlin zu ermöglichen, läßt das Fachamt Kanusport im D.R.V. hiermit eine Einladung an alle Boots- und Zeltbesitzer zur Teilnahme an den Sternfahrten zu den Olympischen Spielen und an seinem internationalen Zeltlager am Großen Müggelsee in Berlin ergehen. Nähere Auskunft erteilt der Organisationsleiter Paul Walther, Stuttgart 13, Neubergr. 43.

##### Deutscher Seglerieg von Hantoe

Mit einem deutschen Siege endete die am Donnerstag vor Hantoe durchgeführte Wettfahrt um den Goldpokal. Die deutsche Sechsmeter-Yacht „Irmi V“ mit Dr. Lubinus-Riel als Steuermann kam in 2:20:16 Stunden als erstes Boot ein. Damit hat sich Deutschland auf die kommenden Entschheidungsfahrten durchgesetzt und trifft dabei auf Schweden und USA.

##### v. Cramm im Endspiel unterlegen

Im Endspiel des Männereinzel der inoffiziellen Tennismeisterschaften in Wimbledon siegte der Engländer Fred Perry bereits zum dritten Male hintereinander. Er schlug den unglücklichen Deutschen Meister Gottfried v. Cramm 6:1, 6:0, 6:0. — v. Cramm hatte auf der Fahrt nach Wimbledon einen Kraftwagenunfall und zog sich dabei eine Knieverletzung zu, die ihn an der Entfaltung seines Könnens hinderte.

##### Agram in Erwartung

Noch ist man in der jugoslawischen Hauptstadt dabei, die Anlagen des akademischen Tennis-Klubs für den am 10. Juli beginnenden Davispokalkampf gegen Deutschland auszubauen und so herzurichten, daß dieser Schlusgründentkampf der Europa-Zone eine würdige Kampfstätte findet. Bereits nach den beiden ersten Tagen des Vorverkaufes waren fast sämtliche Eintrittskarten ausverkauft. Nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz wurde für ausländische Gäste zurückgehalten. Die deutsche Mannschaft trifft mit Gottfried von Cramm, Henner Gentel, Kaj Lind und Werner Menzel am 7. Juli im Flugzeug in Agram ein.

## „Olympia“-Merke!

Die Vorbereitungen der Teilnehmer und der Veranstalter Afghanistans Olympia-Hockeyspiels holt am Sonntag in Lausanne das Freundschaftsspiel gegen die Nationalmannschaft der Schweiz nach, das infolge Krankheit vergeblicher Spieler verschoben werden mußte, und kommt anschließend nach Deutschland, wo sie am 9. Juli in Köln gegen eine Stadtmannschaft antritt.

Die Vertreter Mexikos bei den Olympischen Spielen verlassen die Landeshauptstadt am Dienstag unter Führung des Präsidenten des Olympischen Komitees, General Titos Hernandez. Am Mittwoch wurde in Veracruz die Ueberrfahrt mit dem Dampfer „Orinoco“ angetreten.  
Birger Johansson vertritt Finnland auf der Olympischen Kanuregatta in Berlin-Grünau. Er gewann das Auscheidungsfahren über 10 000 Meter im Faltboot-Einer in 55:30 mit 12 Sekunden Vorsprung gegen seinen Landsmann A. Koskinen.  
100 000 Drachmen stellte die Stadt Athen auf Veranlassung ihres Bürgermeisters Kosias zur Verfügung, um der griechischen Nationalmannschaft die Teilnahme am olympischen Fußballturnier zu ermöglichen.

Frankreichs Olympiamannschaft mußte aus finanziellen Gründen verkleinert werden; so wurde vom französischen Olympischen Ausschuss beschlossen, am Fußball- und Poloturnier überhaupt nicht und an den übrigen vorgeesehenen Wettbewerben nicht in der vorgesehenen Stärke teilzunehmen.

##### England spielt in Skandinavien

Der Englische Fußball-Verband hat in den letzten Tagen beschlossen, im kommenden Jahr zwei Länderspiele in Skandinavien auszutragen. Die erste Begegnung findet am 14. Mai in Oslo gegen Norwegen statt, am 17. Mai folgt ein Spiel gegen Schweden in Stockholm. Ein dritter Länderkampf, der noch nicht endgültig abgeschlossen ist, soll Englands Fußballmannschaft gegen Dänemark in Kopenhagen führen.

##### Pokalämpfe im Ausland

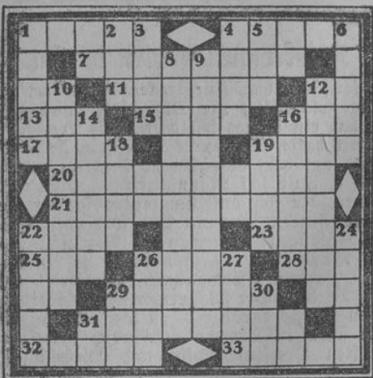
Um den Nordischen Fußballpokal trafen sich in Helsingfors die Mannschaften von Finnland und Dänemark. Nachdem die Finnen bis zur Pause durch den Linksaußen Sallin 1:0 geführt hatten, mußten sie später den Dänen einen 4:1-Sieg überlassen. Die Tore für Dänemark schossen B. Jörgensen, Kleven, Jørgensen und K. Hansen.

...und immer erst

# Leokrem - dann in die Sonne!

# RÄTSEL-ECKE

## Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. Eingeborene von Neuseeland, 4. ehemalige deutsche Kolonie, 7. Vogelfennzeichen, 11. Reiseprüfung, 13. Stimmlage, 15. Vortrag, 16. Trockenfutter, 17. römischer Kaiser, 19. Gewürz, 20. Berg der Walliser Alpen, 21. Küchenkraut, 22. altdeutscher männlicher Vorname, 23. Raumbezeichnung, 25. Gewässer, 26. Stadt in Frankreich, 28. Brennstoff, 29. Fuhrgerät, 31. Strafmaßnahme, 32. Anzug, 33. akademische Würde.

Senkrecht: 1. Kurort in Südtirol, 2. Branntwein, 3. Fluß in Bayern, 4. Königsanrede, 5. indische Münze, 6. telefonische Verständigung, 8. Alpenland, 9. Sportart, 10. Handwerker, 12. belgische Provinz, 14. Schmerzäußerung, 16. Fisch, 18. Männername, 19. Salzlösung, 22. Fischläse, 24. Stadt der Rheinprovinz, 26. geographischer Begriff, 27. Mißbrauch, 29. Ufermauer, 30. Alpenmelkschleifer.

## Silberwörter

Aus den Silben:  
a - a - arm - baß - bat - bens - her - bi - bin - hing - bri - brust - bu - ca - ce - fen - dau - den - di - dorn - drah - eg - el - el - er - erb - eu - fi - fritz - furt - ga - gen - glas - goiv - he - i - jof - ke - le - fro - lan - las - len - lip - lit - mont - mus - nel - ner - ni - nie - phrat - pri - ri - ro - rös - ror - ru - ru - schach - se - se - span - fra - tel - the - ti - ti - tich - tier - tow - til - ul - va

sind 30 Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben von oben nach unten und deren Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Schiller ergeben (a = ein Buchstabe), Bedeutung der Wörter:

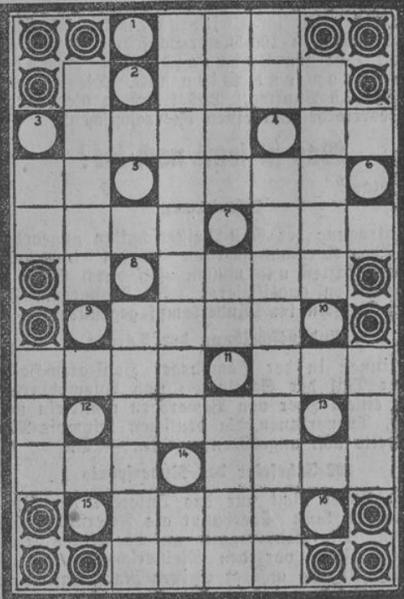
1. Stadt in Brandenburg, 2. Hülsenfrucht, 3. Fluß in Italien, 4. Inselgruppe an der schottischen Küste, 5. italienische Insel bei Neapel, 6. Schweizer Stadt am Bodensee, 7. Trauerspiel von Goethe, 8. Bischof der Goten, 9. isländischer Held, 10. Festung in Brandenburg, 11. Regelschnitt, 12. Wiener Tanzkomponist, 13. Stadt in Belgien, 14. mittelalterliche Schußwaffe, 15. duftende Blume, 16. Strom in Vorderasien, 17. Hafenstadt an der französischen Somalküste, 18. flämischer Maler, 19. Stadt in Thüringen, 20. Märchengestalt, 21. italienischer Geigenbauer, 22. deutscher Porträtmaler, 23. Urstoff, 24. Stadt in Schottland, 25. feiner Spott, 26. deutsche Umdrehung, 27. italienischer Dornkomponist (+), 28. Hafenstadt in Ostpreußen, 29. weiblicher Vorname, 30. Soldat.

Hausfrau! Auch Deine Hausgehilfin sehnt sich nach Ausspannung! Gib ihr den ihr zustehenden Urlaub!

## Rätselbrunnen

da	wald	to-	cher	gan-	den	röll	durch
schäf-	te	zu	ze	im	mass	der	moos
che	regt	ge-	man-	denkt	der	ge-	wald
ruh'	tig-	hor-	im	bau-	gar	spalt	im
und	sich's	lich	leis	lich	be-		
plötz-	doch	gras	dann	mal	mes-	weg	ganz
dort	re	kek-	im	keck	zu-	plätz	es
lag-	lich	hier	ein-	bei	sich	und	erst
und	nur	ker	nah	und	laub	dir	und

## Die verborgene Dperette



Aus den Silben:  
a - de - de - bel - der - do - ei - en - er - er - fer - fer - gal - gen - gent - ha - kel - ler - le - le - lin - na - nau - o - ve - vel - ra - rij - sen - sten - ter - va

sind 16 zweifelhafte Wörter zu bilden, die jeweils an den Zahlen beginnend, in die Figur eingetragen werden. Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die auf die Zahlen entfallenden Buchstaben, hintereinandergeliefert, den Namen einer Dperette. Die Wörter bedeuten:

1. Stokwaffe, 2. Vorbau, 3. Gartenanlage, 4. Familienoberhaupt, 5. Himmelsrichtung, 6. Körperorgan, 7. männlicher Vogel, 8. Laubbbaum, 9. Getreidepflanze, 10. Vertreter, 11. Nachsomme, 12. Nähutensil, 13. europäischer Strom, 14. Tierhaut, 15. Fleiß, 16. Blütenstand.

## Denkportaufgabe: Die Sonne bringt es an den Tag



Hier Wochen verbrachte der Hoteldieb im Seebad, teils um sich dort von seiner gefährlichen Berufsarbeit zu „erholen“, teils um einen großen Streich vorzubereiten. Er ließ sich Zeit dazu, denn er fühlte sich vollkommen sicher. Kein Stedbrief baute mehr auf ihn, da er mit einem stolzen Wolfhant geschmückt im Seebad anlagte. Endlich aber war es soweit. Im Zimmer einer Amerikanerin erbeutete er viel kostbaren Schmud und 1000.— Dollars Bargeld. Noch ehe der Diebstahl entdeckt war, reiste er nach Stettin ab. Dort mietete er ein Zimmer zu dem Zwecke, sich den Bart abzunehmen und einen anderen Anzug anzuziehen. Er beseitigte alle Spuren und verschwand nach einer Stunde unbemerkt, worauf er nach Berlin fuhr. Inzwischen war seine Personalbefreiung als mutmaßlicher Täter durch den Hundfunk bekanntgegeben worden. Als er in Berlin aus dem Zug stieg, wurde er von einem Kriminalbeamten, der vorher die Hundfunkmeldung gehört hatte, sofort verhaftet. Was war dem Beamten verdächtig vorgekommen?

## Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

### Auflösung zum Kreuzwörterrätsel

Waagrecht: 1. Goebels, 9. Doe, 10. Saal, 11. Ebb, 13. Nas, 14. Selb, 15. Tau, 16. Erie, 17. Selteneit, 18. Maskenball, 22. Heß, 26. Tor, 28. Urte, 29. Sto, 31. Ma, 32. Nora, 33. Hon, 34. Musselin.

Senkrecht: 1. Goa, 2. Defel, 3. Effe, 4. Baer, 5. Ball, 6. Elbe, 7. Lette, 8. Spa, 9. Bab, 12. Kult, 18. Meta, 19. Sorau, 20. Alibi, 21. Hon, 22. Hans, 23. Gros, 24. Sire, 25. Seal, 27. Dim, 30. Ton.

### Auflösung zum Silberwörter

1. Nero, 2. Charon, 3. Irene, 4. Martha, 5. Neumond, 6. Eisenbahn, 7. Tarif, 8. Lido, 9. Herold, 10. Epigramm, 11. Vene, 12. Rajah, 13. Ariadne, 14. Nanjing, 15. Tomate, 16. Notung, 17. Elbrus, 18. Chianti, 19. Calcutta. — Noch niemand entfloß dem verhängten Gesd.

### Auflösung zum Rätselbrunnen

Einsamer Pfad  
Ginster, Birken und Heidekraut / Träumend in's Weite  
hüden, / Während die Häber lärmend und laut / Grübe  
herüber schiden. // Ganz verlassen liegt nun der Pfad, /  
Während die Blumen drängen; / Mit gebogenen Händen ist  
grad' / Das Glid hier vorübergegangen. // Wohl dir,  
wenn du es ahnst und weißt! / Komm' von den breiten We-  
gen; / Einsame Pfade führen zumeist / Dem Glid entgegen.  
Eifelbach.

### Auflösung zu: Füllet die Lücken

1. Anis - Kosen, 2. Matsch - Kobra, 3. Reine - Burgator, 4. Memel - Binsel, 5. Tafche - Biene, 6. Wilson - Urnheim, 7. Caruso - Bontou, 8. Berne - Lavine, 9. Pfeife - Schrot, 10. Steuer - Winter, 11. Gräte - Indigo, 12. Anter - Bitat. — Nichts bringt Menschen so herunter, wie ihre Untätigkeit.

### Auflösung zum Bild-Rätsel

Brieftraeger - Tiger, Lenkfange - Steg, Bahnbuerte - Taube, Kuchenform - Urne, Manschette - Aht, Achenbeher - Befen.

# Über Drogen

Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtschuz:  
Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)  
22) (Nachdruck verboten.)

„Griffon!“ winkt er dem alten Kammerdiener, der eben die Treppe hinaufschlurft. „Schid einen Lataken in die Wachtstube hinunter. Der Kurier des Reichsfeldherrn soll heraufkommen, aber schnell!“

Maegrita Zanteres klopf das Herz gewaltig. Wie lange kann das dauern, bis der alte Griffon den Kurier herbeigeschafft hat? Zehn Minuten höchstens. Bevor diese zehn Minuten um sind, muß Maegrita Zanteres im Besitz des Briefes sein, den Schovelius da in der Hand hält, oder ihn wenigstens gelesen haben.

Schovelius schridt jäh zusammen, als der Traum seiner armen, hoffnungslosen Leidenschaft plötzlich vor ihm steht, und wappnet sich mit Erbengestalt gegen die Spottpeile, die ihr schöner Mund auf ihn loslassen wird. Aber Maegrita Zanteres spottet heute nicht. Sie versucht nicht einmal, erst den Mann durch Lebenswürdigkeit einzuwickeln. Zehn Minuten! Da ist keine Zeit zu Plänkeln und Vorbereitungen.

„Ihr habt einen Brief des Kanzlers an den König!“ geht sie geradenwegs auf ihr Ziel los. „Ich würde viel darum geben, Schovelius, wenn ich seinen Inhalt kennte.“

Schovelius Augen blinzeln mißtrauisch bei der ungewohnten lebenswürdigen Stimme Maegritas. „Das — möchte schon sein, allerhöchste Frau, indessen.“

„Ich möchte mit Euch plaudern, Schovelius. Sofern Ihr mir eine Stunde Eurer Zeit schenken wolle, so laßt uns hinübergehen in das Chinesische Rabinett. Wollt Ihr, ja?“

Tief tauchen Maegritas befehlsgewohnte Augen in die seinen. Schovelius fühlt die Welt sich in seinem Kopfe drehen. Das „Chinesische Rabinett“, ein kleines Turmgemach, das ausgemauert ist mit seltsamen Dingen, die schwedische Seefahrer aus dem fernen Osten mitgebracht haben, liegt weit abseits, in einem Nebenflügel des Schlosses. Man muß, um zu ihm zu gelangen, erst eine Wendeltreppe hinaufsteigen. Selten vertritt sich jemand von Hofstaat oder Dienerschaft dort hinauf. Es ist wie geschaffen für zwei Menschen, die — einam sein wollen. Schovelius Lippen zittern. „Bis ans Ende der Welt folge ich Euch, schönste Frau, nur — einen Augenblick muß ich um Geduld bitten. Ich muß erst diesen Brief nebst den Instruktionen an den Kurier.“

„Grad heraus, Schovelius; mir liegt daran, daß dieser Brief nicht in die Hände des Königs kommt.“ Maegrita wirft einen raschen, beforchten Blick nach der Treppe. Kein, noch ist der

Kurier nicht auf den Stufen. Sie tritt einen kleinen Schritt näher an den Sekretär heran, und ihre Hand streift wie unabsichtlich seinen Halsstragen. „Ist es wahr, Schovelius, daß Ihr — wie man sagt — mich liebt?“

„Nun kommt der Spott!“ denkt der arme, gepeinigte Mann. „Weiß Gott, welche Bosheit sie sich da wieder ausgedacht hat, um ihren Spaz mit mir zu treiben.“ Aber wiewohl er von einem Scherz überzeugt ist, seine Augen richten sich mit einem leidvoll wahren Blick auf Maegrita Zanteres.

„Es ist wahr, schönste Frau!“  
„Nun, dann...“ Maegritas stolzer Kopf beugt sich zu dem kleinen Mann hinab, ein Flüstern ihrer Stimme. „Wenn Ihr mich liebt... Ich bin bereit, alles zu zahlen für diesen Brief!“

„Alles!“

„Ja, Schovelius. Laßt uns gehen.“

Der Budlige starrt aufs tiefste erschrocken die Frau an, sucht nach Spott und findet in ihren Augen, die befehlend und während zugleich auf ihm ruhen — die Wahrheit. Diese Frau ist wirklich willens, ihm... Vorbei deine zerquälenden Nächte, armer Schovelius! Stillung für deinen heißen Durst, Erlösung für die Hölle, die in deinem verkrüppelten Körper brennt! Erfüllung eines hoffnungslosen, verzehrenden Traumes, der dich zur Spottgestalt für die Damen und Herren des Hofes gemacht hat! Maegrita Zanteres neigt sich die! Du brauchst nur den Brief des Kanzlers...

Das leidenschaftliche, wahnwitzige Begehren in den Augen des Budligen bricht zusammen wie eine Flamme, über die sich die Meereswoge ergießt. Grau und traurig sinken die Mundwinkel herab. Johannes Schovelius, der einen Augenblick seine krummen Glieder und sein altes Gnomengesicht vergessen hatte, kriecht wieder in sich selbst zusammen.

„So ich Euren Willen tun wollte, schönste Frau“, sagt er bekümmert, „und das Vertrauen meines gnädigsten Herrn so lächelnd hinterginge, ich müßte mich anpeien vor Abscheu. Ich würde noch viel häßlicher werden, als ich ohnehin bin, und Euch, Maegrita Zanteres, würde nur zu Erel und Selbstverachtung werden, was mir höchstes Glid der Erde sein sollte.“

„Seid kein Narr, Schovelius!“ Maegritas Arm schmeichelt sich in den seinen und versucht ihn fortzuziehen, aber Schovelius macht sich behutsam frei.

„Ich bin ein Narr, schönste Maegrita, ein armer, budliger Narr, der einen leuchtenden Stern liebt und den jeder, der es mag, darob auslachen darf. Aber wolle nicht verlangen, daß ich im Dienst meines Herrn...“

Schovelius Kopf hebt sich plötzlich. Sporen klirren hastig die Treppe hinauf. Da ist der Kurier, ausgerückt und frisch. Schovelius betrachtet ihn aus gelehrten Eulenaugen.

„Seine Gnaden der Kanzler vertraut Euch dieses Schreiben an Seine Majestät an. Es enthält neben anderem die Nachrichten von Renal. Es sei billig, meint seine Gnaden, daß der rasche Ueberbringer der Stegestunde diese Botschaft auch Seiner Majestät persönlich bringe. Wann könnt Ihr nach Brandenburg aufbrechen?“

„Stehenden Fußes, Herr Sekretarius!“ strahlt der Kurier. „Der Schnellsegler ‚Hugin‘, der mich von Renal brachte, liegt klar im Hafen.“

„Wohl! Eure Instruktionen in bezug auf die Ueberbringung und den derzeitigen Aufenthaltsort Seiner Majestät finden Ihr in diesem zweiten Schreiben, das Ihr erst an Bord öffnen werdet. Gott geleit Euch!“

Maegrita Zanteres ist ein paar Schritte zur Seite getreten. Mit jähnehtendem Ingrimm muß sie zusehen, wie der Kurier die beiden versiegelten Schreiben aus Schovelius Händen nimmt und sie sorgsam verwehrt. Ob es einen Sinn hat, dem Mann nachzueilen und ihn unten am Hafen zu stellen? Nein, es hat keinen Sinn. Einen kurzen Seitenblick hat der Kurier vorhin, als er zu Schovelius trat, auf Maegrita Zanteres geworfen, einen ganz kurzen nur, aber er hat ihr genug gesagt. Der Mann da weiß, was drinnen im Rabinett Drenstjernas über sie und den Anschlag auf Ebba Brahe verhandelt worden ist.

„Ihr werdet an diese Stunde denken, Schovelius!“ Ein böses Fischen ist Maegritas Stimme. Haß und Rachschmerz steht in ihren Augen. „Der Tag wird kommen, wo ich hoch über Euch und Euren Drenstjerna stehen werde. Dann werde ich mich Eurer — Liebe erinnern!“

„Ich werde immer da sein, Maegrita Zanteres, wenn Ihr meiner bedürft.“

„Krippel!“ Maegrita Zanteres wendet ihm den Rücken und eilt davon.

Schovelius lächelt traurig.

In ihrem Zimmer sitzt Maegrita Zanteres und starrt mit weit aufgerissenen Augen in den Spiegel. Ein Schauer schüttelt ihre Glieder. Schön wie immer ist das Bild, das ihr aus dem Glas entgegensteht. Da ist kein Fältchen zu entdecken, kein graues Härchen. Die Augen lobren und brennen wie sonst. Schönheit strahlt aus dem granatroten Mund, den perlenweißen Zähnen, dem stolz geschwungenen Hals, der unruhig atmenden, hochgewölbten Brust. Einen Erzengel könnte diese Schönheit aus dem Himmel stürzen! Und doch hat Schovelius...

Jeden hat diese Schönheit hier bei Hofe berückt, den Maegrita Zanteres berücken wollte. Eine endlose Reihe von Anbetern und Verehrern, von dem alten Hofmarschall Lionstjöld an, der ihr zum Lohn für ihre Gunst die erste feste Position hier am Hofe schuf, bis zu dem jungen, hübschen Erik Liljesors. Selbst der König ist nicht unempfindlich für diese Schönheit geblieben. Wenn Ebba Brahe nicht gewesen wäre, so hätte sie, Maegrita Zanteres, gewonnenes Spiel gehabt. Daß Gustav Adolf sie kurz und brüsk abgewiesen hat, damals, vor seiner Abreise, das hat wenig zu bedeuten. Es war ein Fehler, zu ihm zu gehen in jener Stunde, da er empört und aufgeregert war über die vermeintliche Flucht Ebbas. Nein, diese Ablehnung macht Maegrita keine Sorge. Aber daß Schovelius ihrer Schönheit zu widerstehen vermochte, daß dieses armlige Männchen stark genug war, ihrem Willen entgegenzutreten, das macht sie erzittern.

Vorfegung folgt.

**Stellen-Angebote**

Suche zum 1. August zuverlässige, erfahrene **Hausgehilfin**  
Lohn 30 RM.  
Dr. Vorh, Sengum.

Suche zu sofort oder später **Tagesmädchen**  
nicht zu jung.  
Emden, Vogelstangswinger 4.

Suche auf sofort oder zum 15. Juli ein einfaches **junges Mädchen**  
bei Gehalt u. Familien-Anschluß. Mädchen vorhanden.  
Frau Anna Traps, Fedderwardergraben bei Wilhelmshaven.

Suche auf sofort ein junges **Mädchen**  
bei Familienanschluß und Gehalt.  
Al. Kromminga, Suurhusen.

Suche baldigt eine aus guter Familie stammende ältere **Haushälterin**  
für eine kleine Landstelle (aus der Landwirtschaft bevorzugt).  
Angebote unter L 573 an die DIZ., Leer.

Gesucht auf sofort ein tücht. **Haus- und Küchenmädchen.**  
Benfion Friesenhof, Norderne.

Gesucht zum 1. August ein **junges Mädchen**  
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.  
August Gerriets, Fedderwarder-Graben üb. W'haven-Rüstringen.

2 tüchtige, kräftige **Küchenmädchen**  
zum 15. Juli bei hohem Lohn gesucht.  
Gaststätten Jacobihalle Bremen.

Suchen auf sofort einen tüchtigen **Schmiede- oder Schlossergefellen**  
Gehr. v. Aswege, Loga-Deer.

Gesucht ein jüngerer **Bäckergeselle und ein Lehrling**  
Bäckerstr. Gerhard Dreemann, Neermoor.

**Malergehilfe**  
sofort gesucht.  
E. Feith, Malerstr., Ems, Bahnhofstr. 147.

Gesucht ein tüchtiger, erfahrener **Bäckergeselle**  
evtl. Dauerstellung.  
G. van Kaden, Nordseebad Borkum.

**Deutsches Treibstoff-Unternehmen**  
sucht zum baldigen Eintritt möglichst branchekundigen **Vertreter**  
für den Bezirk Ostfriesland

Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter L 25 an die Geschäftsstelle der DIZ., Emden.

**Wir suchen auf sofort und laufend für die Pflichtkontrollen im Ammerland fähige junge Leute**

Anfangsgehalt 40 RM, dazu freie Verpflegung und Wohnung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an **Tierzuchtamt „Friesland“**  
Abteilung Leistungsprüfung  
Geschäftsstelle Westertede i. D.

Wegen Erkrankung meines jetzigen **Mädchens**  
auf sofort ein anderes gesucht.  
Frau Aden, Gastwirtschaft, Barrellt.

Wir suchen einen zuverlässigen **Herrn**  
Angebote unter L 32 an die „DIZ.“ Emden.

Für Werbung und Vertrieb **2 Herren**  
für Emden und Umgebung gesucht.  
Angebote unter L 31 an die DIZ., Emden.

**Alleinvertrieb Konkurrenzpatent Neuheit** (Schädlingstötung) über 14 000 Apparate i. Betr., behördl. anerkt. u. empf., bietet fleiß. Herrn in Verbdg. m. d. Verkaufsrecht weltweil. überall eingef. Präparate schnell aufzubauende gute Exiit. Hauptabnehm.: Bäcker, Kondit., Hotels, Großküchen, Behörden. Fachkenntn. nicht erford. Ausführl. Ang. m. Ref. unt. L 1165 an die Ann.-Exp. Jaf. B. Windel, Eiberfeld.

Gesucht ein **Schmiedegeselle**  
Abolf Bogemann, Ganderkeese, Telephon 355.

**Stellen-Gesuche**

**Chauffeur**, selbständig arbeitend, für Liefer- od. Personenwagen, mit allen Reparaturarbeiten vertraut und langjährigen, lückenlosen Zeugnissen, in ungef. Stell., sucht sich zum 1. 8. od. später zu verändern.  
Angebote unter L 570 an die DIZ., Leer.

**Jg. Bäckermeister**  
sucht Stell. als Werkmeister.  
Angebote unter L 577 an die DIZ., Leer.

**Jg. Mädchen**, 28. J., sucht weg. Auflösung d. Haush. z. 1. 8. eine Stelle zur Führung ein. frauenlosen Haush. oder als Stütze der Hausfrau. Selb. ist in sämtlich. Hausarbeiten sowie im Kochen durchaus erfahren.  
Schriftl. Angebote u. L 569 an die DIZ., Leer.

**Kaufmann (23 J. alt)**  
mit Führerschein sucht Stell. für Kontor oder Reise. Evtl. Dauerstellung.  
Angebote unter L 571 an die DIZ., Leer.

22-jähriger jg. Mann sucht **Stelle als Kutsher**  
oder Fahrgehilfe.  
Gebhard Barth, Leer, Nordstr. 16.

**Gelernter Kaufmann**, der mehrere Jahre anderweitig beschäftigt war, sucht Gelegenheit, sich im Gemischtwaren-Geschäft, Kontor oder Büro weiter auszubilden.  
Angebote unter L 574 an die DIZ., Leer.



*Sie können Ihre Koffer wie sonst packen.*

Wenn Sie im DKW-Front verreisen. Keine Angst, Sie bringen alles unter, der eingebaute Kofferraum ist groß und jedes Stück vor Staub, Nässe und Diebstahl wohl geschützt. Ein einzigartiger Vorteil, den Ihnen in dieser Klasse nur DKW-Front bietet! Überzeugen Sie sich selbst!

**DKW**  
ein Erzeugnis der Auto-Union  
**DKW-FRONT AB RM. 1750.—** (AB WERK)  
Anerkannte DKW-Vertretungen und Kundendienststellen für Ostfriesland.

**Jürgen Osterkamp, Aurich, Tel. 422**  
**Heinrich Thöneböhm, Witmund, Tel. 2**  
**Siebel Julius, Ems, Tel. 161**  
**C. B. Freese, Norden, Tel. 2046**  
**Züchner, Weener, Tel. 236**  
**Joh. Spier, Loga, Tel. 2350**  
**Papenburger Fahrzeughaus**  
**Ludwig Kraft, Papenburg/Ems**  
Fernruf 195

**Beerdigungs-Institut**  
**Cl. Hilgefort, Leer**  
Telefon 2107  
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen

Habe mich in PEWSUM als **prakt. Arztniedergelassen**  
**Ento Pannenberg.**

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines **gesündnen Jüngnn**  
zeigen in dankbarer Freude an **Paul Glinski und Frau**  
Frieda geb. Huber  
Emden, den 3. Juli 1936

Die Geburt eines kräftigen **Mädchen**  
zeigen in dankbarer Freude an **W. Sueman und Frau**  
Elli geb. Freesemann  
Cirkwehrum, den 2. Juli 1936

Verlobte **Eboda de Witt**  
**Johannes Sammling**  
Ihren (Ostfriesland)  
Elisabethhehn i. D.  
Juli 1936

Ihre Verlobung geben bekannt **Fenna Müller**  
**Jan Ottemann**  
Emden  
Wolthuisen

**Familien-Druckfachen**  
fertigt schnell und sauber an  
**OTZ-DRUCKEREI**

Ihre heute in Emden vollzogene **Ver-mählung** geben bekannt  
**Karl Mundt / Ilse Mundt**  
geb. Peters  
Emden, den 4. Juli 1936  
Sarburg/Wilhelmsburg  
Marienstraße 21.

Statt Karten!  
Die Verlobung ihrer Tochter **Almuth**  
mit Herrn **Siegfried Menninga**  
beehren sich anzuzeigen  
**A. Th. Aden und Frau**  
Dinchen, geb. Schoon  
Westthauerdehn, den 5. Juli 1936  
**Almuth Aden**  
**Siegfried Menninga**  
Verlobte

Am Montag, dem 6. Juli, feiern unsere lieben Eltern, der Kaufmann **Renko Schoon und Frau**  
Bernhardine, geb. Baumann  
das Fest der **Silbernen Hochzeit.**  
Die dankbaren Kinder.

**Onkel Renko Schoon und Frau**  
zur Silberhochzeit  
**ein donnerndes Hoch!**  
De hör grad'leert  
Deit nich verteert  
Se hünd't woll weert.  
**Die guten Freunde**  
Strachholt

Statt Karten!  
Ihre Verlobung geben bekannt: **Gretchen Fuß**  
**Martin Steenbloct**  
Groß-Sander, z. Jt. Neermoor-Kolonie / Meinersdehn / Juli 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Landwirt Herrn **Reinhard Suurman** aus Cirkwehrum geben wir bekannt  
Lehrer i. R.  
**Suhr und Frau**  
Georgsheil  
Meine Verlobung mit Fräulein **Henriette Suhr**  
gebe ich bekannt  
**Reinhard Suurman**  
Cirkwehrum  
4. Juli 1936.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit Herrn **Johann Pannenberg** geben wir bekannt  
**Pastor L. Houtrouw und Frau, geb. Barth**  
Emden-Wolthuisen  
Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Pieplow**  
zeige ich hierdurch an.  
**Jürgen Eptes.**  
Bemsum  
z. Jt. Emden-Wolthuisen  
Emden-Wolthuisen  
5. Juli 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit Herrn **Jürgen Eptes** geben wir bekannt.  
**Olto Pieplow und Frau**  
Luisje, geb. Lüchow.  
Beer, den 4. Juli 1936.  
Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Pieplow**  
zeige ich hierdurch an.  
**Jürgen Eptes.**

Die Verlobung unserer Tochter **Ete** mit dem Bauer Herrn **Jan Claassen**, Tjüche, geben wir bekannt.  
**Bonno Stürenburg und Frau**  
geb. Mäden.  
Schoonorth, im Juli 1936.  
**Ete Stürenburg**  
**Jan Claassen**  
Verlobte  
Schoonorth  
Tjüche

Ihre Verlobung geben bekannt **Frieda Harms**  
**Engelbert Huber**  
Neu-Sandhorst  
4. Juli 1936  
Aurich

**Pachtungen**

**Verpachtung**  
**Die domänenfiskalische Marzelle 7**  
 des Kartenblatts 10 der Gemarkung Leer — Süderhammrich —, groß 4,0327 Hektar, bisheriger Pächter Lenhard Plagge, Bisingum, soll auf die sechs Jahre 10. November 1936/42 öffentlich zur Verpachtung gestellt werden.  
 Bietungstermin:  
**Donnerstag, d. 16. Juli, 17 Uhr,**  
 in der van Marfischen Gastwirtschaft (Zentral-Hotel) in Leer.  
 Nähere Auskunft erteilt **Urich, den 3. Juli 1936**  
 Preuß. Domänen-Rentamt.  
**Dieckelmann.**

**Verpachtung**  
 Das am Geisewege bei Hörnhusen, Gemarkung Weenermoor, liegende  
**domänenfiskalische Ackerstück „Alderdyk“**  
 groß 3,9574 Hektar,  
 (bisheriger Pächter Landwirt Wilhelm Meyer in Waltrud) soll auf die drei Jahre 1. Oktober 1936/39 öffentlich verpachtet werden.  
 Bietungstermin:  
**Donnerstag, d. 16. Juli, 17.30 Uhr,**  
 in der van Marfischen Gastwirtschaft (Zentral-Hotel) in Leer.  
 Nähere Auskunft erteilt **Urich, den 3. Juli 1936**  
 Preuß. Domänen-Rentamt.  
**Dieckelmann.**

Kraft erhaltenen Auftrages habe ich das zu  
**Weener, am Hafen Nr. 5**  
 belegene, in sehr gutem Zustande sich befindende

**Wohnhaus**  
 nebst kleinem Garten und Schuppen zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.  
 Bemerte, daß sich das Wohnhaus auch für einen sich zur Ruhe setzenden Landwirt eignet.  
 Liebhaber wollen Gebote bis zum **Sonntag, d. 11. Juli ds. Js.,** bei mir abgeben.  
**Weener.** **Peter Goeman,** Versteigerer.

Gut erhaltene **große Ladenschränke** mit Glas-Schiebetüren und Schubläden,  
**2 Schaukästen** mit Glas-Schiebetüren und Glasabdeckung, sowie  
**2 Regale**  
**sofort billig zu verkaufen.**  
**Enno Hinrichs, Leer** Wolf-Hitler-Straße 17.

**Ihre Drucksachen** werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den **OTZ-Druck**

**Harlingerland**  
**Sonntag nach Biersum zum Volksfest!**  
 Freisboßeln, Damenboßeln, Jugendboßeln Vereinswettbewerb — — — — — Saalschießen  
**Abends Ball bei Hinrichs** **Boßlerverein Biersum**

**Verloren**  
**Belohnung!**  
 Goldene Damenarmbanduhr verloren am Donnerstag voriger Woche auf dem Wege Leerer Str., Wüstenburgerweg, Kirchdorfer-, Hasenburgerstraße zum Städt. Krankenhaus.  
 Abzugeben gegen gute Belohnung im Rathaus, Kammereikasse, **Urich.**

**Zu kaufen gesucht**  
 Zu kaufen gesucht ein 2-4 PS **Außenbordmotor** eventuell **Kohlmotor.**  
 Schriftliche Angebote an **H. S. Euenaga,** Schmiedemeister, Bennett.

**Zu verkaufen**  
**Kohl- und Gemüsepflanzen** abzugeben **H. Janßen, Suurhusen.**

Zu verkaufen gutes **Motorfahrrad** Sachsomotor.  
**Joh. Janßen, Timmel.**

**Kohl- und Stiefpflanzpflanzen** abzugeben.  
**v. Essen, Marienhofe,** Telephon 33.

**Emden**  
 Zwecks Answieselung eines Schiebetores wird die **Große Seeschleuse in Emden** am **Dienstag, dem 7. d. Mts.,** von 8 bis 19 Uhr, **für den Schiffsverkehr gesperrt.**  
 Emden, den 2. Juli 1936.  
 Preussisches Wasserbauamt.

Erbitte für die **Auktion am 21. Juli** in **Urich** umgehend Anmeldungen von hochtragenden resp. frisch abgekalbten **Rühen und Rindern** (Rinder mindestens 5 Monate tragend), guten, eingetragenen 1- bis 1½-jährigen **Bullen.**  
**Betsum.** **G. Stofmann**

**Spar- und Wohnungsbau-Genossenschaft „Selbsthilfe“ e. G. m. b. H. Emden**  
**Bilanz per 31. Dezember 1935**

Aktiva	R.M.	Passiva	R.M.
1. Käufer-Konto	2 346 459,54	1. Eigene Mittel	
2. Anzahlungen auf Neubauten	11 727,90	a) Geschäftsguth.	59 335,71
3. Betriebs- u. Geschäftsinventar	2,—	b) Rücklagen	41 690,28
4. Eigene Hypoth. u. Restkaufgelber	742,—	c) Rückstellungen	103 206,03
5. Kassenbestand	1 632,92	2. Aufgenomm. Mittel	
6. Bankguthaben	29 572,91	a) Hypothekenschulden	2 190 276,70
7. Ausstehende Nutzungsgebühren u. sonst. Ford.	25 465,46	b) Zwischenkredite	6 800,—
8. Straßenbaukosten	137 496,53	c) Spareinlagen	645,90
		3. Handwerkerzuschulden u. sonst. Gläubiger	6 879,69
		4. aufgel. ab. nicht nicht z. Zahlung fällige Zins- u. Tilgungsbeträge	3 414,76
		5. Straßenbaukonto	137 496,53
		Schuldkonto	3 351,66
		6. Uebersehuh	3 351,66
	<b>2 553 099,26</b>		<b>2 553 099,26</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dez. 1935**

Aufwendungen	R.M.	Erträge	R.M.
1. Abschreibungen auf Häuser	25 529,95	1. Nutzungsgebühren	152 665,80
2. Abschreibungen auf Inventar	35,—	2. Zinszuschüsse	1 890,—
3. Zuweisungen zur Bauernenerueungs-rücklage usw.	15 948,58	3. Zinsen aus Bankguthaben	735,44
4. Geschäftsunkosten	6 291,50		
5. Betriebs- u. Instandhaltungskost.	16 921,56		
6. Zinsen	87 152,99		
7. Uebersehuh	3 351,66		
	<b>155 231,24</b>		<b>155 231,24</b>

**Mitgliederbewegung:**  
 Bestand Ende 1934 475 Mitglieder mit 475 Anteilen  
 Zugang 1935 35 Mitglieder mit 35 Anteilen  
 Abgang 1935 38 Mitglieder mit 38 Anteilen  
 Bestand Ende 1935 472 Mitglieder mit 472 Anteilen  
 Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 4355,51 R.M. vermehrt.  
 Der Gesamtbetrag der Haftsummen beläuft sich auf 141 600,— Reichsmark, also 900,— R.M. mehr als am Ende des Vorjahres.  
 Emden, den 26. Juni 1936.  
 Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat**  
 gez. Heeren, Dr. Bakker, Küster. gez. G. Dirks, Vors.

**Ethol Dich im Urlaub - freu Dich am Buch**

Beim Wandern, bei Sport und Spiel suchen wir Kraft und Erholung, aber einem schönen Buch aber Zerstreuung und frohe Laune! Ein unterhaltfamer Roman, eine spannende Erzählung, Beschreibung oder Dichtung, was immer es sei!

**Das Buch verschönt Dir den Urlaub!**

**Jentsch & Zwicker!**  
 Emden

**Personenwagen, Anhänger**  
 in verschiedenen Formen und Preisen stets vorrätig.  
**Karrieriebau Meiberg, Emden,** Gr. Brüdstr. 35. Fernspr. 3373.

**NSU FAHRRADER**  
 Bewährt und begehrt!

**NSU NACHT VERKEHRS SCHUTZ**

**Rosenboom**  
 Emden, Wilhelmstraße

**Vermischtes**  
**Kiepe!**  
**Gasbol zum weißen Pferd**  
 Noch können Sie sich an dem **großen Preisstiechen** beteiligen.  
 1. Preis 1 Herrenfahrrad sowie 3 weitere Preise.  
**3 Schuß 10 Pfg.**  
**Heu in Oppern gegen Torf zu vertauschen**  
**C. Voh, Wiegboldsbur**

**Ein Schuldentresor Eigenheim**  
 statt Miete oder Hypothekenschaft durch die 2%igen Tilgungsdarlehen der **Niederdeutschen Bau- und Spargesellschaft m. b. H.**  
 Hamburg 36 Eiplanade 6  
 Auskunft und Prospekt kostenlos.

**Mehrere Arten Grün- u. Sturmtobipflanzen**  
 abzugeben  
**Gastwirt Wolberts, Osteel**

**Öffentliche Blautreuzversammlung**  
 Emden.  
**Sonntag, den 5. Juli 1936,** abends 8 Uhr,  
 im Blautreuzhaus, Kattewall 9.  
 Thema:  
**„Wie werde ich frei?“**  
 Jeder ist herzlich eingeladen.  
 Nachm. 1/3 Uhr: Hoffnungs-bund.

**Kalk Drainageröhren Torfmull**  
**Bezugs- u. Abplatzgenossenschaft Krummhörn**  
 e. a. m. d. H. Pawsun Telephon 85

**Elektromotoren**  
 Maschinen- und Elektro-Industrie Emden  
**W. WEBER, Ing.**  
 EMDEN — Fernspr. 3268

**Fahrzeughaus Bernh. Dirksen**  
 Emden, Gr. Faldernstraße 16, Fernruf 2816,  
 liefert alles was zum Auto und Motorrad gehört

**Zur Wanderung**  
 Unsere in Zünfarbendruck gehaltenen **Karte**  
 für Reisen, Wandern, Sport un. n. d. l. Preis 0,40 R.M.  
 Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich.

**135**  
**Wenn der braune Los-11 verkauft von Sie hintritt..**  
 denken Sie daran, daß Ihr Arbeitskamerad ist, der seine ganze Kraft dafür einsetzt, für einen unbekanntem Arbeitslosen einen Platz an der Werkbank zu erobern.  
**Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung**

# Heimatbeilage für Leer und Heiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 154

Sonnabend, den 4. Juli

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 4. Juli 1936.

### Zweiter Kreistag der NSDAP. des Kreises Leer am 11. und 12. Juli 1936

tz. Mithilich hält die NSDAP innerhalb der einzelnen Kreisgebiete sogenannte Kreistage ab, die auf der einen Seite dem gesamten Führerkorps der Partei auf großen Sondertagungen Rückblick und Ausblick in Bezug auf die Durchführung der großen Ziele und Aufgaben der Bewegung vermitteln sollen, die andererseits aber in großen Kundgebungen und Aufmärschen Zeugnis von der Durchschlagkraft und Geschlossenheit der Organisationen der Partei ablegen sollen.

Nachdem im vergangenen Jahre anlässlich der braunen Messe in Leer zum ersten Male die NSDAP des Kreises ihren Kreistag abhielt, tritt nunmehr die gesamte Partei des Kreises am 11. und 12. Juli zum zweiten Male in Leer zum Kreistag zusammen.

Bereits am Sonnabend, dem 11. Juli, treten sämtliche politischen Leiter, die gesamten Stäbe der Ortsgruppen, die Führer sämtlicher Gliederungen und Formationen der Partei abends 18 Uhr zur Eröffnung des Kreistages im großen Saale des Tivoli zusammen.

Um 20.15 Uhr beginnt im gleichen Saale der große Kameradschaftsabend, der mit einem reichhaltigen Programm ausgestattet ist.

Die Unterbringung der Parteigenossen erfolgt diesmal im Massenquartier in der Markthalle.

Am Sonntag, dem 12. Juli, treten morgens um 8 Uhr sämtliche politischen Leiter, Walter und Worte zum Generallappell zusammen, daran schließt sich um 9 Uhr ein Appell für die Märnbergteilnehmer in voller Marschausrüstung. Von 10—12 Uhr finden in den verschiedenen Sälen und Lokalen der Stadt Sondertagungen statt, auf denen Referenten der Gauleitung das Wort ergreifen. Von 12—14 Uhr wird in der Markthalle Essen gefaßt.

Um 14 Uhr tritt dann die gesamte Partei einsch. aller Gliederungen und Formationen auf dem Viehmarktsplatz an. um 14.30 Uhr zur Kundgebung am alten Kriegerdenkmal aufzumarschieren.

Hier spricht der Gauleiter Carl Röber, der hier ebenfalls nach einem Ummarsch durch die Straßen der Stadt den Vorbeimarsch abnehmen wird.

Aus Anlaß des Kreistages wird seitens der Kreisleitung eine Festschrift herausgegeben, die allen Volksgenossen Anfang nächster Woche durch die Ortsgruppen zum Preise von 20 Pfg. angeboten wird.

Schon heute ergoht an die Bevölkerung der Stadt Leer sowie auch der Gemeinden Heisfelde und Loga die Bitte:

Sorgt dafür, daß Eure Straßen und Häuser am 11. und 12. Juli festlich geschmückt sind.

tz. Staatliche Mütterberatung. Am Dienstag, dem 7. Juli, findet von 1—3 Uhr im Landratsamt wieder die kostenlose Mütterberatung statt, zu denen Kinder bis zu sechs Jahren zur Untersuchung vorgeführt werden können. Wie manche Mutter hat sich hier schon Rat in Ernährungs- und Pflegefragen geholt. Wie oft ist es schon vorgekommen, daß Mütter hier erst die Ursache für ein schlechtes Aussehen oder eine seelische Unzufriedenheit ihrer Kinder erfahren. Ein Seitenstrom geht von dieser Beratungsstelle aus. Keine Mutter dürfte im Interesse ihrer Kinder versäumen, von dieser großzügigen Einrichtung des dritten Reiches Gebrauch zu machen.

### Familienforschung

Ist der Wert der Familienforschung schon seit Jahrzehnten von den Freunden des deutschen Rassegedankens erkannt worden, so hat der nationalsozialistische Staat durch seine Gesetzgebung (Münchener Gesetze) und durch die Forderung nach dem sogenannten „Ariernachweis“ allen Volksgenossen die Augen geöffnet.

Neben der von dem einzelnen Lebenden nach rückwärts gehenden Ahnentafel werden viele Volksgenossen ein immer größer werdendes Interesse daran haben, auch die Nachkommen des ältesten nachweisbaren Vorfahren in einer sogenannten Stammsfolge ihrem engeren und weiteren Familienkreise mitzuteilen. Die beste Gelegenheit hierzu ist die Aufnahme einer solchen Stammsfolge mit allen erreichbaren familiengeschichtlichen Angaben in das seit 1889 erscheinende und bisher mehr als 90 Bänden zählende „Deutsche Geschlechterbuch“. Dieses in seiner Art einzigartige, große Unternehmen ist das Gegenstück zu den adligen Taschenbüchern des sogenannten „Gotha“. Herausgeber des DGB ist Dr. Bernhard Koerner, früherer Mitglied des Heroldsamtes, jetzt Ministerialrat im Reichsinnenministerium.

Außer „allgemeinen“ Bänden werden in der Reihe des DGB auch landschaftliche Sonderbände herausgegeben; bisher sind drei ostfriesische Bände erschienen. — Die Bearbeiter des vierten, in Vorbereitung befindlichen Ostfriesienbandes sind Dr. G. Ohling in Aurich und Sippenforscher Studiererrat Eijelhorn in Berlin-Pantow (augenblicklich in Leer, Heisfelderstraße 28).

### Besuch der Landwirtschaftsschule Peine in Leer.

tz. Der Verein der ehemaligen der Landwirtschaftsschule Peine unternimmt im Augenblick eine dreitägige Besichtigungsfahrt durch Ostfriesland unter der Leitung des Direktors der Schule Dr. Bender. Gestern mittag trafen die Gäste in Leer ein. Nachmittags wurde dann unter Führung von Diplomlandwirt Wittchen-Leer zunächst der Hochzuchtbetrieb von Dr. Oltmanns besichtigt. Von dort ging es zum Kühlhaus, dessen Anlagen ebenfalls sehr interessierten. Weiter ging es zum Viehmarkt, und zum Schluß wurden noch die Klappischen Pferde besichtigt. Die ehemaligen, bei denen es sich durchwegs um ältere Bauern handelte, zeigten an all dem in Leer Gebotenen reges Interesse. Die Gäste übernachteten in der Jugendherberge und fahren heute morgen weiter nach den Kraftwerken in Wiesmoor. Von dort geht die Reise weiter nach dem Kreis Norden. Vermutlich wird auch nach Nordern besucht.

## Bundesplanungsgemeinschaft Oldenburg-Bremen

Im Landtagsgebäude in Oldenburg fand in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Carl Röber eine Versammlung führender Vertreter der Reichs-, Landes- und Stadtschörden und der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Deutschen Arbeitsfront, der Wirtschaftskammern, des Reichsnährstandes, der Industrie und der Parteigliederungen statt. Der Landesplanungsreferent beim Reichsstatthalter, Gauamtsleiter Baurat Linde, hielt einen Vortrag über die Ziele und Aufgaben der Landesplanung, wie sie durch das Reichsgesetz vom 29. März 1935 gegeben sind. Nach einer übersichtlichen Darstellung der organisatorischen Voraussetzungen, wie Sitzungen usw., sprach der Redner über die großen Aufgaben, die der Landesplanungsgemeinschaft harren, und die nicht von heute auf morgen, sondern erst in langamer organischer Entwicklung gelöst werden können. Der Planungsraum der Landesplanungsgemeinschaft Oldenburg-Bremen umfaßt den Reichsstatthalterbezirk einschließlich Wilhelmshaven. Das

rechtszeitige Unterwesergebiet, das aus dem Kreise Osterholz-Scharmbeck, Stadt- und Landkreis Wesermünde und der Landgemeinde Hemelingen gebildet wird und zum Planungsraum des Oberpräsidenten in Hannover gehört, solle in der praktischen Zusammenarbeit von der Landesplanungsgemeinschaft Oldenburg-Bremen mit betraut werden. Ueberhaupt sei auch eine enge Arbeitsgemeinschaft mit den benachbarten Gebieten Ostfriesland, Emsland und Dänabrick beabsichtigt. Es sollen keine neuen Kompetenzen aufgerichtet werden, sondern es komme darauf an, die Arbeitsbeschaffung künftig in sinnvolle Bahnen zu lenken. Nach Reichsstatthalter Carl Röber sprach kurz zu den Planungsarbeiten und über die im Heiderland bereits erzielten Erfolge. Dann wurde die Gründung der Landesplanungsgemeinschaft Oldenburg-Bremen vollzogen. Die Zusammenarbeit mit Hannover wird eingeleitet werden. Leiter der Bezirksstelle Bremen und zugleich Stellvertreter des Landesplanungsreferenten wird Baurat W o r m a n n in Bremen sein.

### Schulausflug der Heisfelder Schule nach Logabirum

tz. Wenn Heisfelde ausgeht, regnet es! Das ist ein Wort, das für fast jeden Schulausflug Heisfeldes zutrifft. Das traditionelle Ausflugsziel stellte sich auch in diesem Jahr wieder ein, aber es wurde gestern weniger unangenehm empfunden; die kleinen Regenschauer vermochten nicht, die allgemeine Stimmung zu trüben. Es war ein schöner, langer Zug, der sich unter Musikbegleitung in Bewegung setzte, blumengeschmückte Mädchen und die Jungen mit Fahnen belebten das Bild glücklicher Jugend ungemein. Der Marsch Heisfelde-Waldkur hatte den Kindern Appetit gemacht; sie ließen sich Kaka. und Gebäck gut munden. Viel zu schnell verflogen den Schulkindern die schönen Stunden bei Spiel und Tanz. Mit der Kleinbahn wurde die Rückreise um 8 Uhr angetreten, der Hornist blies „Muß ich denn...“. Aufend und wintend verließ die fröhliche Schar wieder Logabirum. Vom Bahnhofs-Leer aus ging es unter Marschmusik nach der Heisfelder Schule, wo der Zug nach einer Ansprache des Schulleiters Lehrer Heydemann und dem Singen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes aufgelöst wurde.

### Radwanderung der Stenographen.

tz. Gestern unternahm die deutsche Stenographenschaft, um sich von den anstrengenden Übungsabenden einmal zu erholen, eine Radfahrt, die aber gleichzeitig frische Kraft für die am Dienstag stattfindende Abschlußprüfung bringen sollte. Die Fahrt führte durch die schönen Waldwege des Mörkens und des Logabirumer Waldes. Um vor dem stärker werdenden Regen ein schützendes Dach zu haben, wurde ½ Stunde bei Klosterman Raft gemacht. Gegen 10 Uhr bestieg man wieder die Fahrräder, um nach Hause zu fahren. Inzwischen hatte der Regen nachgelassen.

### Meisterprüfung bestanden.

tz. Ihre Meisterprüfung im Fuhrmacherhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Aurich Frä. Anna Schulte (Firma Gerhd. de Wall) von hier mit dem Prädikat „Sehr gut“.

tz. Bestellung als Standesamtsvertreter. Der Stadtassistent Heinrich Heyenga wurde zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk der Stadt Leer einschließlich Hofegatte bestellt.

tz. Vademoor. Hausverkauf. Wie hier verschiedentlich verlautet, ist die Dittjerische Besitzung, bestehend aus dem vor einigen Jahrzehnten von F. E. Dittjer von dem Zimmermeister Ufert Grünefeld erworbenen Wohnhaus mit Garten und etwa 4 Hektar Bau-, Weide- und Wiesensländen, in den Besitz des Landwirts Freese zu Wehbrn durch Kauf übergegangen. Als Kaufpreis wird 12.000 RM. genannt.

## Schafft schöne Wegweiser in Ostfriesland / Eine Anregung in Zeichnungen von Herlbn (S. „OTZ“-Bilder)



**Von der Leerer Heringsfischerei.**

otz. Heute früh 6 Uhr ließen in den Hafen Dampflogger **U.S. 1 „Zoni“**, Kapit. D. Broof mit 710 und **U.S. 12 „Leda“**, Kapit. D. Meyer mit 810 Kantjes ein.

otz. **Beiningsfischerei.** Ein alter Seebär feiert seinen 80. Geburtstag. Dieser Tage konnte ein alter beliebter Einwohner seinen 80. Geburtstag begehen und zwar der frühere Segelschiffskapitän Heje Kenken **Manholt**. Geboren, wie der alte Fahrsmann genannt wird, erfreut sich allergrößter Beliebtheit und Wertschätzung. Manholt hat in seinen alten Tagen ein staunenswertes Gedächtnis. Ausbeobachtet die Schienen entlang einschlägt etwa in der Richtung, in der früher der alte Kirchweg verlief, kann unmittelbar nach der **Vogelers** Feldmarksgrenze auf **Vogelers** Boden eine größere **Flachs** Pflanzung sehen. Gemeinheitsrat hat den Plan, für die ganze Ortsbauernschaft eine gemeinsame **Au**baufäche einzurichten, die nach Maßgabe der Zahl der Mitglieder bemessen, hinsichtlich der Lage, des Bodens, der Frucht und des natürlichen Nährstoffvorrates dem **Flachs** besonders günstige Standortbedingungen bot. Die Saat ist gut gelungen. Die Pflanzungen wurden in gemeinsamer fröhlicher Arbeit verrichtet. Das Feld ist unkrautrein. Einen besonders schönen Anblick bot das Feld in letzter Woche zur Zeit der Blüte. Auf den von **flachsblauen** Blüten bedeckten Stengeln wiegte sich ein Meer von **himmelblauen** Blüten des **Flachses**. Die **arten** blauen Blütenblätter sind abgefallen und bedecken den Boden zwischen den **Drillreihen**. Bald wird auch der **Stengel** des **Flachses** vergilben. Dann wird sich wieder die **Dorfsgemeinde** einfinden zur **gemeinsamen** **Flachs**ernte. Bei dem guten Bestande der **Koppel** liegt die Frage nahe, ob es nicht angebracht erscheint, diesen als **Gemeinde**saatgutader anerkennen zu lassen.

otz. **Voga.** Neue Meisterin. Fräulein Marie Kahle von hier bestand vor der Prüfungscommission der Handwerkskammer in **Urtich** die Meisterprüfung für das **Damen**schneidberhandwerk.

otz. **Vogabirum.** Vom **Flachs**. Wer mit der Kreisbahn **Leer** **Nurich** fährt oder von **Leer** aus den Weg durchs **Feld** die **Schienen** entlang einschlägt etwa in der Richtung, in der früher der alte Kirchweg verlief, kann unmittelbar nach der **Vogelers** Feldmarksgrenze auf **Vogelers** Boden eine größere **Flachs** Pflanzung sehen. Gemeinheitsrat hat den Plan, für die ganze Ortsbauernschaft eine gemeinsame **Au**baufäche einzurichten, die nach Maßgabe der Zahl der Mitglieder bemessen, hinsichtlich der Lage, des Bodens, der Frucht und des natürlichen Nährstoffvorrates dem **Flachs** besonders günstige Standortbedingungen bot. Die Saat ist gut gelungen. Die Pflanzungen wurden in gemeinsamer fröhlicher Arbeit verrichtet. Das Feld ist unkrautrein. Einen besonders schönen Anblick bot das Feld in letzter Woche zur Zeit der Blüte. Auf den von **flachsblauen** Blüten bedeckten Stengeln wiegte sich ein Meer von **himmelblauen** Blüten des **Flachses**. Die **arten** blauen Blütenblätter sind abgefallen und bedecken den Boden zwischen den **Drillreihen**. Bald wird auch der **Stengel** des **Flachses** vergilben. Dann wird sich wieder die **Dorfsgemeinde** einfinden zur **gemeinsamen** **Flachs**ernte. Bei dem guten Bestande der **Koppel** liegt die Frage nahe, ob es nicht angebracht erscheint, diesen als **Gemeinde**saatgutader anerkennen zu lassen.

otz. **Aus dem Oberleibingerland.** Aus der **Land**wirtschaft. Das **Wafahren** des äußerst trockenen Heues in diesem Sommer ist vielfach mit **Verlusten** verbunden, da bald hier, bald dort ein **kleinerer** oder **größerer** Haufen vom **Wagen** rutscht und **verfahren** wird. **Ber**chiedentlich sieht man auch **Änder** in **em**siger **Tätigkeit** damit **beschäftigt**, das **Heu** zu **sammeln** und mit **kleinen** **Wagen** abzuführen. Ein je **größerer** **geldlicher** **Verdienst** in **Pfennigen** den **Kleinen** in **Aus**sicht **gestellt** worden ist, desto **größer** ist in der **Regel** auch der **Eifer**. Die **Weiden** haben in der **letzten** **Zeit** sehr **unter** der **Trockenheit** **gelitten**, was sich **gewöhnlich** **gleich** durch ein **Nachlassen** der **Milch**zeugung bei den **Milch**fähen ausweist. **Sow**ieso ist zu **dieser** **Zeit** in der **Regel** die **tägliche** **Höchst**leistung in der **Milch**menge **bereits** **schon** **überschritten**. Die **Winter**gerste geht **schon** ihrer **Reife** entgegen, und es ist **hell**erweise mit dem **Schneiden** **bereits** der **Anfang** gemacht worden. Dem **Anschein** nach dürfte der **Ertrag** **zufrieden**stellend ausfallen. Der **Sch**utz, den die **Kiebitze** **schon** seit einer **Reihe** von **Jahren** genießen, scheint sich **zunehmend** **doch** durch eine **wesentliche** **Vermehrung** derselben **ausgewirkt** zu haben, da man **jetzt** **vielfach** eine **größere** **Anzahl** dieser **Zugvögel** im **Hamm**rich **antreffen** kann. Früher wurden die **Kiebitzer** **vielfach** als **Leder**büßen **gewertet** und für die **ersten** **Eier** **hohe** **Preise**, **wohl** **bis** zu **3** **RM.**, wie es **hier**, **bezahlt**. Auch dürfte es **noch** in **Er**innerung sein, daß dem **Fürsten** **Bismarck** zum **1. April**, zu **seinem** **Geburtstage** von den **Getreuen** zu **Jever** **101** **Kiebitzer** **über**sandt wurden. Waren die **Meister** mit den **Eiern** von den **Laien** auch **schwer** zu **finden**, da dieselben sich dem **Boden** anpaßten, so **vermo**chte der **geschulte** **Kenner** **doch** **schon** von **weitem** an dem **Fluge** des **Vogels** so **ungefähr** den **Ort** des **Nestes** und die **Güte** der **Eier**, ob **noch** **rein** oder **bereits** **angebrütet**, **festzustellen**. Durch die **Vertilgung** vieler **tierischer** **Schädlinge** leisten die **Kiebitze** wie auch viele andere **Vögel** der **Land**wirtschaft einen **wertvollen** **Dienst**.

otz. **Maude.** 40 **Kartoffeln** von einem **Stamm**. Ein **hiesiger** **Einwohner** erntete vor **einigen** **Tagen** von einem **Kartoffelstamm** **40** **dicke** **Kartoffeln**.

**Wen stehen die Mäuden?**

Der Sommer mit all seinen Schönheiten bringt auch etwas wenig **Er**reuliches mit sich: die **Mäuden** und andere **stehende** **Kerbtiere**, die dem **Menschen** an **bestimmten** **Plätzen** den **Auf**enthalt **einfach** **unmöglich** machen. Das **heißt** **nicht** **allen** **Menschen**. Die **einen** werden **nur** **ganz** **selten** oder **überhaupt** **nicht** **gestoßen**, die **anderen** aber **dienen** den **blutdürstigen** **Kerbtieren** als **leckere** **Beute**. Man hat sich **lange** **Zeit** um eine **Erklärung** für **diese** **immerhin** **seltsame** **Tatsache** bemüht, immer **vergeblich**, bis vor **einiger** **Zeit** das **Rätsel** **gelöst** wurde. **Unter**suchungen von **Professor** **Dr. Hase** in **Berlin** **Dahlem** haben zu der **Erkenntnis** geführt, daß die **Ver**schiedenheit der von **jedem** **Menschen** ausgehenden **Wärme** und **Duft**reize jene **Er**scheinung **her**vorrufen. **Bekanntlich** **besitzen** die **Stechinsekten** **einen** **un**gemein **feinen** **Geruchssinn** und ein **ebensolches** **Wärmeempfinden**, mit **deren** **Hilfe** sie **erkennen**, wo **ergiebige** **Zutter**gelegenheiten zu **finden** sind. **Wohl**blütige **Menschen** bilden daher ein **bevorzugtes** **Ziel** der **Mäuden** und ihrer **Verwandten**. Die **Wärme** und **Duft**reize sind aber bei **anderen** **Personen** **sehr** **gering**, so **gering**, daß die **Stechinsekten** **trotz** **ihrer** **kaum** **vorstellbaren** **Sinnes**schärfe sie **nicht** zu **entdecken** **vermögen**. So **kommt** es, daß **der** **eine** in **jedem** **Sommer** **für** **hierlich** **zerstochen** wird, während **nun** **andere** **Zeitgenossen** von den **blutgierigen** **Geschöpfen** **völlig** **verschont** werden.

**Club vom Niederrhein**

Weener, den 4. Juli 1936.

**Das Landjahrheim erhält Besuch. Zeltlager in Weener.**

otz. Ein **Treffen** sämtlicher **Führerinnen** der **Land**jahrheime **Ost**frieslands findet am **kommenden** **Sonntag** im **hiesigen** **Land**jahrheim statt. An **diesem** **Treffen** wird als **Vertreter** des **Regierungspräsidenten** auch **Reg.** **Nat** **Düpe** teilnehmen. **Anfang** **nächster** **Woche** erhält das **Land**jahrlager **Besuch** von **80** **Land**jahrmädel aus **Lopperjum**. Für **diese** wird **während** **ihrer** **acht**tägigen **Auf**enthaltes in **Weener** ein **Zeltlager** auf dem **Union** **Platz** **auf**geschlagen. **Zum** **Laufe** der **nächsten** **Woche** wird **dann** **gemein**sam mit den **Mädels** aus dem **Land**jahrlager **Lopperjum** ein **Festabend** **veranstaltet**, auf der **gelangliche** und **sportliche** **Darbietungen** und **Ver**ehrung **gelangen** werden.

**Erbsenpflücker gesucht.**

otz. Die **Erbsenernte** ist in **vollen** **Gange**. **Nun** **fehlen** die **Pflücker**. **Wie** wir **berichtet**en, haben **einige** **Schulen** **schon** mit den **Ferien** **begonnen**, um den **Kindern** die **Möglichkeit** zu **geben**, die **Erbsen** **ernten** zu **helfen**. **Auch** die **Land**jahrmädel

aus **Lopperjum**, die **für** **acht** **Tage** nach **Weener** **kommen**, werden sich an der **Erbsenernte** **beteiligen**.

otz. **Böhrerwold.** Ein **noch** **glücklich** **ab**gelausener **Motorradunfall** ereignete sich **hier**. Ein **Motorradfahrer** mit **einem** **jungen** **Mädchen** auf dem **Sozusagen** fuhr gegen **einen** **Stein**. **Durch** den **Anprall** **flogen** **beide** vom **Motorrad**; **blieben** **aber** **unverletzt**.

otz. **Digumer** **Verlaet.** **Seehund** **gefangen**. **Zum** **Wattenmeer** wurde von **einem** **Schiffer** auf dem **Schiff** **liegend** ein **Seehund** **beobachtet**. **Der** **Fischer** **fang** das **etwa** **1/2** **Meter** **lange** **Tier**.

otz. **Kirchborgum.** **In** den **Kurven** der **durch** **unseren** **Ort** **führenden** **Fern**verkehrsstraße, die **auch** **abends** und **nachts** **einen** **lebhaften** **Verkehr** **aufweist**, werden **große** **Stein**pfeller **angefahren**. **Diese** **sollen** in den **Kurven** **Aufstellung** **finden** und **weiß** **getaktet** den **Kraftfahrzeugen** als **Warnzeichen** **dienen**. **Hoffentlich** wird **bald** **auch** die **Straße** **zwischen** **Kutellborg** und **Kirchborgum** **verbreitert**.

otz. **Bymeer.** **Von** der **Hilfer** **Jugend** wird **hier** am **Sonntag** ein **Preis**schießen **veranstaltet**. **Es** **gelangen** **wertvolle** **Preise** zur **Verteilung**.

**Offenbarung - Gümmling**

Papenburg, den 4. Juli 1936.

**Die Schulungsarbeit des NS-Lehrerbundes**

otz. Der **NS-Lehrerbund** des **Kreises** **Wchendorf-Gümmling** sieht es als **seine** **vornehmste** **Aufgabe** an, **seinen** **Mitgliedern** **bezüglich** zu **sein**, **immer** **tiefer** in die **Welt**anschauung des **Nationalsozialismus** einzudringen. **Gerade** **für** die **Erzieher**, die **berufen** sind, an der **Forderung** der **kommenden** **Generation** als **Zukunft** **unseres** **Volkes** mitzuwirken, **gewinnt** **diese** **weltanschauliche** **Schulung** eine **besonders** **grundlegende** **Bedeutung**. **Eins** der **Themen**, das in der **Schulungsarbeit** des **NS-Lehrerbundes** **eingehend** **behandelt** wurde, **befasste** sich mit der **zentralen** **Bedeutung** des **Volkes** **für** die **nationalsozialistische** **Weltanschauung**. **Dabei** wurde **herausgestellt**, daß die **natürlichen** **Grundlagen** eines **Volkes** **Blut** und **Boden** sind. **Die** **Rein**haltung des **Blutes** **führt** **innerhalb** **einer** **Rasse** zu **einem** **hohen**, **körperlich** und **geistig** **gefunden** **Menschen**tum, **ist** **Wille** des **Schöpfers** und **höchste** **Aufgabe** eines **Volkes**, das **gewillt** ist, die **ihm** **anzuteilte** **irdische** **Aufgabe** **voll** zu **erfüllen**. **Die** **Lebensquelle** des **Volkes** **ist** **der** **Lebensraum**, **der** **für** **unser** **Volk** **beengt** ist. **Zur** **Behebung** **dieser** **Schicksalsfrage** hat der **Führer** **bereits** **Maßnahmen** **getroffen**: er **verlangt** die **Rückgabe** der **Kolonien**, **schuf** **im** **Innern** **neues** **Siedlungsland** und **steigerte** die **Bodenerzeugung**.

Die **Familie** ist die **Urzelle** des **Volkes** als **Trägerin** und **Vermittlerin** **kostbaren** **Erbgutes**. **Ueber** die **Familie** **führt** **der** **Weg** zum **Volk**. **Unser** **Generation** **ist** **nur** **ein** **Glied** in der **Volkskette**, und **zum** **Begriff** **Volk** **gehören** **außer** **ihre** die **Männer** und die **kommenden** **Geschlechter**. **Auf** **dieser** **Erkenntnis** **beruht** die **Ho**achtung des **Nationalsozialismus** vor den **Männern**, die **hohe** **Wertung** der **Männer**forschung und der **Früh** und **Vorge**schichtsforschung. **Diese** **Forschungen** **haben** die **Erkenntnis** **vermittelt**, daß **der** **nordische** **Einschlag** in **unserem** **Volk** **etwa** **45** **bis** **50** **Prozent** **beträgt**. **Zur** **Erhaltung** **des** **wertvollen** **nordischen** **Blutes** **anteils** hat der **Führer** die **erforderlichen** **Ge**setze **erlassen** und **der** **Familie** und **ihrer** **Gründung** **seine** **liebvolle** **Sorge** **zugewandt**.

Eine **Volk**werdung **vollzieht** sich **erst**, wenn aus der **Blut**gemeinschaft eine **politisch** **organisierte** **Volksgemeinschaft**, eine **Schicksalsgemeinschaft** wird. **Unserem** **Führer** **ist** **es** **gelingen**, das **gesamte** **deutsche** **Volk** zu **einer** **un**untrennbaren **Volksgemeinschaft** zu **vereinen**. **Im** **Boden** des **Volkstums** **mur**gelt **jede** **echte** **Kultur**; sie **ist** **rassisch** **bedingt** wie die **Entwicklung** des **Volkes**. **Blut** und **Boden** **bilden** **daher** **das** **Kampffeld** **für** die **körperliche** und **geistliche** **Daseinsberechtigung** eines **Volkes**. **Dieser** **Kampf** **richtet** sich **naturgemäß** **gegen** **alles** **Artfremde**, und **zwar** in **erster** **Linie** **gegen** **das** **Fremdentum** und **gegen** die **Gedanken**gänge des **Internationalismus**. **Die** **Landes**grenzen eines **Volkes** **müssen** mit den **rassischen** **Volkstums**grenzen in **Uebereinstimmung** **gebracht** werden. **In** **diesem** **Lichte** **steht** der **Nationalsozialismus** **die** **großdeutsche** **Frage** und die **Anerkennung** **dieses** **Grundsatzes** **würde** **in** **Europa** zu **einem** **dauernden** **Frieden** **föhren**. **Zu** **den** **Lebens**gesetzen eines **Volkes** **gehört**, wie die **Geschichte** **lehrt**, **aber** **auch** die **Ehre**. **Darum** **hat** **der** **Führer** **unserem** **Volk** **seine** **Ehre** **zurück**gegeben. **In** **dem** **ge**einten und **freien** **Deutschland**, **das** **Ehre** und **Ansehen** in der **Welt** **genießt**, **bestimmt** **der** **Führer**, **getragen** **von** **Vertrauen** **des** **Volkes**, die **Politik**. **Es** **ist** **sein** **Ziel** **den** **Bestand** **unseres** **Volkes** **für** **alle** **Zeiten** **nach** **innen** und **außen** zu  **sichern**.

Ein **weiteres** **Thema** in der **weltanschaulichen** **Schulungsarbeit** **war** **auf** die **Formel** **gebracht** „Der **Liberalismus** **als** **geschlossene** **Weltanschauung**“. **Der** **Liberalismus** **ist** **eine** **zerstehende** **Anschaun**gswelt, die **Auflösung** **bringt**. **Dem** **in** **dem** **Grade**, **in** **dem** **der** **Liberalismus** **seine** **Herr**schaft **im** **Volk** **annimmt**, **verdirbt** er **dessen** **Charakter**. **Ein** **Glied** **des** **Liberalismus** **ist** **die** **Freimaurerei**. **Die** **Tätigkeit** **der** **Freimaurerei** **geht** **in** **die** **Tätigkeit** **des** **Liberalismus** **über**; sie **ist** **die** **arm**seligste **aller** **geistigen** **Bewegungen** **überhaupt**.

Das **Trachten** **des** **Liberalismus** **ist** **nur** **darauf** **gerichtet**, die **Gegenwart** **für** **sich** **selbst** **nutzbar** zu **machen** **ohne** **Rücksichtnahme** **auf** **die** **Geschichte** **des** **Volkes**, **denn** **sein** **letzter** **Gedanke** **ist** **auf** **die** **große** **Internationalität** **gerichtet**. **Der** **Liberalismus** **hat** **Kulturen** **untergraben**, **Religionen** **vernichtet**, **Nationen** **zerstört**: **er** **war** **die** **Selbst**auflösung **der** **Menschheit**. **Naturvölker** **kennen** **keinen** **Liberalismus**. **Staatsvölker** **schützten** **sich** **gegen** **ihn** **durch** **Bindungen**, die **ihre** **politische** **Dasein** **sicher**stellten und **Gesellschaftsvölker** — **Nationen**, die **aufhörten**, ein **Volk** zu **sein** — **haben** **dem** **Liberalismus** **den** **Raum** **gewährt**, **den** **er** **für** **sich** **beansprucht**.

Die **heutige** **Jugend** **föhlt**, **daß** **im** **Liberalismus** **von** **einer** **der** **Grund** **jeglichen** **Betruges** **lag**. **Se** **merkt**, **daß** **er** **ein** **Be**

trag **war**, **der** **uns** **die** **Freiheit**, **die** **man** **uns** **versprochen**, **nicht** **gebracht**, **sondern** **genommen** **hat**. **Die** **Jugend** **im** **neuen** **Deutschland** **wendet** **sich** **mit** **Ubel**, **Unwillen** **und** **einer** **besonderen** **Verachtung** **dem** **Liberalismus** **ab** **und** **erkennt** **im** **liberalen** **Menschen** **den** **Feind** **unseres** **nationalsozialistischen** **Deutschland**!

**Verlegung des Papenburger Reitturniers auf den 26. und 27. September 1936.**

otz. **Im** **Hinblick** **auf** **die** **vordringlichen** **Heu** und **Ernte**arbeiten **ist** **die** **an** dem **Papenburger** **Reitturnier** **interessierte** **Bauernschaft** **mit** **dem** **Wunsche** **an** die **Kommandantur** **Papenburg** **herangetreten**, **daß** **für** **den** **11.** **und** **12.** **Juli** **festgesetzte** **Reitturnier** **auf** **einen** **günstigeren** **Termin** **zu** **verlegen**. **Dem** **allgemein** **geäußerten** **Wunsche** **ist** **die** **Kommandantur** **Papenburg** **bereitwillig** **entgegengekommen** **und** **hat** **für** **das** **Reitturnier** **im** **Sin**dernehmen **mit** **dem** **am** **Turnier** **besonders** **interessierten** **Kreisen** **einen** **neuen** **Termin** **festgelegt**. **Das** **Papenburger** **Reitturnier** **soll** **nunmehr** **am** **26.** **und** **27.** **September** **1936** **stattfinden**. **Die** **bereits** **von** **den** **zahlreichen** **freundlichen** **Gebem** **gestifteten** **Ehrenpreise** **werden** **bis** **zum** **Reitturnier** **im** **September** **zurückgestellt**. **Allen** **Spendern** **der** **zum** **Teil** **recht** **wertvollen** **Preise** **sei** **an** **dieser** **Stelle** **für** **die** **bewiesene** **Gebensdienlichkeit** **herzlich** **Dank** **ausgesprochen**.

**Gute Melbeergergebnisse für die Kreistierschau in Sögel.**

otz. **Wie** wir **bereits** **des** **letzten** **mitteilten**, **findet** **am** **27.** **August** **d. J.** **in** **Sögel** (**Cl**emenswerth) **die** **diesjährige** **Kreistierschau** **für** **den** **Kreis** **Wchendorf-Gümmling** **statt**. **Die** **Vorbereitungen** **zu** **dieser** **bedeutenden** **Tierschau** **sind** **in** **vollen** **Gange**. **Täglich** **laufen** **Anmeldungen** **von** **Bieh** **ein**, **so** **daß** **mit** **einer** **überaus** **starken** **Bescheidung** **gerechnet** **werden** **kann**. **Die** **Kreisbauernschaft** **in** **Wchendorf** **und** **das** **Tierzuchtamt** **in** **Meppen** **nehmen** **weitere** **Anmeldungen** **für** **die** **Tierschau** **entgegen**.

otz. **Norderneyfahrt mit der NSG „Kraft durch Freude“.** **Am** **morgigen** **Sonntag** **föhrt** **die** **NSG** „**Kraft** **durch** **Freude**“ **eine** **Fahrt** **nach** **Norderney** **durch**, **an** **der** **sich** **zahlreiche** **Volksgenossen** **aus** **dem** **Kreise** **Wchendorf-Gümmling** **beteiligen** **werden**. **Der** **Sonderzug** **nach** **Norderney** **föhrt** **ab** **Station** **Leer** **um** **6.33** **Uhr** **früh** **und** **trifft** **um** **21.30** **Uhr** **wieder** **in** **Leer**

nachdem noch kurz die Richtlinien für die erste Obst- und Gemüseausstellung besprochen worden waren, den sehr aufschluß- und inhaltsreichen Vortragsabend.

Der Bürgermeister von Nienburg macht bekannt: Die Kettwerk-Billigungsscheine gelangen am Montag, dem 6. und Dienstag, dem 7. ds. Mts., nachmittags von 2-6 Uhr, im Gemeindebüro hier selbst zur Ausgabe.

#### Rapenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: Muttschiff Käthe, Brink-Rapenburg, leer von Boga; Muttschiff Germinie, Tammen-Rapenburg, leer von Leer; Muttschiff Emeline, Mersmann-Rapenburg, leer von Westraudersehn; MS Katharina, Schipper-Rapenburg, leer von Wilhelmshaven; MS Kehrweider, Leers-Ditthaudersehn, leer von Ditthaudersehn; holl. MS Wilco, v. d. Zant-Belela, leer von Emden; abgegangene Schiffe: Muttschiff Anna, Abbeiden-Rapenburg, leer nach Baren; Muttschiff 2 Gebüder, Saiten-Rapenburg, leer von Bantum; Muttschiff Anna, Kamellen-Rapenburg, mit Vieh nach Vellage; Muttschiff Selene, Siemer-Rapenburg, mit Zement nach Tundorf; MS Selene, Schebers, leer nach Bantum; MS Gms, Tamme-Ditthaudersehn, mit Holz nach Ditthaudersehn.

otz. Ahlen. Jubiläum der Kriegerkameradschaft. Im Sommer dieses Jahres kann die hiesige Kameradschaft auf ein 25jähriges Bestehen blicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde auf einer Mitgliederversammlung der Kameradschaft beschlossen, am 23. August eine Jubiläumsfeier zu veranstalten, zu der die benachbarten Kameradschaften eingeladen werden sollen. Wie im Verlaufe der Versammlung mitgeteilt wurde, nehmen an dem diesjährigen Reichskriegertag in Kassel 4 Kameraden aus Ahlen teil.

otz. Nienburg. Vom Reit- und Fahrverein. Am morgigen Sonntag beabsichtigt der hiesige Reit- und Fahrverein an einem Fahr- und Reittournee teilzunehmen, zu dem ein holländischer Reiterverein in Bellingwolde geladen hat. Den Nienburger Reitermitgliedern ist zu wünschen, daß sie in Holland die deutschen Farben würdig und siegreich vertreten.

otz. Börgermoor. Vom Schießsport. Auf dem hiesigen Kleinfalberbüchsenstand des Gasthofs Schleinsche findet am morgigen Sonntagmittag ein großes Preisschießen statt. Da für die Sieger des Preisschießens wertvolle Preise ausgesetzt sind, wird mit einer starken Beteiligung von Freunden des Schießsports aus Börgermoor und Umgebung gerechnet.

otz. Neuarenberg. Eine ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse fand hier unter guter Beteiligung der Mitglieder statt. Als Vorsitzender des Vorstandes ersetzte J. Stricker die 44. Generalversammlung, in der als erster Punkt der Tagesordnung der Geschäftsbericht erstattet wurde. Sowohl die Einlagen als auch der Gesamtumsatz hatten im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Einlagen betrugen rund 163 000 Mark bei einer Erhöhung um rund 28 000 Mark und der Gesamtumsatz stieg um rund 310 000 Mark auf rund 2 820 000 Mark. Der bei sehr guter Liquidität der Genossenschaft erzielte Reingewinn in Höhe von 764,52 Mark wurde dem Reservefonds zugeführt. Bei insgesamt 195 Mitgliedern betrug das Eigenkapital der Genossenschaft 9,2 Prozent der Bilanzsumme, und zwar über 21 000 Mark. Sämtliche Punkte der Tagesordnung konnten durch einstimmige Beschlußfassung erledigt werden.

otz. Neuvers. Hohes Alter. Die hier wohnende Witwe des Oberpostkassiers W. Schlangen konnte dieser Tage ihren 81. Geburtstag in guter Rüstigkeit feiern. Der Jubiläar, die hier unter dem Namen „Schlangen-Uma“ bekannt und beliebt ist, wurden zu ihrem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

otz. Tundorf-Nienburg. Von der Ortsbauernschaft. Der bisherige Ortsbauernführer Leopold Hegemann-Tundorf hat den Kreisbauernführer des Kreises Nienburg-Hümmling gebeten, ihn seines Amtes zu entheben,

da er wegen der gleichzeitigen Velleidung des Bürgermeisterpostens mit Arbeit überlastet ist. Der Kreisbauernführer hat dem Wunsch des Ortsbauernführers entsprochen, obgleich Bauer Hegemann in den drei Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit sein bestes Können als Ortsbauernführer zur Verfügung gestellt hat. Noch im Frühjahr 1936 war Hegemann der treuforgende Ortsbauernführer während der großen Ueberflutungsflutkatastrophe im Emsland, bei der insbesondere auch Tundorf und Umgebung schwer in Mitleidenhaft gezogen worden ist. Als Nachfolger des bisherigen Ortsbauernführers ist der Bauer Speder-Tundorf vorgelesen.

otz. Walchum. Waldgottesdienst. Auf vielfachen Wunsch der hiesigen evangelischen Familien wird hier am morgigen Sonntag wieder ein Waldgottesdienst stattfinden. Mit diesem Gottesdienst im Walde wird eine alte Gebräuchlichkeit wieder aufgenommen, die durch die Ungunst der Verhältnisse einige Jahre unterbrochen gewesen ist. Wie verkantet, wird der Rosenkranz aus Steineide die Feier des Waldgottesdienstes mit Musikdarbietungen verschönern.

### Kirchliche Konzepte

#### Leer

Lutherkirche. 3 Uhr: Pastor Knoche. (Zu Anlaß Beichte und Feilabendmahl). 10 Uhr: Pastor zur Varg. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11.20 Uhr: Beichte für Mädchen. Donnerstagsabend 20 Uhr: Bibelstunde im Junglingsheim. Christuskirche. 10 Uhr: Pastor Knoche. Reformierte Kirche. 8 Uhr: Pastor Westermann. 10 Uhr: Pastor Burman. Kath. Kirche. 7 Uhr: St. Messe. 8.30 Uhr: St. Messe mit Christenlehre. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 19 Uhr: Andacht. Kapellenkirche. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Wohl. 11 Uhr: Sonntagschule. 17 Uhr: Predigt. Pred. Wohl. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Methodistenkirche. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Böning. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Predigt. 19.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde. Beethoven bei Schmidt Sonntag 3 Uhr: Pred. Großwolde. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Altland. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Köppen. Ahrens. 10.05 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch 20 Uhr: Missionarische Stunde. Dr. Voelker, Bremen. Ahrens. 9 Uhr: Pastor Richter. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Boga. Lutherkirche. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hafner. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Eganrium. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Köppen. Nortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hafner.

#### Reiderland

Bühnerfeld. 10 Uhr: Kandidat Hoffmann. Bunde. 9.30 Uhr: Pastor Köpman. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Pastor Behrends. Th. Verein. 10 Uhr: Gottesdienst (Taufe). St. Georgswald. 8 Uhr: Pastor Herlemann. Galtzien. 9.30 Uhr: Gottesdienst (Taufe). 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. 14.30 Uhr: Fest der evangelischen Jungmädchen des Kreises Leer. Tengelmoor. 10 Uhr: Pastor coll. Boteloh. Anschließend Kindergottesdienst. Randschloß. 8.45 Uhr: Gottesdienst (Taufe). Mariendorf. 8.30 Uhr: Kandidat Hoffmann. Wäffelnmoor. 9.30 Uhr: Gottesdienst (Taufe). 14 Uhr: Kindergottesdienst. 15.30 Uhr: Knabenstunde. 17.30 Uhr: Gottesdienst. Stoppelmoor. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Kinderlehre. 18 Uhr: Gottesdienst. Recke. 8 Uhr: Pastor Hamer. (Taufe.) Weener. 8 Uhr: Pastor Boteloh-Tengelmoor. 9.30 Uhr: Pastor Hamer. (Taufe). 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Missionarischer Vortrag. Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

#### Nienburg-Hümmling

Nienburg. 10 Uhr: Evangel. Gottesdienst. Kandidat Ulena. Giermengen. 11 Uhr: Evangel. Gottesdienst. Pastor Tjarks. Papenburg. Evangelische Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger de Baan. Sögel. 9 Uhr: Evangel. Gottesdienst. Pastor Tjarks. Walchum. 15.30 Uhr: Waldgottesdienst. Nordausgang des Dorfes). Kandidat Ulena.

## Arbeitsdienstler werden Facharbeiter

Wandel in der Arbeitsauffassung. Der Einsatz des Arbeitsdienstes.

Es wäre keineswegs weitsichtig gedacht, würde der Arbeitsdienst seine Aufgabe, aus dem Arbeitsdienst entlassene Arbeitsmänner beruflich zu betreuen, beraten und zu lenken, darin erfüllt sehen, sie in irgendwelche — ihnen schlichtlich zuzugewandte — Arbeit hineinzubringen, nur damit sie zunächst einmal aus der Erwerbslosigkeit herauskommen, vorläufig damit zufriedengestellt sind und wenigstens wieder verdienen.

Die Jugend muß heute im nationalsozialistischen Staat zu ganz anderem Denken und Handeln erzogen werden. Daß dies nicht in drei Jahren geschehen kann, ist ohne weiteres einleuchtend. Erfreulich ist aber bei alledem, daß die Jugend, vor allen Dingen diejenige, die im Arbeitsdienst gewesen ist, sich sehr rege — im Gegensatz noch zum vergangenen Jahr — an den Fragen der Berufswahl beteiligt. Sie wird zielbewußter und aufbauender. Die Arbeitsdienstler, die im vergangenen Jahr noch nach Arbeit gleichgültig welcher Art strebten, waren durchaus keine Menschen mit Durchschnittsleistungen. Es hieß auch, den Willen der ehemaligen Arbeitsmänner früherer Jahrgänge falsch verstehen, wollte man dieses Drängen nach Arbeit lediglich von dem Standpunkt des Verdienens aus betrachten. Man muß den großen Fortschritt in der allgemeinen Einstellung der Jugend zur Arbeit zunächst einmal sehen und den Willen zur Leistung überhaupt richtig beurteilen zu können. Vor wenigen Jahren noch standen viele junge Volksgenossen erwerbslos an den Straßenecken, die Zigarette im Mundwinkel, Hände bis an die Ellbogen in den Hosentaschen vergraben und schlüpfen sich sehr wohl bei dieser Latenzlosigkeit. Sie feierten sich das mögliche Geld für die Zigaretten zusammen, der Staat bezahlte sie ihnen; ein solches Leben konnten sie eine Zeitlang aushalten. Na, wir hatten viele, die gar nicht arbeiten wollten, auch wenn ihnen Erwerbsmöglichkeiten angeboten wurden.

Das finden wir heute — und der Arbeitsdienst kann, weil er die aus dem Arbeitsdienst entlassenen Mannschaften zu betreuen hat, dies recht gut beurteilen — nicht mehr. Gewiß soll nicht unterlassen werden, zu sagen, daß es immer noch Wenige gibt, die sich nach Arbeit nicht gerade drängen, die erst noch in eine harte, ergänzende Schule genommen werden müssen. Der erste bedeutende Fortschritt, und das ist das große Ergebnis des Erziehungswerkes des Arbeitsdienstes, liegt in dem Willen zur „Leistung auf jeden Fall“, also auch zur Arbeit auf jeden Fall. Der zweite große Fortschritt, den wir in der jungen Mannschaft nun zu erleben beginnen, liegt in dem zielbewußten Streben, in dem Interesse an einer bestimmten Berufswahl.

Und da sind wir nun in der Lage, mit dem sehr alten und überlebenden Brauch, daß der Sohn möglichst den Beruf

des Vaters ergreifen muß, gründlich aufzuräumen. War der Arbeitsdienst noch im vergangenen Jahre bemüht, in der jungen Mannschaft berufliches Streben zu wecken, kommt sie heute ganz langsam diesen Bemühungen des Arbeitsdienstes von selbst entgegen.

Im Notstandsgebiet Hamburg zum Beispiel ist dies ganz besonders deutlich spürbar. Dort war die Arbeitslosigkeit gewiß ein schwerwiegendes Problem, das auch heute noch nicht vollständig gelöst ist. Durch den früheren regen Handel und Verkehr waren im Hamburger Gebiet verhältnismäßig viel ungelernete Arbeiter erwerbslos. Während der Bedarf an solchen zur Zeit voll gedeckt ist, wird der Ruf nach Facharbeitern in der Industrie immer dringender und die Schulungseinrichtungen können den steigenden Bedarf nicht befriedigen. In Altona ist nun eine vorbildlich eingerichtete Schulungsfabrik vornehmlich für Metallwerker, Elektromonteur, Elektroschweißer, Konstrukteure und Zeichner. Träger dieser Umschulungseinrichtung ist die Arbeitsgemeinschaft Hamburg.

In den Kurzen dieser Schulungsfabrik sind neben anderen auch laufend eine Anzahl Männer des Arbeitsdienstes, die nach Aussagen des Schulungsleiters überaus fleißig und strebsam sind, außerdem aber durch vorbildliche Leistungen und Disziplin sehr schnell zu ihrem Ziele kommen, als Facharbeiter vermittelt zu werden. Es besteht die Möglichkeit und Aussicht, künftig mehr ehemalige Arbeitsmänner in dieser Fabrik zu schulern, was nicht nur sehr zu begrüßen, sondern auch dringend notwendig wäre, um einerseits den Bedarf der Industrie zu befriedigen und damit auch das Problem der Erwerbslosigkeit in Hamburg lösen zu helfen. Andererseits aber muß das Streben der jungen Mannschaft nach Leistung in einem Facharbeiterberuf gefördert werden. Nachdem diese nun von sich aus durch sorgsame Berufswahl dem ständigen Bemühen des Arbeitsdienstes von selbst entgegenkommt, würde das Erziehungswerk des Arbeitsdienstes auch fraglos an Bedeutung verlieren, wenn man dem Drängen der jungen Mannschaft in dieser Richtung nicht mehr nachgeben könnte. Der Arbeitsdienst wird keine Mühe scheuen, dem Erziehungswerk des Arbeitsdienstes im Arbeitsleben des deutschen Volkes beste Auswirkungen zu verschaffen, und er wird alles daran setzen, leistungsfähige Männer aus der früheren Erwerbslosigkeit des Daseins als ungelernete Arbeiter herauszuheben, um sie die Freude an ihrer eigenen Leistung empfinden zu lassen.

### Für den 5. Juli:

Sonnenaufgang	4.09 Uhr	Mondaufgang	21.23 Uhr
Sonnenuntergang	21.02 Uhr	Monduntergang	4.52 Uhr
Hochwasser			
Borkum	11.12 und 11.42	und	12.05 Uhr
Norderney	11.42 und 12.12	und	12.25 Uhr
Leer, Hasen	2.12 und 14.23	und	15.13 Uhr
Weener	3.02 und 15.13	und	15.47 Uhr
Westraudersehn	3.36 und 15.47	und	16.29 Uhr
Papenburg, Schleiße	3.41 und 15.52	und	16.34 Uhr

### Für den 6. Juli:

Sonnenaufgang	4.10 Uhr	Mondaufgang	21.46 Uhr
Sonnenuntergang	21.02 Uhr	Monduntergang	6.11 Uhr
Hochwasser			
Borkum	11.12 und 12.05	und	12.05 Uhr
Norderney	11.42 und 12.12	und	12.25 Uhr
Leer, Hasen	2.56 und 15.05	und	15.13 Uhr
Weener	3.46 und 15.55	und	16.29 Uhr
Westraudersehn	4.20 und 16.29	und	16.34 Uhr
Papenburg, Schleiße	4.25 und 16.34	und	16.34 Uhr

Barometerstand am 4.7., morgens 8 Uhr: . . . . . 761,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 24°  
Niedrigster . . . . . 24 C + 14°  
Gesamte Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,4  
Mitgeteilt von B. Jökahl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 21°, Luft 21°

## Rundblick über Ostfriesland

Kurznachrichten der „OTZ.“

Am 23. August wird die Motorbrigade Nordsee die große „Ostfriesische Geländeorientierungsfahrt“ zum Abschluß bringen. Der Motorportleiter der Brigade, Koch-Vobes, weilt zur Zeit in Ostfriesland, um die Fahrtrassen festzulegen.

Augenblicklich wandern oder fahren die Schulen, um ihren Ausflug bei strahlendem Wetter durchzuführen und noch vor den Ferien sicherzustellen.

In Aurich soll am Ausgang der Stadt bei der Emdener Landstraße, wo gegenwärtig noch ein Gehölz steht, eine Großgarage gebaut werden. Das Gehölz wurde von einer auswärtigen Firma zu diesem Zweck bereits angekauft.

Kürzlich wurde in Aurich ein sechzehnjähriges Mädchen, das seinen Eltern aus Hamburg ausgerissen war, aufgegriffen und den Eltern wieder zugeführt.

Am Freitag wurde in Wittmund eine Sitzung des Verwaltungsgerichts des Kreises Wittmund abgehalten, wo eine Anzahl Konzeptionsfragen erledigt wurde.

In Esens wurden kürzlich die Kirchengläubereien für sechs Jahre verpachtet. Die bisherigen Pächter blieben zumeist. Doch wurden fast durchweg höhere Pachtbeträge erzielt.

Die Ortsgruppe Wilhelmshaven des Sportanglervereins hielt am Sonntag im Nord-Georgsfehnlkanal bei Marcaroosmoor ein Preisangeln ab, das eine rege Beteiligung aufwies.

Die Leitung der NS-Rechtsbetreuungsstelle für das Kreisgebiet Norden-Krummhörn ist dem Rechtsanwalt Parteigenossen Dr. Griek in Norden übertragen worden.

Der Schwarzmeierische Kinderchor sang gestern zweimal in Norden und errang auch hier einen großen Erfolg. Heute singt er in Norderney. Am Sonntag wird er von hier abreisen.

Das erste Sinfoniekonzert in dieser Saison auf Norderney mit dem bedeutenden Geigenvirtuosen Kulenkampff-Berlin unter Leitung des Staatskapellmeisters Luge-Berlin hatte einen sehr starken Besuch und einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen.

Die Spielergemeinschaft des Heimatvereins Norderney wird am Sonnabend von 20.30 bis 22 Uhr von Oldenburg aus „Heimatbräute der Norderneyer“ durch den Rundfunk darbieten.

Die Ferientinder der NSW. aus dem Umkreis von Dornum machten einen schönen Ausflug nach Spieleroog, der den meisten Kindern zum ersten Mal die Freude einer Seefahrt vermittelte.



### NSDAP. Kreis Leer

Am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 15.30 Uhr, findet im Bahnhofshotel (Harms) die erste Arbeitstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung Kreis Leer statt.

Für sämtliche Ortsgruppen-Propagandaleiter ist die Teilnahme an dieser wichtigen Tagung Pflicht.  
Stranckmeyer, Kreispropagandaleiter.

#### Dienstbefehl.

Im Einvernehmen mit dem Kreisleiter wird folgender Dienstbefehl bekannt gegeben:

Zum Appell am 6. Juli treten sämtliche Kreisamtsleiter, Kreisgruppenleiter, Kreisstellenleiter sowie sämtliche politische Leiter in den Ortsgruppen Leer, Heisefeld und in den Stützpunkten Leerort und Rüttermoor auf dem Sportplatz im Julianenpark an.

Anzug: Braune Hose, Bluse mit vorschriftsmäßigem Rangabzeichen, schwarze Stiefel, Binder mit Abzeichen, Mütze mit Kordel und Kordel.

Möhring, stellvert. Bereitschaftsführer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 25. Fernruf 2502.  
D. A. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 3000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchhandlung L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Ausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlasshaftig A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Kris Brodloff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Kachao, beide in Leer. Lobndruck: F. G. Bovy & Sohn, G. m. b. H., Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16



# Damen-Mäntel

äußerst preiswert  
14<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup>

Darum gehen auch Sie zur  
Heisfelderstr. 14-16



Die Erben der weil. Frau  
Ar. Heyles Ww. zu Neer-  
moor, lassen  
1. am Mittwoch,  
dem 8. Juli 1936,  
nachmittags 6. Uhr,  
an Ort und Stelle im  
„Santel“

## das Gras

von 1 plm. 2 1/2 ha großem  
Grundstück — pfänderweise

2. am Donnerstag,  
dem 9. Juli 1936,  
nachmittags 6 Uhr,  
an Ort und Stelle

## das Gras

von 12 Diem., „Westerding“  
beim Bahnwärterhaus Blee-  
ter belegen — parzellenweise  
freiwillig öffentlich meist-  
bietend auf Zahlungsfrist  
verkauft.

Leer. Bernhd. Buttjer,  
Preuß. Auktionator.

## Roggenverkauf im Südgeorgsfehnermoor.

Am Dienstag, 7. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr,  
werde ich für Bürgermeister Jürgens und die Bauern  
Heinr. Weber, Weert Mummie und G. Ahlers in  
Südgeorgsfehne auf ihren Grundstücken im Südgeorgs-  
fehnermoor

## den Roggen auf dem Halm

von etwa 12 ha  
an Ort und Stelle parzellenweise auf Zahlungsfrist frei-  
willig öffentlich verkaufen, sodann für Ww. Webermann

**das Gras** von 1 1/2 ha  
daselbst, ebenfalls auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Stichhausen. B. Grünfeld,  
Preuß. Auktionator.

## Wannum

Fernrut 111

Unsere Geschäftsstelle  
befindet sich jetzt im  
Hause des Herrn Robert  
Schwenk, Buch- u. Papier-  
warenhandlung,  
Adolf-Hitler-Straße 43.

„Offiziellste Fortsetzung“

## Himbeeren

Bestellungen nehmen entgegen  
Gebr. Wulf, Leer, Altemarktstr. 12.  
Stachelbeeren, Einmachen D.O.

Kristallsücker, roter Zucker, Glas-  
haut, Salzfahpapier, Salzfah, Weins-  
steinfäure, Zitronensäure, Opekta,  
Einmachgewürze, Korken  
preiswert bei  
Heinrich Haase, Stichhausen.

## Wegen Umbau

meines Hauses belindet sich das Geschäft  
ab Montag, dem 6. Juli

Adolf-Hitlerstraße 10 (vorher Reformhaus)

## Enno Hinrichs, Leer

Spezial-Geschäft für Handschuhe, Schirme, Lederwaren, Reiseartikel  
Für die Reisezeit empfehle ich mein großes Lager in Koffern und Reiseartikeln

## Geschäfts-Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Leer, Hinden-  
burgstraße Nr. 23, ein

### modernes Maßgeschäft für Damen- und Herrenmoden.

Durch langjähr. selbständige Tätigkeit in der Reichshauptstadt, bin  
ich in der Lage, den vorwiegendsten Ansprüchen gewacht zu werden.  
Ich bitte freundl. um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
Leer, im Juli 1936.

Karl Plank, Schneidermeister

## Salt! Einen Augenblick!

Nachfolgend einzelne meiner neuen Preise in Emaille,  
Aluminium, Porzellan, Steinzeug und Glaswaren  
Eimer, grau . . . . . 20 cm 75 Pfg., 28 cm 90 Pfg.  
Eimer, weiß . . . . . 22 cm 80 Pfg., 28 cm 1.-  
Bazarwannen . . . . . grau 90 Pfg., weiß 1.10  
Waschschalen, weiß, 32 cm . . . . . 65 Pfg.  
tiefse Schalen, weiß, 36 cm . . . . . 1.20  
Porzellan-Fließplatten, mit Gold, 30 1/2 cm 75 Pfg., 35 cm 1.40  
Salats, viereckig, mit Goldr., . . . . . 24 cm 75 Pfg., 27 cm 1.-  
Teller, fest, mit Goldrand . 2 St. 75 Pfg., die 19 cm St. 25 Pfg.  
Kaffeetassen, mit Goldrand . . . . . Paar 25 Pfg.  
Steingut-Schüssel, bunt, 4-teilig . . . . . 1.-  
Mischöpfe, bunt, 1 Ltr., 50 Pfg., Tortenplatten, 30 cm 60 Pfg.  
SSS-Garnituren mit Konsolen . . . . . 1.-  
Kakaokannen, mit Nickel . . . . . 75 Pfg.  
Aluminium-Kessel und Hüttenkessel . . . . . per Stück 1.10  
tiefe Glasschalen, 22 cm 35 Pfg., dito 11 cm 6 Stück 50 Pfg.  
Glasteller . . . . . 30 cm 50 Pfg.  
Wassergläser . . . . . 10 Pfg.  
Glasbutterdosen, mit Deckel . . . . . 25 Pfg.  
Schrubber und Kokostoppichbürsten . . . . . per Stück 25 Pfg.  
Bund Holzbrettchen, 4-teilig, 25 Pfg., Löffel, 3-teilig, 25 Pfg.  
Wäscheklammern, Kart. 25 Pfg., geklöpp. Wäscheleine, 30 m 75 Pfg.  
Brotpapier, . . . . . 50 Blatt 10 Pfg.  
Toilette-Papier, la Krepp, 3 Rollen 25 Pfg., 13 Rollen 1.-

## H. W. Kuiper, Leer.

## Schwerinsdorf und Umgegend!

Am Sonntag, dem 5. ds. Mts., ab 4 Uhr nachmittags  
findet in der Schule zu Schwerinsdorf eine  
Versammlung  
des Reichsbundes der Kinderreichen  
statt. Es spricht ein Vertreter der Landesleitung Weser/Ems  
Eltern, kommt alle und laßt Euch aufklären über Aufgaben und  
Ziele des Bundes. Reichsbund der Kinderreichen.

## Missionsfest Rüttermoor 5. Juli

Vorm. 1/10 Uhr: Missionar Dr. Voehringer.  
Nachm. 2 Uhr: derselbe u. B. Dahm-Esklum.  
Herzlich ladet ein der Kirchenrat.

## Gute Werbung lohnt immer

„Adler“, „Triumph“ zu den  
bekannt  
und Spezial-Fahrräder niedrigen  
Preisen  
Gebr. von Aswege, Loga

## Einkochgläser

Wie immer: die gute Ware, die billigen Preise.  
Nutzgläser, eng, 1/2 Liter 20 Pfg., 3/4 Liter 23 Pfg., mit Ring,  
Nutzgläser, weit, 1 Liter 32 Pfg., 1 1/2 Liter 35, 2 Liter 38 Pfg, m. Ring.  
Garantie für jedes Glas.  
Einkoch-Apparate, verzinkt und emailliert.  
Sämtliche Ersatzteile, Gummiringe,  
sämtliche Größen in la Qualität.

## H. W. Kuiper, Leer.

## Familienforschung

Ostfriesische Familien, welche ihre Familiengeschichten und  
ihre Geschlechter-Stammfolgen in das „Deutsche Geschlechter-  
Buch“ aufnehmen lassen wollen, werden gebeten, sich zwecks  
kostenloser Beratung zu wenden an den Bearbeiter  
der ostfriesischen Sonderbände, Sippenforscher Studien-  
rat Esselborn aus Berlin-Pankow, während des Monats  
Juli in Leer-Ofstr., Heisfelderstraße 28.

## Kriegertameradschaft Westrhauderfehne Großes Preisschießen!

auf dem Kleinkaliberschießstand der Kriegertameradschaft West-  
rhauderfehne, am 5., 12. und 19. Juli, von 9—19 Uhr.  
Hohe Geldpreise Auch Nichtmitglieder  
können sich beteiligen.

## Ihren Gasthof Hieronimus!

Noch können Sie sich an dem  
großen Preisschießen  
beteiligen. Es kommen 10 Preise  
zur Verteilung.  
Sonntag Extra-Preis: 1 Torte.  
3 Schuß 10 Pfg.

## Großes Preisschießen in Völlen

ab Sonntag, den 5. Juli.  
1. Preis 30 RM. in bar  
2. Preis 20 RM. in bar  
und weitere Preise.  
Um rege Beteiligung bittet  
Kriegertameradsch. Völlen

## Apfelsüßmost, grobes Reismehl, Mockturtle

bei Emil Behrens Nachf., Leer.

## Feste Tomaten

500 Gramm 32 Pfg.  
Hamburger Kaffee-Lager  
Thams & Garis, Leer

## Jetzt schon für den Winter Vorsorgen durch Einkochen der Früchte in Züchner-Dosen

Neue Dosen, Deckel, Dosen-  
öffner und einen  
sicheren Verschluss  
erhalten Sie bei  
Ehme Lünemann, Hesel.

## Gas — ohne Gasanstalt!

Leuna-Propan  
zum Kochen, Heizen und  
Beleuchten!  
Vorführung und Näheres  
über Anwendungsmöglich-  
keiten bei der Vertriebsstelle  
Gebr. Leembuis,  
Klempnerei / Installation  
Ishove.

## Möbel

aller Art liefert billigst  
H. Zimmermann,  
Leer, Ulrichstraße 31.  
Annahme von Bedarfsdeckungs-  
schein für Ehestandsdarlehen.

Goldene Medaille London u. 1935  
Paris  
der Beweis, dass auch Ihre  
Sommerprossen  
sich halten  
Druha Bleichwachs  
restlos beseitigt werden (M 25 Pfg.)  
Nur in Apotheken erhältlich  
Bestimmt: Löwen-Apotheke.

## Lichtspiele Remels

Sonntag abend 8.30 Uhr:  
Emil Jannings  
Traumulus  
Regie: Carl Froelich.  
Nach dem gleichnamigen  
Bühnenstück von Arno  
Holz. Eine Primanerliebe  
zerbricht im Schmutz des  
Kleinstadt-Klatsches!  
Die Glocke ruff  
Vorbereitungen für die  
Olympiade  
Ufa - Woche

## Adler-, Wanderer- und Opel- Fahrräder

Pfaff- und Phoenix-  
Nähmaschinen  
DAB-Motorräder  
Weert Gaathoff, Hesel

Doppelherz ist d.  
bewährte Nerven-  
kräftigungsmittel.  
F. Wöchnerinnen,  
Schwache, Ner-  
vöse, Erschöpft  
und alle, die sich  
matt und elend  
fühlen, als Kräfti-  
gungsmittel un-  
entbehrlich.  
Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM  
und 4,65 RM,  
Doppelherz-Dragees 1,50 RM.  
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstalls-  
boom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr.  
Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-  
Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-  
Drog. Joh. Halner. Neermoor:  
Medizinal-Drog., Inh: Apotheker  
G. F. Meyer.  
Weener: Drog. van der Laan.

## Verreist. Dr. Riedlin, Leer.

## Verreist Hedwig Wolkenhaar

## Verreist bis 12. Juli.

Temmen, Heilpraktiker  
Steenfelde.  
Telefon: Ihrhove 38.



Eins-zwei-drei...  
Das ist da schon dabei  
Und sind die ganzen  
Zehen voll  
Heiß man doch was  
man nehmen soll  
Hühneraugen-Lebewohl  
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Horn-  
haut Bleichdose (8 Pfg.) 68 Pfg. in Apo-  
theken u. Drogerien. Sicher zu haben:  
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-  
straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-  
Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2,  
Germania-Drogerie J. Lorenzen.

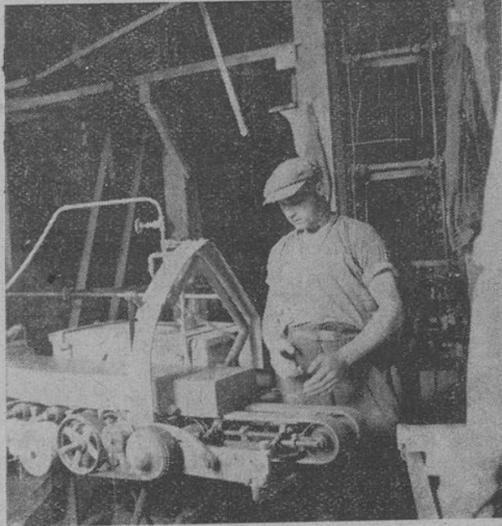
# Hoch ragen Schornsteine über den Deich...

## Bildbericht der „OTZ.“ aus der Ziegelindustrie des Reiderlandes

Hoch ragen an der Ems entlang bei Kirshorgum beginnend bis Dikum hohe Schornsteine weit über die Deiche hinaus und lassen manchen Nichtkenner des Landes hier eine überaus große Industrie vermuten. Lange Rauchfahnen, die von den Schornsteinen über die Landschaft ziehen, zeugen von eifriger Tätigkeit. Es sind die Schornsteine der vielen Ziegeleien, die seit der Gründung des Dritten Reiches wieder eine Zeit der Hochkonjunktur erleben.

Im zeitigen Frühjahr, wenn der Frost aus dem Boden gezogen ist, dann setzt der Betrieb auf den Ziegeleien ein und ruft die Männer, die im Winter einige Zeit ohne Beschäftigung waren, wieder zur Arbeit. Ein rastloses Leben und Treiben hebt an. Die Maschinen und Lören, die den Ton heranschaffen sollen, sind in den vorhergehenden Wochen der Ruhe infandgestellt. Die Trockenräume waren auf Beschädigung, desgleichen die Deesen. Noch dauert es aber

wo es durch ein Gitterwerk von 2 mm in ein noch feineres Walzwerk gezwängt wird, be... Stufenzylinder und ein Mundstück beim Tonab-

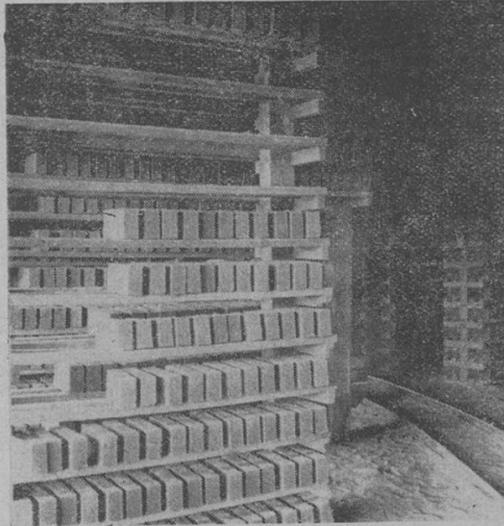


Pressloß und Tonabschneideapparat geben der Masse die richtige Form und Größe.

schneideapparat (Stundenleistung 5000 Steine) austritt und die endgültige Form und Größe erhält. Die noch feuchtesten Rohlinge werden sorgfältig mit kleinen Zwischenräumen in den riesigen Trockenkuppen aufgestapelt, wo sie je nach der Witterung 14 Tage bis 6 Wochen liegen, bis sie völlig trocken sind. Nun noch 14 Tage Brand im riesigen Ofen und der Stein ist fertig. Die Klinkerherstellung erfordert allerdings 4 Wochen Brenndauer. Während beim Brennen der Klinker die lange Flamme des Torfbrandes nicht zu entbehren ist, werden zum Brennen der roten Steine auch Kohlen verwendet. Die fertigen Steine werden auf dem Wasserwege oder mit dem Lastzug zu den Abnehmern transportiert. Das ist der Weg vom Ton bis zum fertigen Hausbaumaterial in der Hand des Maurers.

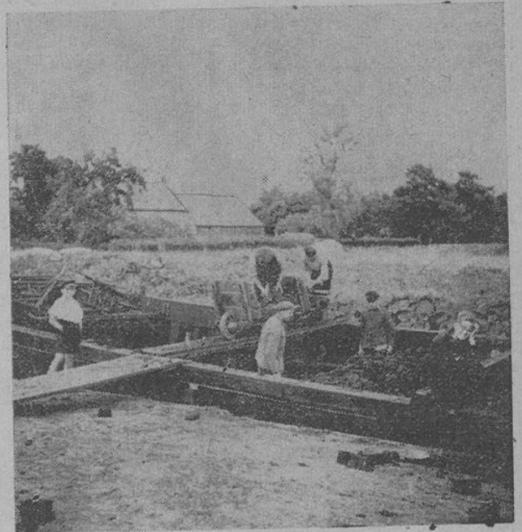
Hart und schwer ist die Arbeit des Ziegeleiarbeiters. Und dennoch hat sich im Laufe der Zeit ein Stamm von Arbeitern gebildet, die sich mit dieser Arbeit so verbunden fühlen, daß Väter und Söhne sich eine andere Beschäftigung für sich nicht denken können. Früher gab es eine Zeit, da wollten unsere einheimischen Arbeiter nicht in der Ziegelei arbeiten. Jahr für Jahr kamen aus dem Lipperlande Ziegler und wählten sich im Reiderland für den Sommer Arbeit. Ein Teil wurde hier anständig und allmählich fand ihre Beschäftigung auch Verständnis bei unseren einheimischen Arbeitern. Heute finden wir in jedem Dorf, in dem eine Ziegelei liegt, eine mit der Ziegelei arbeitende Bevölkerung.

Wenn auf die Dauer die Arbeiterfrage im Reiderland gelöst werden soll, — und unsere Regierung wird sie lösen — dann wird es notwendig sein, die Verbundengelt



Ein Bild in die Trockenkammer.

zwischen den Ziegeleibesitzern, den Arbeitern und ihrer Arbeit noch mehr zu vertiefen. Die Forderung nach Heimstätten für die Landarbeiter, die Förderung ihrer Verbundenheit mit der Scholle gilt in gleicher Weise für unsere Ziegler. Vielfach haben die Ziegeleien Werkwohnungen, zum Teil haben die Arbeiter ihre eigenen Häuser. Und über Jahr und Tag muß jeder Ziegeleiarbeiter im kleinen Eigenheim wohnen oder sich in der Werkwohnung wie im eigenen Heim fühlen können. Eine gesunde Wohnung, ein Garten und ein genügend großes Stück Land ist mehr wert als andere Annehmlichkeiten des Lebens.



Ein Schiff bringt Torf für den Klinkerbrand und nimmt nachher Steine als Aufschacht.

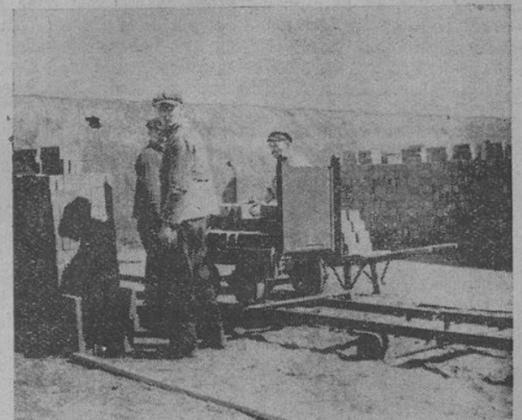
Das Wichtigste ist aber, für den Ziegeleiarbeiter Dauerarbeit zu schaffen. Die Hochkonjunktur mit dem zweifellos guten Verdienst wird es den Besitzern ermöglichen, ihre Werke so auszubauen, daß der Betrieb nur einige Wochen während der Frostperiode zu ruhen braucht und in der Saison noch mehr Volksgenossen Beschäftigung bieten kann.

In diesem Zusammenhange ist es angebracht, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Ziegelfabrikation im Reiderland zu tun. Mit Fleiß und Gründlichkeit hat Friedrich W. Vedmann-Solthorg, der beste Kenner des ostfriesischen Ziegeleiwesens, die Akten des Staatsarchivs und die Aufzeichnungen in Stadt-, Kirchen- und Amtsrechnungen durchgearbeitet und uns in seiner „Geschichte der ostfriesischen Ziegeleien“ übermittelt. Als erste Pfannenziegelei im Reiderlande erwähnt er im Südwesten des Altrees Weener beginnend eine Ziegelei bei Halte, die um das Jahr 1600 von Gerrit van Geldern errichtet wurde. Die Ziegelei soll 1810 wegen Tonmangel abgebrochen worden sein. Auch in Diele gab es nach einer alten Kirchenrechnung von Bunde um das Jahr 1576 Ziegeleien. Im Stapelmoor soll sich auch eine befunden haben. Die Kirche in diesem Ort ist aber aus Steinen einer Ziegelei in Smarlingen bei Weener gebaut, die heute auch nicht mehr existiert. Die Kirche von Weener hatte auf den Meente Landen zwei Ziegelwerke, die mutmaßlich schon im 15. Jahrhundert in Betrieb waren. Der letzte Pfaffen dieser Kirchenziegeleien besaß auch eine in Dielewarf. In der späteren Zeit entstanden an der Ems entlang allerorts kleine Hanstrichziegeleien, teils binnen- teils außendeichs auf künstlich erhöhtem Terrain. Damals wurden 30 größerer Ziegelwerke an der Ems gezählt.

Einen Aufschwung erhielt die Reiderländer Ziegelfabrikation durch die Gründung der Fehne. Aber auch nach auswärts fanden die Fabrikate der Emsziegeleien einen guten Absatz. So berichten die Urkunden des Staatsarchivs in Aurich von einer regen Ausfuhr von Dachziegeln nach Hamburg, Bremen, Königsberg, ja nach Norwegen und Dänemark.

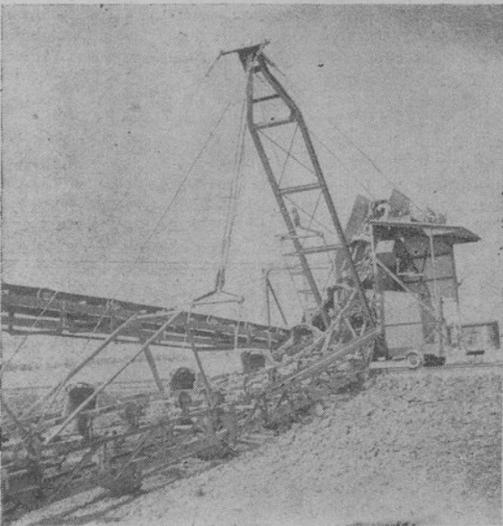
In Bisingum, Solthorg und Jemgum häuften sich die Ziegeleien. Einige sind heute noch mit den alten Namen bekannt, wie „Türken“, „Boßbarg“, „Nüchten“, „Ede“ und „Lumpentiele“. Viele sind aber verschwunden, u. a. auch die erste Klinkerziegelei im Reiderland „Rosendahl“ in Kl. Solthorg. „Deepenbaal“ wurde 1929 abgebrochen. „Up Sluis“ in Bisingum — wohl eine der ältesten Ziegeleien, verfiel schon vor dem Kriege. Um 1500 wird die Ziegelei des Drosten Udo von Coldeborg erwähnt. 1561 lieferte Johann Ticheler zu Coldeborg 10 000 Steine nach Emden. Auch in Jemgum gab es schon um 1600 mehrere Backsteinwerke. Widdlum hatte um 1700 auch schon eine Ziegelei. In einem Hauschakregister zu Leer wird ein Ziegeleibesitzer Hugo Sievers in Eribum erwähnt. Auch in Eilingwehr stand ein Ziegelwerk. In früherer Zeit schon war die Ziegelfabrikation in Dikum heimisch. Von dort wurden schon um 1500 Steine nach Emden geliefert.

Der Backsteinbau ist aus dem ostfriesischen Landschaftsbild nicht wegzudenken. Alle Versuche, den Backstein durch andere Baumstoffe zu verdrängen, werden scheitern; denn der rote Backstein und ein schöner Klinker sind für unsere Gegend das gegebene Baumaterial. Dr.



Die fertigen Steine werden auf den Stapelplatz gefahren, von wo der Abtransport erfolgt.

OTZ-Bilder. Aufnahmen: Brockhoff.

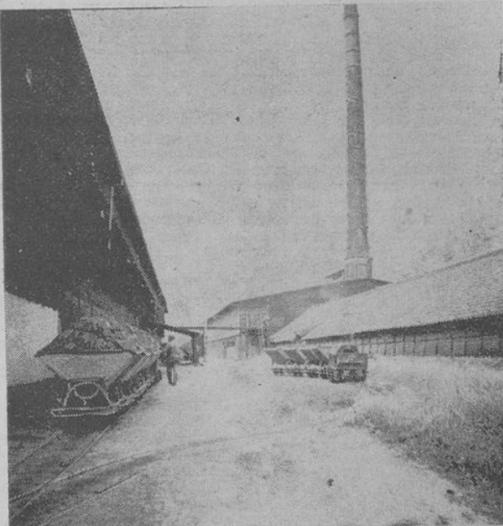


Ein moderner Tonbagger.

Wochen, bevor der Ofen seinen Zweck erfüllen kann. Erst heißt es, den Ton zu graben oder zu baggern.

Weit ins Land — bei den Ziegeleien ist im Laufe der Zeit der geeignete Boden schon verbraucht, liegen die Schienen der Lorenzüge. Selten sieht man noch Pferde als Zugkraft, fast alle Ziegeleien haben sich auf Benzin- oder Rohölzugmaschinen umgestellt. Da die Ziegeleien früher Nebenbetriebe der Bauernwirtschaften waren, ist bei vielen genügend eigenes Land, auf dem der Ton gewonnen werden kann. Wo das nicht der Fall ist, wird das Recht zum Abbau von Besitzern tonhaltigen Bodens künstlich erworben.

Der Abbau geht in der Weise vor sich, daß zuerst ein Spatenstich guter Bauerde abgeräumt wird. Dann liegt der Ton in zwei bis drei Spitt Stärke zu Tage. Fleißig graben sich die Spaten in die fettige Erde und werfen die Klumpen in die bereitstehenden Lören. Ein Reiderländer Ziegeleibesitzer hat sich für diese Arbeit einen Bagger angeschafft. Andere halten mehr vom Abtrieb mit Spaten. Hoch beladen rollen die Lören nach der Ziegelei und werden dort in Mischkammern entleert. Zum Mischen wird Emsland benutzt. Die Beimischung von Sand ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Güte und Schönheit des Steines. Anstelle der Mischkammern, aus denen der Ton wieder durch Spaten herausgehoben und auf ein Transportband geworfen werden muß, das zum Walzwerk führt, werden im Laufe der Zeit gewöhnlich mechanische Rundbeschicker treten, wie er in einem Betriebe schon anzutreffen ist. Hier geschieht die Mischung von Ton und Sand auf mechanischem Wege. Der Rundbeschicker schafft die von Krackern zerrissene Mischung auf das Transportband. Nun gelangt das Material in die Walze,



Das Rohmaterial, der fette Ton, rollt in langen Lorenzügen in den Ziegeleihof.

## In den dritten Sommer

Wie schnell der Mensch doch Schweres vergißt — aber wie leicht ist es gut so? Oder: ganz gut. Er vergißt das Schwere ja auch nicht ganz.

Ich lese gerade ein Buch; es ist von dem rheinischen Dichter Heinz Stegmann, und er hat es schon vor Jahren geschrieben, längst vor der Revolution 1933: „Der Jüngling im Feuerofen“. Dieser Roman enthält das Inferno der Nachkriegszeit, durch das wir alle, die wir jetzt in den dreißiger Jahren stehen, so oder ähnlich gegangen sind. Er rüttelt tief die Seele auf, weil er wahr ist, und er packt einen, weil er stark geschrieben ist.

Das Buch liegt vor mir, und es zieht mich, den Federhalter wegzulegen und es weiterzulesen. Gleichmaßen aber hat es mir den Federhalter in die Hand gedrängt, und zwar zu folgenden Gedanken: Nehmen wir doch einmal an, dieser junge Mann mit Namen Hammerod, in dessen chaotischen Schicksalsbild sich die damalige Zeit mit ihrer ganzen höllischen Ungeheuerlichkeit bricht, hätte es im Nachkriegsdeutschland eines Tages überhaupt nicht mehr ausgehalten und wäre ausgewandert, weit weg, nach Südamerika oder Afrika oder sonstwohin. Und jetzt, nach zwölf oder fünfzehn Jahren, kehrt er in die Heimat zurück — was würde er, mit dem früheren grauamen Bild im Herzen, denken und empfinden?

Oder stellen wir uns die Sache noch romanhafter vor: Er arbeitete in der marokkanischen Stadt Marakech bei einem Kaufmann, der ihn mit einem besonderen Auftrag nach den Kanarischen Inseln und nach Madeira schickte. Dort steht er auf der Reede von Funchal drei große deutsche Dampfer liegen. Und er freut sich darauf, nach Jahren wieder einmal mit Landsleuten zusammenzukommen und von ihnen Neues aus der Heimat zu erfahren. Er geht in die Stadt, er sieht die Passagiere der drei Dampfer, er staut, und schließlich spricht er mit ihnen und erfährt . . .

Sa, was er da erfährt — muß es ihm nicht den Kopf zerbrechen? Sie sind Arbeiter aus Fabriken und von Häusern und von großen Autofahrern, sie sind auch kleine Angestellte aus Büros, Verkäufer und Verkäuferinnen: Menschen, die nach den Begriffen der Welt einfach arm sein müssen. Und sie sind auch arm, alle, und sie machen trotzdem Hochseefahrten bis Madeira, mit mehreren Dampfern, gleich zu Tausenden.

Und er erfährt von einer neuen Organisation, die der Nationalsozialismus geschaffen und die „Kraft durch Freude“ heißt.

Was weiß er vom neuen Deutschland? Nur aus den fremden Zeitungen, und das ist nicht viel Gutes. Er hat es damals vor zwölf oder fünfzehn Jahren selbst erlebt, wie eine ganze Welt auf den zusammengebrochenen Ruinen Deutschlands eintrat und ihn würgte, und so ging es doch Jahr um Jahr weiter — bis vor kurzem jedenfalls noch. Und heute sollte es plötzlich ganz anders sein? Heute sollten . . . ?

Er sieht vor sich, richtige Arbeiter mit Schwämmen in den Händen, „arme“ Deutsche, die ihm erzählen, daß sie Radiohören lösen, Zigaretten packen, hinter dem Ladentisch stehen, im Kino Plätze anweisen und was noch alles sonst. Und er läßt sich Arbeitsausweise zeigen und sieht die großen Ueberseedampfer und saßt sich wie träumend an den Kopf, aber es ist kein Traum, nein: Diese Landleute sind hier auf der atlantischen Insel Madeira, sie machen eine Urlaubsreise hienher — wie bisher doch immer nur die Reichen, die Kapitulanten aus allen Ländern, so war es seit jeher.

Und dann hört er noch mehr: 11 000 sind schon auf den atlantischen Inseln gewesen und sechs solcher Ueberseedampfer laufen Woche für Woche in Hamburg und in Bremen aus und machen mit deutschen Arbeitern regelrechte Nordlandfahrten in die schönsten norwegischen Fjorde. Jahr für Jahr schwirrt vor den Bahnen: 300 000 sind schon auf See gewesen, sie sind auch schon bis Stockholm gefahren und in die finnischen Schären und sie haben die baltische Küste gesehen, genau so wie die Felse of Wight im Englischen Kanal und die Lichter von Calais.

Und das nicht erst jetzt, das bereits voriges Jahr und auch schon 1934. In den dritten Sommer geht es jetzt, und die Hunderttausende werden weiterwachsen — bis zur Million und mehr.

Eine Million? Lieber Freund, laß dir sagen: Sie ist längst erreicht, sie ist längst vervielfacht! Wie? Fünf Millionen haben wir überschritten! Weil wir nicht bloß Schiffe haben, sondern auch Züge. Viele Tausende von Zügen. Sie fahren kreuz und quer durch ganz Deutschland, in allen Gebieten starten sie, gefüllt mit urlaubstrotzenden Menschen, die zum ersten Male in ihrem Leben solche größere Reisen machen können. Da staunst du, oder hast du das Staunen schon aufgegeben?

Doch, es ist so. Deutschland ist auf eine Bäderwanderung gegangen, es erobert sich die Heimat und einen Teil der Welt, aber mit friedlichen Waffen, mit der Freude. Der Freude am Leben.

Das neue Deutschland tut alles, was möglich ist. Diese gigantischen Reisen sind möglich, weil wir ein sozialistischer Staat sind und alle es wollen. Das macht Kräfte frei, die bisher keiner ahnte und auch nicht ahnen konnte, weil wir erst seit 1933 ein richtig sozialistisches Land sind.

Fünf Millionen in zwei Jahren ist nicht genug? Freund, jetzt wirst du . . . aber nein, du hast recht, und wir wissen es auch. Rund 14 Millionen werden es sein, die ohne „Kraft durch Freude“ im Urlaub nicht verreisen können, und die wollen wir eines Tages alle bei uns haben, sie sollen Jahr für Jahr mit uns in die Ferien fahren, nicht bloß einmal in ihrem Leben. Dann erst sind wir am Ziel. Das sehen wir sehr klar.

Aber du mußt bedenken, daß wir die ganze ungeheure sozialistische Aufgabe, so sonderbar es klingt, mit kapitalistischen Mitteln in Angriff nehmen mußten. Die Dampfer dort auf der Reede haben alle noch erste, zweite und dritte Klasse, sie sind gar nicht für unsere Gemeinschaftsreisen gebaut. Da gibt es gute und schlechte Kabinen, schöne und weniger schöne Salons usw. Uebrigens ist es bei unseren Fahrten in Deutschland. Die vorhandenen technischen Möglichkeiten haben durchaus ihre Grenzen, die Züge müssen in der Nacht abfahren, weil sie sonst bei Tage die Bahnhöfe verstopfen würden. Alles, was wir machen, ist ja durchaus ein zusätzliches Reisevermögen, das zu dem normalen Verkehr noch dazu kommt. Klar, daß bei den ungeheuren Ausmaßen so manche Schwierigkeiten entstehen.

Auch in den Reisezielen. Gewiß, die meisten wollen an den Rhein, in die Alpen, an die See. Das sind für sie feste Begriffe, die ihnen aus den Zeitungen, vom Film und durch Bücher geklärt sind. Dort ist aber, besonders in der som-

## Wissenwertes über die Kaninchenzucht

Vor dem Kriege war — ohne Uebertreibung — die Kaninchenhaltung eine Viehhaltung, eine Art Sport; der praktische Nutzen spielte nur eine untergeordnete Rolle. Der Krieg und die Nachkriegszeit brachten einen grundsätzlichen Wandel. Tausenden deutscher Familien wurde damals die Kaninchenhaltung ein Helfer in größter Not. Nach der Kriegs- und Inflationszeit ging dann die Kaninchenhaltung wieder stark zurück, bis die immer furchtbarer werdende Arbeitslosigkeit und die Ausbreitung der Stadtrandflucht wieder zu einer vermehrten Haltung von Kaninchen führte. In den Jahren der Arbeitslosigkeit waren die Familien mit einem kleinen Garten geistlich und wirtschaftlich ungleich fröhlicher als solche, deren Nutzlosigkeit zwischen den kahlen Mauern der Mietkasernen noch gesteigert wurde. Eine richtige Ausnutzung des Kleingartens wird oft aber erst dann erfolgen, wenn er mit einer Kaninchenhaltung verbunden ist. Es gibt so viel Abfälle des Gartens und der Küche, die ein gutes Kaninchenfutter bilden und das Heranwachsen zusätzlich wertvoller Nahrung ermöglichen, die nichts weiter kostet als ein wenig Arbeit. Das ist auch der Grund, weshalb man sich für eine vermehrte Kaninchenhaltung einsetzt, allerdings nicht zu einer Erzeugung von Kaninchenfleisch in großen Kaninchenfarmen, sondern in jenen Fällen, wo das Kaninchenfutter sonst ungenutzt verderben würde.

Es steht fest, daß „Kaninchenfarmen“ oft Enttäuschung bereiten und sich durchaus nicht als fruchtbar erweisen haben. Das ist auch ganz natürlich, weil das Kaninchen seine größte Wirtschaftlichkeit gerade dann erreicht, wenn es mit den Abfällen gefüttert wird und keines Kraftfutters bedarf. Will man etwa eine Kaninchenhaltung auf dem Hofstad begründen, dann soll man sich lieber Tierställe zulegen, die sich für die Erzeugung von Fleisch zum Verkauf besser eignen. Der Gartenbesitzer dagegen kann die Kaninchen fast kostenlos aufziehen, weil er lediglich für die letzten Wochen der Mast etwas Kraftfutter dazulassen muß. Für ihn bedeutet der Sonntagstrakt nicht eine Belastung sondern eine Entlastung der Wirtschaftskasse. Und das soll gerade nun die Hauptaufgabe einer richtig betriebenen Kaninchenhaltung sein. An sich ist die Futterfrage natürlich auf dem Lande am besten gelöst. Trotzdem fragt es sich, ob man für häusliche Betriebe Kaninchenhaltung empfehlen soll, oder ob es richtiger ist, statt der Kaninchen dort Geflügel zu halten, für das bekanntlich ein sehr großer Bedarf besteht. Daran muß jedenfalls festgehalten werden: Der Einzelne soll nur soviel Kaninchen aufziehen, wie er selbst in seinem Haushalt gebraucht oder im nächsten Bekanntenkreise abgeben kann. Niemals aber für den großen Markt, weil das Kaninchenfleisch in Deutschland nicht Volksernährungsmittel ist. Aufgabe der Kaninchenhaltung ist es aber, den Lebensstandard des deutschen Arbeiters zu verbessern und die Arbeiterfamilien in den

merlichen Hauptreisezeit, oft eine regelrechte Ueberfüllung, weil doch heute mit dem ganzen Wirtschaftsaufschwung auch im normalen Verkehr wieder weit mehr gereist wird als früher. Und so kommt es, daß sich die Wirtschaft — das ist verständlich — nicht so stark um die Urlauber kümmern können wie in weniger besuchten Gegenden.

Die aber gibt es, und „Kraft durch Freude“ schiebt viele Züge dorthin. Zum Beispiel in den Bayerischen Wald, in die schlesischen Gebirge, die Rhön oder nach Majuren — alles Landschaften, die gerade durch ihre Unberührtheit unvergleichliche Erlebnisse hergeben und die zum richtigen Ausspannen von einem Jahr schwerer Arbeit wie geschaffen sind. Und denen selbst mit dem wenigen Geld unserer Urlaubler noch wirtschaftlich durchaus nennenswert geholfen ist.

Darauf wollen wir hinaus: Der eine findet ein Hotelzimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser, der andere wohnt beim Bauern — weniger komfortabel. Was abgesehen davon, wer sich von beiden wirklich besser fühlt — da erlebt man die größten Ueberraschungen — es ist uns alles noch zu sehr von den örtlichen Umständen abhängig.

Na, und da wir Deutschen in der Welt nicht ohne Grund als das Volk bekannt sind, das einen einmal aufgegriffenen Gedanken jetzt bis zu Ende denkt, so reichen unsere Pläne denn auch wirklich schon auf ein gutes Jahrzehnt weiter: Wir bauen uns für unsere Zwecke ganz besondere Dampfer und auch besondere „Kraft-durch-Freude“-Städte. Sie sind sogar schon im Bau. Zwei riesige Dampfer von 25 000 Tonnen, auf denen es keine Massenenteilung geben wird, auf denen alle Kabinen gleich schön sind und — was es bisher noch nicht gab — sämtlich nach außen gehen. Nein, unsere Passagiere schlafen nicht auf Stroch auch nicht in großen Sälen, das sind Erfindungen der Auslandspreise, sie kriegen auch kein schlechtes Essen, es ist auch keiner unter ihnen gewesen, der nicht von der Reichhaltigkeit und der Güte der Speisen Ueberrascht gewesen wäre.

Auch „RdF“-Städte werden gebaut. Zunächst am Meer. Auf der Ostseeinsel Rügen wurde kürzlich der Grundstein zum ersten „RdF“-Seebad gelegt, und wenn es fertig ist — in etwa zwei Jahren — folgen weitere. 20 000 Urlauber finden dort Platz! In gleichmäßig ausgestatteten Wohnräumen, die nach dem Meere gehen. Zwischen Binn und Sebnitz wächst sie empor. Die Urlauberstadt von „Kraft durch Freude“, neuartig im Ziel und neuartig auch im Stil: die Gemeinschaftsstadt. Aus allen Gauen Deutschlands werden die Arbeitelameraden dahin kommen, um auf eine Woche und mehr Ausspannung zu finden in diesem modernsten und großzügigsten Seebad der Welt. Fünfeinhalb Kilometer lang ist der Strand, eine breite Promenade führt entlang und verteilt auf die Gesamtstrecke gibt es Gemeinschaftshäuser zum Aufenthalt am Abend und bei schlechtem Wetter. Und dahinter liegt die unberührte Natur mit einem großen Binnensee und schönen baumreichen Wäldern — die ganze Stelle ein idealer Ort der Erholung.

Was sind das für Tatsachen, und was sind das für Pläne! Wir haben uns im Tempo der Leistungen so daran gewöhnt, daß uns selbst eine so neue Einrichtung wie „Kraft durch Freude“ vorkommt, als habe es sie seit je gegeben. Und doch ist sie ein Wunder, eins von den vielen, an denen diese Jahre des Aufbaus so reich sind.

Diese Reisen von „Kraft durch Freude“ sind nur ein einziger — gewiß nicht kleiner — Ausschnitt aus dem großen Aufbau, an dem wir alle teilhaben, ob wir Straßen bauen oder Kohle hauen oder sonstwie unsere Pflicht tun. Und wer-

Großstädten mit den vorgelagerten Schrebergärten und Stadtrandfluchtungen fröhlicher zu machen.

Der Anfänger in der Kaninchenhaltung stellt oft die Frage: Welche Rasse soll ich halten? Es gibt eine so große Zahl von Rassen, und trotzdem ist diese Frage leicht zu beantworten: Es sollen die Rassen gehalten werden, die möglichst schnell viel und gutes Fleisch, wenig Knochen, dafür aber ertragsfähiges Fell liefern. Die starkfleischigen Rieskaninchen und die kleinen Rassen fallen also sofort aus. Nicht auf ein möglichst hohes Gewicht kommt es an, sondern darauf, daß das vorhandene Futter gut verwertet wird, daß die Tiere schnell schlachtreif und die Felle gern gekauft werden.

Das schnelle Schlachtreifwerden hat allerdings zur Verbindung, daß die Tiere auch wirklich nur so lange gefüttert werden, bis sie zum Schlachten fertig sind. Wenn auch die Hauptnutzung immer in der Fleischverwertung liegen wird, so bildet doch der Verkauf der Felle eine annehmbare Nebeneinnahme und ist volkswirtschaftlich gesehen sehr wichtig, da Deutschland großen Bedarf an Kaninchenfellen hat. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß die Felle sauber gemacht und bis zur Ablieferung zweckmäßig aufbewahrt werden. Aus den angegebenen Gründen muß geschlossen werden, daß die Grundlage der wirtschaftlichen Kaninchenzucht bei den frohwüchsigen mittleren Rassen liegt. Eine Sonderstellung nehmen die Angorakaninchen ein, die etwas mehr fressen, andererseits aber auch durch den Anfall der Angorawolle einen höheren Verdienst ermöglichen. Die Gewinnmöglichkeiten aus der Angorakaninchenhaltung sind allerdings nicht groß, aber die Angorawolle besitzt eine so hervorragende Qualität, daß man zum mindesten den eigenen Bedarf zu decken versuchen sollte. Allerdings möchten wir dem Anfänger nicht empfehlen, sofort mit Angorakaninchen zu beginnen. Erst Erfahrungen mit einer ausgeprägten Wirtschaftskasse sammeln. Unsere besonders fröhlichen und schnellwüchsigen Rassen sind heute: Deutsche Widder, Französische Silber, Cingilla, Weiße und Blaue Wiener und Weiße Riesen.

Wer sich eine Kaninchenhaltung anlegt, der lasse sich von einem erfahrenen Züchter beraten und lasse sich dessen Einrichtungen an, um die Einzelheiten zu lernen. Niemals fange man seine Haltung mit minderwertigen Züchtlern an, sondern gehe zu einem bekannten Kaninchenzüchter oder in die Geschäftsstelle des nächsten Züchtervereins, wo man gute Tiere nachgewiesen erhält. Das hat den großen Vorteil, daß von vornherein Wert auf die Fellgüte gelegt wird. Das ist um so wichtiger, als heute der Randwarenmarkt Qualitätsfelle von gleichmäßiger Beschaffenheit verlangt. Auch kennt man so eine Stelle, die gegebenenfalls um Rat gefragt werden kann. Im übrigen wird auf viele Fragen der Kaninchenhaltung und -züchtung der 6. Weltgeflügelkongress vom 24. Juli bis 2. August in Leipzig Antwort geben.

gehen wir es nicht: seit zwei Jahren erst — was sind die schon im Leben eines Volkes — reisen Deutsche mit „Kraft durch Freude“.

In den dritten Sommer gehen wir. Und von Woche zu Woche schrittweise immer näher dem Ziel: Alle Deutsche reisen!

## Von Riefen und Nadelbaumwoll Schöffengericht Emden

6 Monate Gefängnis wegen falschlüssiger Fälschung und Verstoßes gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung.

Ein Einwohner aus Etovel bei Remels, der im Jahre 1904 geboren ist, mußte auf der Anklagebank Platz nehmen. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 6. Juni d. J. auf der Fernverkehrsstraße bei Remels die Fälschung eines Menschen verurteilt zu haben, indem er beim Einbiegen in einen Weg mit seinem Fahrzeug die Fahrbahn nicht angezeigt und dadurch einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer, der das Führerzeug überholen wollte, herbeiführte. Der Motorradfahrer, der in Delfel (Kr. Leer) wohnte, geriet bei dem Zusammenstoß unter die Räder des Wagens und mußte bewußtlos in das Kreisstraßenhaus in Leer eingeliefert werden, wo er noch am Abend des Unglückstages verstarb.

Der Angeklagte gab zu, an dem Tage die Fernverkehrsstraße mit seinem Fahrzeug befahren zu haben, um seine Tiere nach einem Bierverleger, der am Ausgang von Remels wohnt, zu bringen. Bevor er in den Weg einbog, der zu dem Geschäftslokal des Bierverlegers führte, will er sowohl rückwärts als vorwärts sich vergewissert haben, ob Fahrzeuge in der Nähe waren. Da die Straße vollständig frei war, sei er in den Weg eingebogen, ohne die Fahrbahn anzudeuten. Er habe dann, wie die Pferde bereits auf dem Wege waren, plötzlich einen Motorradfahrer an der linken Seite des Wagens neben sich gehabt und im gleichen Augenblick sei das Unglück auch schon geschehen. Der Motorradfahrer sei zwischen Werbe und dem linken Vorderrad des Wagens geraten und bei dem Sturz vor dem Motorrad von den Vorderrädern des Wagens überfahren worden.

Ein Tatzeuge bestätigte die Angaben des Angeklagten, er fügte noch hinzu, daß der Motorradfahrer eine hohe Fahrt gehabt und sein Signal gegeben habe. Es sei eine Bremsspur von 33,5 m festgestellt. Der Gendarmerieinspektor, der die Ermittlungen angeleitet hat, und gleich nach dem Zusammenstoß zur Stelle gewesen ist, war der Ansicht, daß der Verunglückte mit der Fahrbahn den Boden berührt hat und dadurch gestürzt ist. Er sei nach seiner Ansicht dann unter die Räder des Führerzeugs geraten. An dem Motorrad sei nur eine leichte Beschädigung der rechten Fußplatte festgestellt.

Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war, nahm der Staatsanwalt das Wort und erklärte, daß nach der Hauptverhandlung es so anscheine, als wenn der Verunglückte die Fahrbahn auf dem Unfallort habe. Er sei jedoch der Meinung, daß dem Angeklagten ein großer Teil Schuld zugurechnen sei und begründete das damit, daß der Angeklagte sich schon der Fahrbahn durch die Fahrbahn nicht angezeigt habe, weil er die Veränderung in der Fahrbahn nicht angezeigt hat. Er sei somit auch der falschlüssigen Fälschung im Zusammenhang mit Verstoß gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung schuldig zu sprechen. Strafmildernd sei die Jugend und die Unberücksichtigung des Angeklagten und durch die Verhandlung ergebene Mildernde des Verunglückten zu berücksichtigen. Außerdem seien mehrere Verletzten empfindlich betroffen worden, um die immer mehr zunehmenden Verkehrsverhältnisse zu unterbinden und durch das Urteil abzuwehren zu wirken. Er beantragte daher den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens zu verurteilen. Der Verteidiger des Angeklagten sprach für Freisprechung.

Das Gericht hielt den Angeklagten für mitschuldig und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens.

Reisen müssen der Reichsbahn zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Vollstreckungsstelle wurde im Frühjahr dieses Jahres bei einer Einwohnerein in Soltlander-Rüde ein Reisedollarbeim festgehalten, da sie von Verwandten aus Amerika geschickt bekommen hatte. Bei der Vernehmung hatte die Angeklagte angegeben, den Reisedollarbeim der Reichsbahn aus dem Grunde nicht angeboten zu haben, weil sie über Reisebestimmungen nicht Bescheid gewußt habe. Das Vermeiden wegen Vergehens gegen die Reisebestimmungen angelegte Verfahren wurde auf Grund des letzten Strafverwehrgesetzes eingestellt. In dem Reimiu war nunmehr nur noch über die Einziehung des Reisedollarbeims zu beschließen, welchen Antrag der Staatsanwalt gestellt hatte. Das Gericht schloß sich dem Antrag auf Einziehung des Reisedollarbeims wegen Verwehrens an und

# Rundfunk-Programm

**Ausschneiden!**

**Für vier Tage!**

**Aufbewahren!**

## Hamburg: Sonntag, 5. Juli

6.00: Bremer Hafenzert. 8.00: Wetter, Nachr., Hafendienst. 8.20: Gymnastik. 8.45: Kunstbühne. 9.00: Musik am Sonntagmorgen. Schallplatten. 10.00: Leipzig: Morgenfeier der SS Hände am Flug. 10.30: Der Weg der Selbsterziehung. Einkehr am Feiertag. 11.00: Sendebause. 11.10: Gesang des Jahres. Juli-Kantate, von Max Sidow. 11.30: Musik auf zwei Klavieren. 12.00: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Welttrübsendung: Eine Botschaft der olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur 11. Olympiade. 12.30: Berlin: Musik am Mittag. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Unterhaltungskonzert. Dazu: Bericht vom Olympia-Ausscheidungsturnen. Funkberichte von der Hamburger Ruderregatta. 16.00: Schwerin: Rdf.-Volksender-Ausscheidungsveranstaltung. Gau Mecklenburg-Lübed. 18.00: Es war im Juli, als... Eine Unterhaltung über allerlei Geschehnisse. 18.20: Die lustigen Weiber von Windsor. Ein Schallplattenquerschnitt aus Otto Nicolai's komischer Oper. 19.00: Deutsches Volk auf deutscher Erde. Sonne, See u. Sand. Von der ländlichen Arbeit in Seeß und Mariß. Vom Lied der Fischer und Seelen. 20.00: Frankfurt: Wir tanzen und singen. 22.00: Nachr. 22.30: München: Tanzmusik.

## Hamburg: Montag, 6. Juli

5.45: Wetter; landw. Börsen. 6.00: Wehruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Schallplattenmusik. 6.45: Bodeneingangsbrosch. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Frier: Morgenmusik. Heiter soll der Tag beginnen. 8.00: Wetter, Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendebause. 10.00: De Pulvergeist. Plattendes Märchen. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werkpause. 12.00: Melba. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Schloßkonzert Hannover. 13.00: Wetter. 13.05: Umigau am Mittag. 13.15: Hannover: Forts. des Schloßkonzertes. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.20: Schiffahrtssunt. 15.30: Hannover: Waldkänen. Von Robert Schumann. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielen die Kapellen Georg Kettelmann und Emanuel Hambour. 17.00: Mang Minchen un Grentrom. Ein Mitt Deutsches von den Hamburger Diebdomark. Von Gustav Graevest. Musik von Otto Tenne. 17.45: Fortschritt bei der Arbeit: Die Wunderwelt des Mikrokosmos. Der Infusorienforscher Mikred Kapf. (Aufn.) 18.00: Stuttgart: Fröhlicher Mittag. Ein buntes Konzert. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Kleine Abendmusik. 19.45: Funkschau. 20.00: Meldungen. 20.10: Konzert mit Triana Lemnis. (Aufn.) 21.15: Zwischen Tag und Traum. Wolfgang Lindeus Mozart. 22.00: Nachr. 22.20: Motor-SS. im Dienst. 22.40: Breslau: Musik zur Guten Nacht.

## Hamburg: Dienstag, 7. Juli

5.45: Wetter; landw. Berichte. 6.00: Wehruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Kiel: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendebause. 10.00: Vorbereitungen zu den Olympischen Segelwettkämpfen in Kiel. Funkberichte. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Bremen: Musik Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Was haben wir aus den trockenen Jahren 1934-35 in der Weidewirtschaft gelernt? 12.20: Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umigau am Mittag. 13.15: Leipzig: Forts. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.20: Schiffahrtssunt. 15.30: Gerhard Hüsch singt. Schallplatten. 16.00: Bremen: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch. 17.15: Al-Hamburg in Drehbrot. Eine Hörfolge. 18.00: München: Unterhaltungskonzert. 18.30: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Olympiaabovbereitungen - Olympiaabovbereitungen in aller Welt: 9. Norwegen. 10. Schweden; 11. Finnland. 19.00: Hafendienst. 19.10: Wetter. 19.15: Ely Rey, eine deutsche Meisterin des Klavierspiels. Schallplatten. 19.45: Funkschau. 20.00: Meldungen. 20.10: Frankfurt: Virtuose Orchester- und Solomusik. 22.00: Nachr. 22.20: Berlin: Norüber man in Amerika spricht, von Kurt G. Sell. 22.30: Unterhaltungskonzert und Volksmusik.

## Hamburg: Mittwoch, 8. Juli

5.45: Wetter; Mitteilungen über Tierzucht. 6.00: Wehruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendebause. 10.00: Ulrich von Hutten. Ein deutsches Schicksal. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Stettin: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umigau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Forts. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.20: Schiffahrtssunt. 15.30: Nieder und Klaviermusik. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Kapelle Eduard Kraß. 16.50: Vorschau auf die Deutschland-Ausstellung. 17.05: Elli Weinborn erzählt Jungmädchen. (Aufn.) 17.30: Der heimliche Garten. Eine Blütenlese aus den Dichtungen der Annette von Droste-Hülshoff. 18.00: Frankfurt: Wirbel der Melodien. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Wort wird Klang. Meister der Wortgestaltung sprechen. 19.45: 1200 Jahre auf dem Hamburger Flughafen. 20.00: Melba. 20.15: Stuttgart: Reichssendung: Stunde der jungen Nation: Das musikal. Opfer, v. Joh. Seb. Bach. 21.05: Die tönende Truhe. Allerlei Köstlichkeiten von Schallplatten. 22.00: Nachr. 22.30: Aus Bad Godesberg: Da, wo die sieben Berge... Ein Sommerabend am Rhein.

## Köln: Sonntag, 5. Juli

6.00: Bremer Hafenzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. Anschl.: Funk ins Blaue. 9.15: Gott der Herr ist Sonne und Schild. 9.45: Sendebause. 10.00: Musik am Sonntagmorgen. Schallplatten. 11.00: Ehrt die Arbeit deutscher Winger! Ein Preislied auf den Wein. 11.25: Leipzig: Was Kantate: Herr, gehe nicht ins Gericht. 11.55: Sendebause. 12.00: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Welttrübsendung: Eine Botschaft des olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur 11. Olympiade. 12.30: Musik am Mittag. Dazu: 13.00: Ein Wort an die Hörer. 13.10: Glückwünsche. 14.00: Kinderstunde: Wir reisen an die See. 14.30: Quittiger Rätselsunt. 15.00: Viel Freunden mit sich bringt die schöne Sommerzeit... BDM-Mädel singen und musizieren. 15.40: Pippische Heimatlänge. Funkbericht aus Detmold. 16.00: Leipzig: Unterhaltungskonzert. Dazu: Großer Preis von Europa für Motorradfahrer. Staffelfunkberichte vom Verlauf und Ende des Rennens der Klasse bis 500 ccm. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funtpappel alter Grenzsoldaten. 18.30: Ernst und heiter und so weiter. Darin: Ein Glückwunsch zum 50. Geburtstag des holländischen Dichters Felix Timmermans und eine Lesung des Dichters. 19.30: Kreisfeld: Kreisgruppenturnfest linker Niederrhein. 19.45: Sportfunk. 20.00: Westdeutsche Funtauslese. Frischer Auftrieb am Volksempfang. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.25: Die Provinzialverbesung in Köln. Ein Funkbericht. 22.35: Fidele Sommernacht.

## Köln: Montag, 6. Juli

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. 6.30: Frankfurt: Heiter soll der Tag beginnen. Dazu: 7.00: Frankfurt: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. Anschl.: Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Ratsschlüsse für den Küchenzettel der Woche. 8.35: Sendebause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Stuttgart: Der Auge Soldat und seine gewandten, schnellen und starken Gefellen. Märchenbild. 10.30: Was brachte der Sportsonntag? 10.40: Sendebause. 11.50: Bayer merkt auf. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Hannover: Schloßkonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Die Funtkammela Bielen. 14.45: Schladtweismarktberichte. 15.00: Nachlänge vom Bestalenta in Seeh. „Weisalen und Niederdeutschland“. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Kindheitsträume. Zugendluft, Flegeljahre. Hörfolge vom unbeschwerten Leben von A. A. Kubert. 17.55: Gemüsenotierungen. 18.00: Stuttgart: Fröhlicher Mittag. Ein buntes Konzert. 19.00: Deutsche Hausmusik. 19.45: Kleine Bühnenkunde. 20.00: Meldungen. 20.10: Westdeutsche Wochenschau. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Das Schachstein. 23.00: Aus Bad Godesberg: Musik zur Guten Nacht.

## Köln: Dienstag, 7. Juli

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der zweiten Abendnachr. 6.30: Fröhlichkonzert. Dazu: 7.00: Nachr., Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand; Anschl.: Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendebause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Hamburg: Vorbereitungen zu den olympischen Segelwettkämpfen in Kiel. Funkberichte. 10.30: Sendebause. 11.50: Eier spricht der Bauer. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. Dazu: 14.00: Meldungen. 15.00: Sendebause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Witternachtssonne über dem Norden. Die Zeit der hellen Nächte. Eine Bilderreihe von Fritz Walberg. 17.00: Von Dver zu Dver. Schallplatten. 18.10: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungschau. 18.25: Sendebause. 18.30: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Olympiaabovbereitungen - Olympiaabovbereitungen in aller Welt: 9. Norwegen. 10. Schweden. 11. Finnland. 19.00: Abendkonzert. Tänze aus aller Welt. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Zur Unterhaltung. 21.00: Sösten von de Himmelskreiß. Bäuerliches Spiel aus Weisalen von Otto Dinkhoff mit einer kleinen Musik von Johann Mathmann. 21.45: Pole Koppenspäler-Hölge von Lino Stierlin. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Kurzschrift. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.50: Spanische Unterhaltung. 23.05: Funtkille.

## Köln: Mittwoch, 8. Juli

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Berlin: Fröhlichkonzert. Dazu: 7.00: Berlin: Nachr.; anschließend: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand; Anschl.: Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendebause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Leipzig: Als Weber seinen „Oberon“ verließ. Hörspiel. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendebause. 11.50: Bauer merkt auf. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Saarbrücken: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Vorfestunde für unsere Kleinen: Hansel und Gretel verirren sich im Wald. 15.30: Sendebause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Landschaft in Bildern! Eine kleine Hörfolge. 18.00: Neue Musik aus Westdeutschland. 18.30: Fluge, Geit, in deine Enigzeit! Gedichte des Hebel-Preis-trägers 1936 Hermann Burte. 18.40: Für jeden etwas. Schallplatten. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Sendebause. 20.15: Stuttgart: Reichssendung: Stunde der jungen Nation: Das musikalische Opfer. Bou Sou. Seb. Bach. 21.05: Bad Godesberg: Da, wo die sieben Berge... Ein Sommerabend am Rhein. Dazu: 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.

## Deutschlandsender: Sonntag, 5. Juli

6.00: Bremen: Hafenzert. 8.00: Der Bauer spricht -- der Bauer hört. 9.00: ... meine eigene Sorgen. Schallplatten. 10.00: ... der ich in der Erde! Eine Morgenfeier. 10.45: Fantasia auf der Buxtehude Orgel. 11.00: Sonntagsstille im Sommerland. Gedichte von Hans Heinrich Strätner. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12.00: Reichssendung: Welttrübsendung: Eine Botschaft des Olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur 11. Olympiade. 12.30: Köln: Musik am Mittag. Dazu: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Kinderstunde: Die Regenrube. Nach Theodor Storm. 14.30: Schallplatten. 15.00: Eine Bierfeststunde. Schach. 15.15: Vom ollen Zuderball. Ein pommerches Fischerfest. 16.00: Leipzig: Unterhaltungskonzert. Dazu: Großer Preis von Europa. Staffelfunkberichte vom Verlauf und Ende des Motorrad-Rennens auf der Rennstrecke Hohenstein-Ernstthal. 18.00: Schöne Melodien. 19.30: Leipzig: Fests der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Reichsparteitages nach Neugründung der Partei in Weimar. Funkberichte u. Abbild der Formationen des Gaues Thüringen. 19.45: Deutschland-Sportchau. Funkberichte u. Sportnachr. 20.00: München: Fauber des Instruments. Ein Konzert mit Solisten unseres Orchesters. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; Anschl.: Deutschland-Sportchau. 22.30: Mar Bruch: Rumänische Melodie, Nachtselung. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Georg Kettelmann spielt zum Tanz.

## Deutschlandsender: Montag, 6. Juli

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten mit Hans Hellhoff. Dazu: 7.00: Nachr. 8.00: Sendebause. 9.00: Sverzeit. 9.40: Sendebause. 10.00: Grundschulfunk: Am Bahrdamm entlang. Ein Märchenpiel. (Aufn.). 10.30: Sendebause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendebause. 11.40: Der Bauer spricht, der Bauer hört! Wir besuchen eine Landmaschinenwerkstatt. Anschl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik am Mittag. Dazu: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Sind wir nicht die Musikanten? Fröhliche Singstunde der SS. klüss Lager. (Aufn.). 16.00: Musik am Nachmittag. Kapellen Georg Kettelmann und Emanuel Hambour. In der Pause 17.00: Rund um den Bersee. Funkbericht von der Grünfelder Woche. 18.00: Neue Nieder. 18.30: Der Dichter spricht. Kurt Geide stellt eigene Balladen. 18.45: Sportkameraden. Kleine Bilder aus großen Kämpfen. 19.00: Schallplatten: Strauß, Linde, Behar, Künneke, Stola. 19.45: Deutschland-Sportchau. 20.00: Kernspruch; Anschl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Kammermusik; Beethoven u. Mozart. 21.00: Die vier Gefellen Eine Komödie von Jogen Huth. (Uraufführung.) 22.00: Wetter, Tages- u. Sportnachr.; Anschl.: Deutschland-Sportchau. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Red Godesberg.

## Deutschlandsender: Dienstag, 7. Juli

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten mit Hans Hellhoff. Dazu: 7.00: Nachr. 8.00: Sendebause. 9.00: Sverzeit. 10.00: Deutsches Volkstum; St. Friedrich Ludwig Zahn nur der Turnvater? Hörspiel. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendebause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Frauenberufe der Gegenwart: Die Dolmetscherin. 11.40: Der Bauernhof ist keine Fabrik. Anschl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik am Mittag. Dazu: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die NSD.-Hauspflegerin -- ein guter Geist des Hauses. Die Reichsmittelschule in Berlin-Weidling. 15.45: Abenteuer des Herzens. Buchbesprechung. 16.00: Musik am Nachmittag. Kapelle Willi Bibitzowski. In der Pause 16.50: Hanns Sachmann stellt Wienertisch. 17.50: Norwegische Volkslieder. 18.10: Politische Zeitungschau. 18.30: Reichssendung: Olympiaabovbereitungen - Olympiaabovbereitungen in aller Welt: 9. Norwegen; 10. Schweden; 11. Finnland. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schallpl. 19.45: Deutschland-Sportchau. 19.55: Die Ahnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 20.00: Kernspruch; Anschl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz. Kapelle Georg Kettelmann. 22.00: Wetter, Tages- u. Sportnachr.; Anschl.: Deutschland-Sportchau. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Stuttgart: Abendkonzert.

## Deutschlandsender: Mittwoch, 8. Juli

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten mit Hans Hellhoff. Dazu: 7.00: Nachr. 8.00: Sendebause. 9.00: Sverzeit. 9.40: Al. Turnhunde f. d. Hausfrau. 10.00: Deutsche Volkstänze aus allen Gauen. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendebause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendebause. 11.40: Der Bauer spricht -- der Bauer hört! Anschl.: Wetter. 12.00: Königsberg: Musik am Mittag. Dazu: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Cello und Klavier. 15.45: Eine „Schwemmutter“ allein im fernen Dfen. 16.00: Musik am Nachmittag. Kapelle Eduard Kraß. In der Pause 16.50: Mit Svaten und Bohrer durchs Land. Funkbericht von der bodenfundlichen Landesaufnahme. 17.50: Sport der Jugend. 18.00: Deutsche Volkslieder. 18.30: Mächten Sie hundert Jahre alt werden? Eine erbiologische Klauerei. 18.45: Sportfunk. Freten, treten. „Zur Tour de France“. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Musik. 19.45: Deutschland-Sportchau. 20.00: Kernspruch; Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Schallplatten. 20.45: Stunde der jungen Nation: Das musikalische Opfer, von Joh. Seb. Bach. (Aufn.) 21.35: Musikal. Kleinigkeiten. 22.00: Wetter, Tages- u. Sportnachr. 22.15: Olympia-Sunddienst. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Georg Kettelmann spielt zum Tanz!

Hausfrau! Vergiß nicht, daß deine Hausgehilfin ihren Urlaub dringend braucht! Ihre Erholung ist Deine Hilfe!

## Napoleons Fregatten werden gehoben?

Von der Hafentadt Spezia aus (bei Genua) unternimmt in diesen Tagen eine mit den modernsten Hilfsmitteln ausgestattete Tauchexpedition den Versuch, die napoleonische Flotte, die am 1. August 1798 in der Seeschlacht bei Abukir im Riddelta von Admiral Nelson versenkt wurde, zu heben.

Die Expedition führt Minen für Unterwasser Sprengungen, Unterwasser-Telephon, Schneidbrenner und Hebelkräne und Kompressoren mit sich. Vier Taucher, darunter zwei mit den Verhältnissen besonders vertraute Ägypter, werden die schwere Arbeit in Angriff nehmen. Die verunkelte Flotte liegt in einer Tiefe von 25 bis 30 Meter im Schlamm vergraben und man nimmt an, daß sie noch sehr gut erhalten ist. Es liegen auch bestimmte Vermutungen

dafür vor, daß an Bord der Schiffe sich große Gold-, Silber- und Kunstschätze befinden, vielleicht auch Originalbriefe und Kriegspläne Napoleons. Die Finanzierung des Unternehmens, des bisher größten dieser Art, hat eine französische Gesellschaft übernommen. Die Kosten sind außerordentlich hoch, aber man glaubt, daß es sich lohnen wird. (?)

## Die Laufbahn der Militärmusikmeister

Der Bedarf an Musikmeistern des Heeres wird aus Militärmusikern gedeckt. Diese werden an der Staatlichen Kademieschen Hochschule für Musik, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 1, für diese Laufbahn aus Reichsmitteln ausgebildet. Die Ausbildung dauert sechs Semester (drei Jahre).

Um diese Laufbahn einschlagen zu können, ist daher der Eintritt in ein Musikkorps des Heeres erforderlich. Für die Einstellung kommen nur Berufsmusiker oder musikalisch vorgebildete Bewerber nach vollendetem 18. Lebensjahr in Betracht. Beherrschung eines Blasinstrumentes ist Bedingung, Nebeninstrument (Streichinstrument, Klavier) erwünscht.

Ein Besuch der Hochschule vor dem Eintritt in das Heer ist nicht erforderlich. Unrechnung gegebenenfalls abgeleisteter Semester als Zivilschüler findet bei der späteren Ausbildung zum Musikmeister nicht statt. Wegen der Kosten für die Ausbildung an der Hochschule vor dem Eintritt in das Heer wird angeheißt, unmittelbar mit dieser in Verbindung zu treten.

# Wir liefern gute Arbeit zu ehrlichem Preis

Die günstige Bezugsquelle für  
moderne Schuh-Reparatur!

**Johann de Groot, Leer,**  
Bremerstraße 17.

**Alb. Doorwold, Malermeister,** Fernruf 2169

**Polisch Reinigungs- und Pflegemittel**  
für polierte und lackierte Flächen. Zu 0,95, 0,65, 0,33 RM.

**Baugeschäft**  
**Lüpke Boelmann,**  
Leer, Anruf 2196

**Sonnenbrillen von 25 Pfg. an.**  
**Optiker Bahns, Leer**  
Lieferant aller Krankenkassen.

**R. Becker Leer** Brunnenstraße 17 Fernruf 2571  
**Bauklempnerei und Installation**  
Ausführungen sämtlicher sanitärer Anlagen, wie Badeeinrichtungen, Klosettanlagen, Warmwasser-Versorgung usw.

„Es war eine köstliche Zeit“ . . . wenn Sie die Sommerreise im Bilde festhalten. Hierzu empfehle ich  
**Foto-Apparate, Platten, Filme**

**Fritz Drees, Fotografenmeister, Leer**  
Hindenburgstr. 65. Fotoarbeiten, sorgfältige, schnelle Ausführungen

**Für den Außen-Anstrich**  
die streichfertigen guten Ölfarben von  
**Heinrich Hokema**  
Malermeister, Leer, Heisfelderstraße 43. Telefon 2070

**Ausführung von Bauten und Bauänderungen**  
**E. Wienenga, Baugeschäft**  
Leer, Westerende

**Elektro-Herde, Koch- und Heizgeräte**  
**Beleuchtungskörper, Radio-Geräte**  
**H. S. Rugo, Leer,** Pferdemarktstr. 1 Fernruf 2305.

**Baubeschläge, Werkzeuge**  
**Verpackungen, Transmissionen**  
**Kugellager** in großer Auswahl.  
**G. Wübbens, Leer**  
Fernruf 2289.

**Ein wetterfestes Dach**  
eripart viel Aerger Neuanlagen und Ausbesserungen durch  
**Johann Böke** Dachdeckermeister, Leer. Anruf 2686.

**Möbeltischlerei Wessels & Schrader**  
Leer, jetzt Brunnenstraße 13  
**Möbel aller Art**  
Annahme von Ehestandsdarlehen

**Bruno Ukena, Leer** X Kontor Kirchstr. 23 Fernsprecher 2325 X  
**chem. Baustoffe und Baustoffe aller Art**  
**Kohlen, Koks, Briketts**

Immer die größte Auswahl in  
**Hüten, Mützen und Krawatten**  
Mey-Kragen finden Sie in allen Preislagen bei  
nicht vergessen!  
**Julius Müller, Leer** Gegr. 1856

**Hinrich Sandomir Nachf.,**  
**Leer-Ostfild.**  
**Lacke - Farben - Glas**  
**Tapeten - Linoleum**

**Klempner- und Installationsarbeiten**  
führt aus  
**H. Weinstock,** Klempnermeister,  
Leer, Augustenstraße 22.

Ein gutes Adler-, Friesenlob- oder Ems- und Seda-  
**Fahrrad**  
hält Regen, Frost und Hitze stand!  
Markenräder aus dem Fachgeschäft.

**Fahrzeughaus**  
**Diedr. Dirks, Leer**  
Adolf-Hiller-Straße 41. Anruf 2171

**Möbel, Polstermöbel, Aufarbeiten von Sofas**  
und andere Polstermöbel fachgemäß und preiswert.

**Karl Appel, Neermoor**

**Hilbrands Fahrradhaus**  
**Neermoorer-Kolonie**  
Große Auswahl, niedrige Preise. Reparaturen prompt.

**Landw. Maschinen**  
Miele-, Görike- und Grizner-Fahrräder  
Grizner-Nähmaschinen  
Reparaturen und Ersatzteile.  
**B. Nanninga, Holtland**

**Erstklassige Reparatur-Werkstatt**  
für Autos, landwirtschaftliche Maschinen, Jahr- u. Motorräder  
**Reemt Gruben**  
Stichhausen-Beide

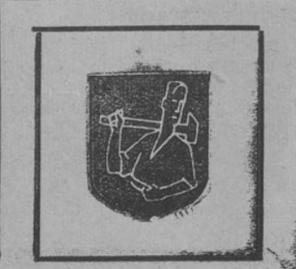
**Klempnerarbeiten**  
Elektr., Licht-, Kraft- u. Radio-Anlagen. In Reparaturwerkstatt  
**Chr. Eilts**  
Stichhausen-Beide

Lieferung  
**sämtl. Möbel**  
Bautischlerarbeiten in guter Ausführung u. preiswert.  
**M. Memmen,** Westhaudersehn-Kajen Bau- und Möbeltischlerei.

Liefere sämtliche  
**Backwaren**  
nur in guter Qualität.  
**H. Tapper,** Bäckermeister,  
Westhaudersehn, 3. S. W.

**Süß in Not? Ich helfe!**  
Fußspezialist Schuhmachermeister  
**Ohlr. Dupree**  
Westhaudersehn  
Einlagen elastisch oder Metall nach Gipsabdruck.

**Abbo Kurrelvink**  
**Fahrradhaus**  
**Collhusen**  
Große Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen. Niedrige Preise. Reparat. prompt.



## Pachtungen

Im Auftrage habe ich  
**ca. 2 ha Land,**  
bei Lütjegaste an der Landstraße belegen, auf sofort zum Beweiden zu verpachten.  
Interessenten wollen sich alsbald mit mir in Verbindung setzen.  
**Ishjove Rudolf Pickenpack,** Versteigerer.

## Zu verkaufen

Der Kolonist **Th. Nordbrock** zu **Stoensfelderfeld** läßt am  
**Donnerstag, d. 9. Juli d. J.,** nachmittags 4 1/2 Uhr, an Ort und Stelle bei der Mühle daselbst den gut geratenen

## Roggen

von 1/2 ha parzellenweise oder im ganzen freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Ferner findet im Müllerchen Gasthose zu **Stoensfelde** von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr

**Hebung von Ackerpachtgeldern**  
statt.  
**Leer. Bernhd. Buttjer** Preuß. Auktionator.

Zum Zwecke der Erbauung einandersehung werde ich für die Erben der Eheleute **Harm Kramer, Heisfelde,** am  
**Freitag, dem 10. Juli 1936,** nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft Barkei, Heisfelde, den in **Heisfelde, Ringstraße Nr. 113,** belegenden



## Grundbesitz

(10,58 a) bestehend aus dem Wohnhaus mit 2 Wohnungen von je 3 Zimmern und Nebengelass, mit großem Garten bezw. Acker, öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.  
Das Haus ist in gutem Zustande. Eine Wohnung nebst dem halben Land wird zum 1. August 1936 frei.

**Leer. Dr. Theodor Meyer,** Notar.

Am  
**Mittwoch, dem 8. Juli 1936,** nachmittags 6 Uhr, werde ich in der Uffertschen Wirtschaft in **Wafingsfehn**

## das Gras

event. mit Nachweide  
1. für Kapt. Herrn Berend Fischer, Boekzetelersehn, von 3 1/2 Diemat Meede, belegen im Spedkamp,  
2. für Altschiffer Herrn Jann Martens, Wafingsfehn, von 4 Diemat Meede, belegen im sog. „Fünzig“,  
im ganzen oder geteilt freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Besichtigung vorher.  
**Deenhufen. Stephan Diekhoff** Versteigerer.

Habe noch den sehr gut geratenen

## Grasschnitt

von 2 mal 3 Diemat, im Hammeich zwischen Heerenborg und Esklum belegen, auch diematweise preiswert zu verkaufen.  
**A. Boekhoff, Klostermühle,** Fernruf Leer 2318.

## „OTZ“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113  
Fernruf 420  
Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:  
**Aschendorf: Kaufhaus Jäger**  
**Rheede: Herm. Stevers, Freier**  
„Ostfriesische Tageszeitung“  
Geschäftsstelle Papenburg

## Bekanntmachung.

Die Hebung des Schulgeldes zum Stadt. Oberlyzeum für die Monate Juni und Juli 1936 findet am 4. und 6. Juli 1936, von 9 bis 13 Uhr, in der Stadtkasse statt.  
Stadtkasse Leer. Termöhlen.

Habe noch bestes  
**Gras** zu verkaufen.  
**Broers, Deteren**

**Gras** zu verkaufen.  
**E. Bruns, Ammersum.**

Habe das  
**Gras**

von 6 Diemat Meede (Sieve) unter der Hand zu verkaufen.  
**Schenkwiert Gerhard Kleen, Königshoek.**

Preiswert zu verkaufen ein gutes älteres  
**Arbeitspferd**  
**B. Tholen, Heisfelde, Ringstraße 97, Telefon 2094.**

**2 Kubikfässer** zu verkaufen.  
**Poga, Meierstraße 13.**

**Ferkel zu verkaufen.**  
Auch kann noch Vieh in Weiden genommen werden.  
**Leerort 38.**

**Ferkel zu verkaufen**  
**J. Harbers, Großwolde.**

Schwere 6 Wochen alte  
**Ferkel** zu verkaufen.  
**W. Park, Deteren.**

**3fl. Gasherde** mit Tisch zu verkaufen.  
**Leer, Mörkenstraße 6.**

Eine gebrauchte 1-pferdige und eine 2-pferdige  
**Mähmaschine** mit Vorrichtung zum Roggenmähen verkauft  
**M. Nanninga, Holtland** Fernruf 12.

**Kolloid-Graphit ist Medizin für jeden Motor!**  
Jeder Autofahrer ist Käufer.

**Tüchtige Vertreter**  
für Graphit und für Autoöle gesucht. Hohe Provision, wöchentl. Auszahlung. Angebote unter **H. G. 8473** an die Exp. d. Bl.

## Anzeigen

bitté bis 9 Uhr morgens aufzugeben größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

**Gebrauchte saubere Steine** und verschiedene Balken zu verkaufen.  
**Leer, Ostersteg 24.**

Für Bauernstube  
**guterh. Kaminofen** und große eiserne **Ofenplatte** billig.  
**Emil Behrens, Leer.**

## Zu vermieten

Kraft Auftrages habe ich die von Stadtrat **Terwey** benützte

**Unterwohnung**  
Bergmannstr. 11, nebst Garten, zum 1. Oktober ds. Js. anderweitig zu vermieten.  
**Leer. L. Winckelbach,** Auktionator.

Kraft Auftrages habe ich die St. von Herrn **Bankdirektor Creußenberg** in Leer benützte

herrschäftliche  
**Unterwohnung** mit Garten, Bergmannstr. 13 zum 1. September d. Js., event. früher, anderweitig zu vermieten.  
**Leer. L. Winckelbach,** Auktionator.

Eine dreiräumige in oder bei Leer auf sofort zu mieten gesucht.  
Angeb. unt. „L 578“ a.d. „OTZ.“ Leer

## Vermischtes

**Mähen und Distelmähen** im Akkord zu vergeben.  
**Dr. Dittmanns, Leer**

Seit dem 2. Juli steht im hiesigen Schüttstall ein einjähriger  
**Bulle** Ohrmarke Nr. 108/3555. Derselbe kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.  
**Nettelburg, Der Bürgermeister**

# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 4. Juli 1936

## Sie alle waren Deutsche ...

Als unsere Söhne in fremdem Dienst verbluteten

Als Napoleon I. ein halbes Jahr nach der russischen Katastrophe in Dresden mit dem Grafen Metternich zusammentraf, äußerte er zu diesem: „Die Franzosen haben keine Ursache, sich über mich zu beschweren: Deutsche und Polen lasse ich totschlagen, um sie zu schonen. Auf der Heerfahrt nach Moskau habe ich 300000 Menschen verloren, aber es waren kaum 30000 Franzosen dabei.“ In der Tat: Truppen aller deutschen Stämme hatten seiner Fahne nach Rußland folgen und in fremdem Dienste verbluten müssen. Und wie etwa der Schwedenkönig Karl Gustav 1655 in seinem nach Polen geführten Heere 16000 Mann deutsche Soldatentruppen hatte, die dauernd aus den großen Musterungslägen in Deutschland (Bremen und andere) vermehrt und ergänzt wurden, so gehörten zur französischen Armee um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts 19 Bataillone deutschen Fußvolks mit 525 Offizieren. Seit der Zeit der Landsknechte stand der deutsche Soldat hoch im Werte, und bekannt ist ja, welchen schmählichen Handel deutsche Kleinfürsten in der Zeit des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges mit ihren Landeskindern trieben:

Der Herzog von Braunschweig zum Beispiel erhielt von England für jeden Soldaten Werbegeld, ferner dieselbe Summe für einen Gefallenen, eine Entschädigung für jeden Verwundeten und eine laufende Pauschalsumme bis zwei Jahre nach Beendigung des Krieges. Im ganzen wurden rund 30000 Deutsche „geliefert“, von denen kaum 10000 zurückkehrten. Friedrich der Große war entschieden gegen diesen Handel und verlangte für die hessischen Soldaten bei Minden Viehholz, „da sie verkauft sind wie das Vieh“. Und als der große Steuben, Friedrichs ehemaliger Flügeladjutant, der die Armee der Amerikaner organisierte und kampffähig gemacht hatte, die von den Engländern besetzte Stadt Yorktown belagerte, da suchten auf englischer Seite Ansbacher und Hessen, auf amerikanischer Pfälzer. Beim Abziehen der Belagerung nach der Kapitulation der Stadt kamen die Deutschen bei ihren Landsleuten vorüber, und dabei fielen sich Sieger und Besiegte — wie ein französischer Augenzeuge erzählt — weinend um den Hals, während die gefangenen Engländer in finsternem Troste dabei standen... Deutsches Schicksal, wie es im letzten Abschnitt des Weltkrieges seine Wiederholung fand, als Deutschamerikaner in den Reihen unserer Feinde standen!

Wer gedenkt heute noch all der Tausende und aber Tausende unbekannter Soldaten, die in fremden Diensten ihr Leben ließen, — der heldenmütigen Bayern und Braunschweiger etwa, die 1689 unter dem Oberst von Bührn und dem Grafen Soltas von Waldeck auf der Wällen der Festung Candia (Kreta) im Sold Benedigs einen aussichtslosen Kampf gegen die türkische Uebermacht führten und die gefährdeten Außenwerke wochenlang behaupteten? Und als die Venezianer sechzehn Jahre später ein großes Unternehmen gegen das türkische Morea (Peloponnes) in die Wege leiteten, da bildeten wieder deutsche Truppen den Kern ihres Heeres: es waren Braunschweiger, Sachsen, Württemberger und Hessen unter Führung des Grafen Otto Wilhelm von Königsmarck. Sie eroberten Navarin und Argos, wirkten bei der Belagerung und Einnahme der Akropolis mit und kehrten schließlich, nachdem Königsmarck von der Pest dahingerafft worden war, in stark gelichteten Reihen in die Heimat zurück. Zwar ehrte Benedig ihren Führer und setzte ihm eine Marmorbildsäule mit der Aufschrift „Semper victori“ (dem stets Siegreichen). Aber fremde Mächte hatten den Nutzen von dem deutschen Blutopfer.

Ironie der Weltgeschichte scheint es, daß es einst Deutsche waren, die den Engländern Gibraltar eroberten. Am 4. August 1704 nahm Prinz Georg von Hessen-Darmstadt im Verein mit dem englischen Admiral Rooke die Festung durch einen feinen Handstreich. Mehrere Versuche der Spanier und Franzosen, den Platz zurückzuerobern, scheiterten an seiner Gegenwehr. Zweimal konnte er sich mit Erfolg bis zum Entsatz durch die englische Flotte behaupten. Auch in dem nach Aufhebung der Belagerung unternommenen Feldzuge nach Katalonien war der Hesse die Seele aller Unternehmungen; er fiel im Dienste Englands am 14. September 1705 vor Barcelona. Gibraltar wurde dann 1779 nochmals von den Spaniern eingeschlossen, und diesmal verteidigte es der englische General Elliot mit einer Besatzung von 7000 Mann, die zumeist aus Hannoveranern bestand, erfolgreich bis zum Frieden von Versailles 1783.

Immer wieder floß deutsches Blut in fremdem Dienst. Blut, das eine zielbewußte Politik dem Gedeihen der eigenen Nation hätte nutzbar machen können. Und häufiger noch als deutsche Truppen mußten sich deutsche Führer-

naturen für fremde Interessen einsetzen, weil ihnen die zersplitterte, enge Heimat keinen Wirkungsbereich bieten konnte... Dafür nur zwei Beispiele:

Als der oldenburgische Graf von Münnich (geboren 1863) in jungen Jahren in Frankreich eine Ingenieurstelle bei der sogenannten elsässischen Division angeboten bekam, schlug er diese aus, weil er nicht gegen sein Vaterland kämpfen wollte. Dann wurde er zwar später Generalinspektor der Truppen König Augusts II., fand aber in Deutschland kein bleibendes Wirkungsfeld. Er folgte einem Rufe Peters von Rußland und wurde hier nach einem Worte Friedrichs des Großen der „Prinz Eugen der Russen“. Und die Kaiserin Katharina II. konnte später mit Recht sagen: „Ist auch Münnich nicht



Junges Geschlecht

Holzschnitt von Hermann Schiebel (Deite M.)

ein Sohn, so ist er doch der Vater des russischen Reiches.“

In die Geschichte Portugals hat ein deutscher Führer entscheidend eingegriffen! Im Mai 1762, zur Zeit des Ministers Pombal, versuchte Spanien im Bunde mit Frankreich durch einen Gewaltakt Portugal sich einzuerleiben. Pombal organisierte jedoch einen unerwarteten Widerstand, und er hatte einen General, „der für sich allein eine Armee aufzog“, den deutschen Reichsgrafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe. Dieser warf in einem glänzenden Feldzuge die Spanier zum Lande hinaus, schuf ein straff organisiertes portugiesisches Heer und blieb auch nach der Rückkehr in die Heimat der Ratgeber Portugals in allen militärischen Angelegenheiten... Auf seinem Schlosse Wilhelmstein im Steinhuder Meer errichtete er später eine Musterfestung mit einer Kriegsschule, deren Zögling unter anderem Scharnhorst, der Organisator des preußischen Heeres, war.

Dr. R. Weigel

### Der Bauer

So flieht die Bodenwelle her.  
So schmiegt der Weg sich ihren Gleiten  
Durch Saatenszeit und Erntezeiten —  
Das ist sein Feld. Und das ist er.

Verwandt mit jedem Baum und Stein  
Steht er in seiner Landschaft Mitte  
Und geht mit jedem seiner Schritte  
Aus sich heraus — in sich hinein.

Kurt Erich Menzer

## Erinnerungen an Franz v. Lenbach

(Zu seinem 100. Geburtstag am 6. Juli 1936)

Von Hermine Hanckel

„Der ungekrönte König der Kunst“, wie man Franz Lenbach nannte, wuchs in Schrobenhausen mit sechzehn Geschwistern aus zwei Ehen seines Vaters auf. Sein Vater, ein Tiroler von der bayerischen Grenze, hatte sich vom Maurer bis zum Baumeister emporgearbeitet. Der Künstler blieb dem Volke, dem er entstammte, stets verbunden, er, der mit den Großen der Welt als seinesgleichen verkehrte, bewahrte sich seine Einfachheit und ließ sich vom Erfolg nicht blenden.

Unter den führenden Persönlichkeiten seiner Zeit gibt es nur wenige, die Lenbach nicht mit Stift und Pinsel verewigt hat. Von ihm gemalt zu werden, bedeutete für die Frauen seiner Zeit einen Schönheitspreis, ja, es bildete sich ein weiblicher Lenbachtyp.

Um die Jahrhundertwende lernte ich Lenbach kennen. An einem Frühlingsabend betrat ich zum ersten Male seine Arbeitsstätte. Das Zwielicht erfüllte das hohe Atelier, die Gegenstände erschienen unklar, nur die bunten Flügel exotischer Schmetterlinge im Glaskasten schillerten im Licht der Sonne. Draußen im Garten plätscherte das Wasser im Springbrunnen, im Wipfel der hohen Pappel jubelte eine Amsel ihr seltsames Frühlingslied. Mit lautem Belen begrüßte mich der schwarze Spitz, Lenbachs Liebling.

Die Palette in der Hand, kam mir der Meister entgegen, wir wechselten einige Worte, sein sachlich forschendes Malerauge prüfte mich durch die Brille. „Sie sind mein Typ — es würde mich reizen, Sie zu malen... Im Gewande der Lucretia Borgia...“

„Als Giftmischerin?“ fragte ich lachend. Da die Zu- oder Abneigung der ersten Begegnung bei impulsiven Menschen ausschlaggebend ist, Lenbach Sympathie für mich empfand und ich sein Gefühl erwiderte, gab er, von dessen ablehnender Schroffheit und rücksichtsloser Aufrichtigkeit viel erzählt wurde, sich gleich zwanglos lebenswürdig. Der damals Vierundsechzigjährige machte nicht den Eindruck eines alten, sondern eines reifen Mannes, der die erklommene Lebenshöhe noch lange behaupten würde.

Seine eigenartige Persönlichkeit strömte Kraft aus, seine Art war kurz, humorvoll, sein Gespräch witzig, er traf mit seinen Worten stets den Nagel auf den Kopf. Lenbach war mit Porträtaufträgen so überhäuft, daß er nicht nur den ganzen Tag, sondern auch am Abend bei elektrischem Licht malte. Zuweilen sah man einem seiner Werke die Unlust des Schöpfers an; er nahm hochbezahlte Aufträge, selbst wenn ihn das Modell nicht fesselte, an, um seiner Familie die Mittel zu hinterlassen, in gewohnt großzügiger Weise zu leben. Vielleicht ahnte er, daß ihm nur noch wenige Jahre des Schaffens beschieden seien.

Für den Zwang gleichgültiger Arbeit entschädigte er sich dann, indem er einen Menschen seiner freien Wahl verewigte; ein solches Porträt behielt er für seine Sammlung oder schenkte es großzügig dem Original.

Lenbach forderte mich auf, ihn öfter zu besuchen, und so durfte ich ihm wiederholt bei der Arbeit zusehen. Während dessen erzählte er zwanglos:

„Ich besaß schon als Bub' den Malinstinkt, schon in meiner Lehrzeit als Maurer zeichnete ich, was mir in den Weg kam. Pferde, Bauernjungen, Hühner, Schafe. Später erreichte ich mein Ideal, einen Gulden täglich zu verdienen. Fahnen, Schützenscheiben, Schilder, am meisten aber Motivbilder brachten mir Geld. Wenn ein Bäuerlein aus Lebensgefahr errettet wurde, malte ich ein Bild für Aftötting; von diesen ersten echten Lenbachs gibt es noch eine Anzahl in Kapellen und Bauernhäusern.“

Es ist nicht mein Verdienst, daß ich wurde, was ich bin. Ich folgte einfach meinem unwillkürlichen Trieb. Das Dasein eines Menschen, dessen Natur falsche Instinkte birgt, die ihn zum unrichtigen Beruf führen, ist verfehlt; wenn ein Schwächling Schmied wird, ein Athlet Stubengelehrter, ein Künstler Soldat und eine zur Mutter bestimmte Frau alte Jungfer, so ist das ein Fehlgriff der Natur, ein Unglück. Mein Weg war mir von Kindheit an vorgezeichnet; die äußeren Hindernisse stärkten meine Kraft. Ich denke über die Persönlichkeit meines Modells nicht nach und verfolge nur seine Natur, die sich mir in seinen Zügen offenbart, und wenn ich mich an die Form halte, gelingt mir auch die geistige Vehnlichkeit. Jeder Mensch hat im Alltag seine Feiertagsstunde, ich bemühe mich den Höhepunkt eines Daseins und nicht seine Dumpfheit wiederzugeben, und darum schilt man mich zu Unrecht einen Schönfärber.

Manche Menschen besitzen so charakteristische Eigenschaften, daß sie ihre Spuren auch für Laien deutlich in die Züge graben. Ein Bismarck, ein Molke oder Richard Wagner sind selbstverständlich nicht nur

interessanter, sondern auch leichter zu malen als unpersönliche Leute.“

Ein andermal sagte Lenbach: „Man wirft mir vor, daß ich mich der Photographie bediene — warum soll ich diese wertvolle Technik nicht benutzen? Ich lasse verschiedene Aufnahmen eines Modells machen, ich vergleiche sie und bin mir dann darüber klar, in welcher Stellung und Beleuchtung, in welchem Gewand ich den Betreffenden malen soll, so erspare ich ihm und mir ermüdende Sitzungen. Eine Photographie übermalt habe ich nie, sie ist mir stets nur Mittel zum Zweck.“

Vom Fürsten Bismarck, dessen Porträts und Familienbilder auf den Staffeleien standen und an den Wänden hingen, sprach Lenbach mit der größten Liebe und Ergebenheit. Er erzählte von den unvergeßlichen Wochen in Friedrichsruh und von jenen Ehrentagen, da der Reichszanzler sein Gast in seinem Münchner Hause gewesen und die ganze Stadt dem berühmtesten Deutschen gehuldigt hatte.

„Ich malte den Fürsten in allen Lebenslagen“, meinte er ergriffen, „ihn auf dem Sterbebett zu verewigen, war mir nicht innerer Zwang. Es gnügte mir, dem Verehrten zum ewigen Abschied die Hände zu küssen.“

„Heute habe ich endlich Zeit und bin in Stimmung“, erklärte der Ueberarbeitete eines Tages, „und nun wollen wir mit Ihrem Bilde beginnen; aber zuerst ziehen Sie diese schreckliche Bluse mit dem steifen Herrentragen und der Krawatte aus — wie kann sich eine Frau so stilwidrig kleiden!“

Bekümmert legte ich ein fließendes, goldgelbes Seidengewand, das in der Garderobe neben köstlichen Brokaten lag, an; er lächelte befriedigt und rückte die Staffelei zurück. Da er schon mehrere photographische Aufnahmen gemacht hatte, war er sich der Stellung klar und warf mit wenigen sicheren Strichen mein Profil mit Pastellfarben auf den grauen Karton. „Ich deutete die Haare nur an, im Halbfertigen, Unvollkommenen liegt der tiefste Reiz“, meinte Lenbach. „Man muß wissen, was auszulassen ist, um Wichtiges zur Geltung zu bringen. Vielleicht“, scherzte er, „findet man in Jahrtausenden dieses Bild und zerbricht sich den Kopf über seine Kopflosgkeit. Eine halb zerhörte griechische Göttin ist reizvoller als eine intakt gebliebene.“

Nach einigen Sitzungen war mein Porträt beendet. Lenbach schenkte mir das Bild, und ich ging, meinen kostbaren Schatz unter dem Arm, beglückt nach Haus.

Im Vorfrühling 1904 sah ich nach längerer Abwesenheit von München Franz von Lenbach wieder, ich fand ihn gealtert, jedoch geistig rege wie sonst. Er hatte mich herzlich begrüßt, und nun saßen wir auf der Altane seines Atelierhauses. Die Sonne ging purpurn hinter den Propyläen unter und verklärte das weißhaarige Haupt mit einem Glorienschein, und wir blickten der scheidenden Sonne nach, ohne zu ahnen, daß auch des Künstlers Sonne bald untergehen sollte.

„Schade“, sagte er und blickte mich gütig an, „warum bleiben Sie einsam? Sie sollten Kinder haben — ich will Sie mit Ihren Kindern malen.“

An einem hellen Maienstage des gleichen Jahres wurde Franz Lenbach zur Ruhe getragen. Die Studenten der Universität und die Schüler der Akademie gaben dem großen Toten mit brennenden Fackeln das letzte Geleit.

#### Ein Kleinplanetarium

Nachdem viele große Städte des In- und Auslandes ein Zeiß-Planetarium erhielten, erscheint jetzt ein Planetarium selbst für das kleinste Städtchen. Es zeigt die Gestirne, auch Kometen, Sternschnuppen, Nordlichter, Tagesblau und Dämmerungsröt, auf eine fünf Meter Durchmesser große, aufhängbare Leinwandtafel projiziert.

## 1145 Taler erhielt Friedrich Schiller

Künstlerhonoreare seit zwei Jahrhunderten — „Charlens Tante“ hielt den Rekord

Hans Sachs lieferte zwar nicht nur Schuhe, sondern auch Lieder und Gedichte nach Maß und gegen Bezahlung, aber hätte er nicht sein Handwerk betrieben, er hätte trotz seiner großen Produktivität nie vom Schreiben leben können. Und das blieb so bis ins Zeitalter der Klassiker: der Dichter und Schriftsteller mußte einen „Hauptberuf“ haben und durfte den Pegasus sozusagen nur nach Feierabend und am Sonntag bestiegen. Goethe war bereits mit 30 Jahren Minister und erhielt 3000 Taler Jahresgehalt; Kant bekam als Königsberger Professor jährlich 749 Taler, 23 Groschen und 10 Pfennige einschließlich des ihm zustehenden Tributs von 44 Scheffel Roggen und fünf Ästel Holz. Für seine „Kritik der reinen Vernunft“ aber bekam er von seinem Verleger nur 220 Taler. Und weil dieser ein besonders gutes Geschäft mit dem Werk machte, schickte er dem Philosophen noch zwei Pfund Schnupftabak und 16 Göttinger Würste als Ehrengabe!

#### Klopstock trägt seinen Frack spazieren

Klopstock bekam für jeden Druckbogen seines „Messias“, zwei Taler bis zu einem Dutzend. Davon konnte der Dichter weder leben noch sterben, und seine Freunde machten dem Verleger Vorwürfe. Als Klopstock nur einmal seinen Verleger in Halle besuchte, schickte dieser ihm einen — Schneider in den Gasthof und ließ ihm gratis einen Frack mit Treppen sowie einen Hut anfertigen. Dafür aber mußte der Dichter mit dem Verleger auf dem Markt spazieren gehen und Besuche bei Freunden machen. Der gutmütige Klopstock war einverstanden und führte seinen treffensgeschmückten Frack in Halle spazieren. Bürger kam nie aus dem Geldsorgen heraus. Lessing mußte einige Theaterstücke auf dem Subscriptionsweg veröffentlichen, da die Verleger ihm nichts dafür zahlen wollten. Jean Paul konnte erst eine Existenz finden, als ihm der Fürstprimas von Dalberg ein Jahresgehalt von 1000 Gulden als „Sophtichter“ aussetzte.

Und die Musiker jener Zeit? Daß Haydn hauptberuflich Kapellmeister des Fürsten Esterházy war und bei besonderen Anlässen an der Bediententafel mitipfeisen durfte, ist bekannt. Wenigstens hatte er zu essen... Aber Beethoven! Für die drei Trios op. 9, die 1. Symphonie, das Zweite Konzert op. 19, das Septett op. 20 und die Violinsonate op. 47 erhielt er insgesamt 50 Louisdors. Für die Eroica, die Apassionata, die 5. Dur-Sonate sowie drei kleinere Werke bekam er 2000 Gulden. Für die 6. Dur-Messe, die 5. und die 6. Symphonie nicht ganz 1000 Gulden!

Mit Goethe beginnt der Beruf des Künstlers überhaupt erst zu einer Existenzmöglichkeit zu werden. Ihm ist es zu danken, daß er von den Verlegern die Anerkennung des Dichters als eines gleichberechtigten Vertragspartners erreichte — während der Mann der Feder bisher als eine Art Almosenempfänger gegolten hatte. Goethe selbst verlangte und erhielt gute Honorare. Insgesamt hatte er annähernd 200 000 Taler, also fast eine Million Mark von seinen Verlegern bekommen —

## Zwei Menschen im Sturm / Stizze von Inge Straym

Hanne Lüders und Timm Kröser hatten sich so gekannt, daß sie einander nicht mehr ansahen. Dabei waren sie so gut wie versprochen gewesen. Den Winter über hatte Timm Kröser die Abendsuppe öfter bei Mutter Lüders gegessen als in der eigenen Hütte. Im Mai auf dem Tanzboden tanzte er nur immer mit der Hanne, so lange bis sie nicht mehr konnte, und sie ein wenig vor die Tür treten mußten unter die Sterne, Atem zu schöpfen. Vor ihnen hatte dann das Meer gelegen, der bleiche Strand und dunkle Fischerboote hoch auf dem Sand. Timm Kröser gehörte das beste davon. In solcher Stunde sind sie sich einig geworden. Aber sie hatten vorerst noch niemand etwas davon gesagt. Es war ihnen noch ein Kostbares, das sie hüten wollten.

Nun aber im Sommer, seit in der Giebelstube bei Lüders Herr Junghans wohnte und Timm auf dem Heuboden schlief, weil er die große Stube einer älteren Dame mit Tochter eingeräumt hatte, war alles plötzlich so anders.

Die Tochter der älteren Dame hieß Dorit. Dorit trug rosa seidene Strandhosen und dazu gegen die Sonne einen Hut, dessen breiter Rand einen rosigen Schein auf ihr Gesicht warf. Sie wollte selbstverständlich schon am dritten Tag mit Timm frühmorgens zum Fischfang hinaus fahren und die Sonne aufgehen sehen. Timm nahm sie auch mit um vier Uhr morgens. Aber es war ein kalter, trüber Tag, an dem die Sonne nicht durchdrang. Dorit kam verstorren und schlecht gelaunt zurück mit Teerflecken in den rosa Strandhosen.

Aber das hatte man Hanne Lüders natürlich nicht erzählt. Nur das andere, daß die beiden allein im Boot draußen waren auf See. Hanne Lüders ließ an diesem Tage die Milchsuppe anbrennen, und beim Geschirrtrocknen fiel ihr eine Tasse zu Boden und zerstückte in Scherben. Und das nur, weil Hanne gemeint hatte, Timm wäre soeben am Haus vorbei gegangen mit der aus der Stadt — das hatte ihr einen Stich ins Herz gegeben. Aber es war gar nicht Timm gewesen.



Im Schatten grüner Bäume  
Henriette Grimm (Deike M.).

Timm kam erst am Abend, als der Herr Junghans aus der Giebelstube gerade seine Sprechmaschine aufgezoogen hatte und galant den Arm um Hanne legen wollte, sie einmal nach der Musik herumzudrehen. Da stand Timm in der Tür. Sein Schatten fiel breit in die Stube.

Und da war es eben so gekommen, daß böse, häßliche Worte fielen und alles Schöne und Liebe vorbei war...

Timm kam all die Tage nicht mehr, und Hanne Lüders hätte sich ruhig jeden Abend von Herrn Junghans herumshawenken lassen können. Sie verspürte aber keine Lust mehr dazu. Nur zuhören mochte sie gern, wenn er erzählte. Er wußte so lustige Geschichten abends auf der Bank vor der Tür. Er trug weiße, wollene Tennishosen, ein buntes Polohemd, und gebrauchte wohlriechende Seife. Seine Hände waren weiß und glatt. Hanne mußte unwillkürlich an Timms Hände denken, und sie schämte sich heimlich für ihn. Was war denn schon Timm! Hanne verbrauchte viel Seife in dieser Zeit. Wenn sie nur wollte, konnte sie noch einmal so blank aussehen wie die Dorit aus der Stadt. Aber Timm? Nein! An Herrn Junghans würde er nie heranreichen.

Herr Junghans brachte Hanne manchmal eine Tafel Schokolade mit, und einmal legte er sogar heimlich ein kleines, weißes Küßchen auf das Fensterbrett, und darin war ein Bernsteinanhänger an einem silbernen Kettenchen.

Hanne wurde es sehr heiß, als sie es sah. Nein, sie würde es nicht annehmen! Aber sie hatte eben einmal erzählt, daß sie solch einen Anhänger sehnlichst wünschte. Dabei verschwieg sie allerdings, daß Timm ihn ihr schenken wollte. Aber er würde den Bernstein dazu selber finden, und der sollte groß und klar sein und ein Müdlein aus der Urzeit darin schlummern. Man fand selten solche Steine, aber nur der wäre schön genug für Hanne, und sie wollten warten, bis sie ihn fänden; das sollte dann das Brautgeschenk sein.

Hanne hielt den Anhänger vor den Spiegel, nur so rasch mal, ehe sie ihn Herrn Junghans wieder zurück gab. Ein Sonnenstrahl fing sich darin, es glitzerte, daß der Glanz ihr in die Augen stach. An dann behielt sie den Anhänger doch.

Am Abend hörte Hanne die Nebelhörner auf See. Sonst war sie dann immer noch zu Timm gelaufen, sich zu versichern, daß er auch daheim war und sie nicht Sorge um ihn tragen mußte. Heute suchte sie die Unruhe ihres Herzens zu verdrängen. Es gelang ihr nur schlecht.

In der Nacht kam der Sturm. Er riß an den Fensterläden. Regen peitschte in Böen auf das Dach. Am Morgen hatte es in der Stube des Herrn Junghans durchgeregnet, gerade auf das Bett und auf die weißen Tennishosen, die daneben über dem Stuhl gehangen hatten. Herr Junghans schimpfte über die „Bude“, und Hanne waren die Tränen nahe.

Am Mittag schimpfte der Fremde noch mehr, als er vom Meere zurück kam. Die Sturmflut hatte den halben Strand überpült. Die mühsam geschaukelte Sandburg war vernichtet, jeder von den bunten Fahnenwimpeln zerstückt. Hanne antwortete nicht mehr. Sie trug andere Sorgen. Wie sie hörte, hatte Timm am Morgen verjuchst, trotz des Sturmes hinauszufliegen, die ausgelegten Netze und Angeln einzuholen. Vergeblich. Wenn der Sturm anhält — und er konnte drei Tage dauern, wie der Nordost manchmal, wenn er so plötzlich kam — waren Netze und Angeln verloren, zerrissen, verjuchst, ein böser Verlust...

Hanne zwang es die Hände im Gebet zusammen, obwohl sie eigentlich ja von Timm gar nichts mehr wissen wollte.

Und der Sturm dauerte an. In der Nacht zum vierten Tag erst tobte er sich müde.

Hanne Lüders trieb es früh am Strand. In der Giebelstube packte Herr Junghans fluchend seine Koffer...

Vom Strand ist nur noch ein schmaler Streifen da. Darauf liegen Trümmer von Strandkörben. Hanne denkt an Vater Kröger, der sie vermietete, der Verdienst dieses Sommers war verloren für ihn. — Fische liegen da mit abgerissenen Köpfen, Treibholz, Tang. Das Meer leckt immer noch gierig bis an die Dünen hinan und umspült Hannes nackte Füße. Sie geht rasch. Dort hinten im flachen Wasser müht sich ein Mann, eines von zwei Booten höher auf den Sand zu schieben. Es gelingt ihm nicht allein. Er bleibt im Wasser stehen, erschöpft, mit gekentem Kopf. Es ist Timm. Hanne steht schon neben ihm, den Rod hochgeschürzt: „Wart, ich helf, zusammen schaffen wir's!“

Timm sieht sie an. Sein Blick ist seltsam starr: „Es ist nur, daß es nicht gegen das andere geworfen wird. Sonst geht es auch entzwei. Das Gefähr ist all weg!“ Mehr sagt Timm nicht. Hanne weiß genug, die meisten Angeln sind verloren. Aber Timm klagt nicht. So steht er da, braun, herb, verschlossen, und starrt über das Meer, das dem Fischer gibt und nimmt. Ja, eines sagt er noch: „Gut, daß Du Dich schon vorher von mir abgewandt hast! Hast's leichter jetzt!“

Da schluchzt Hanne auf: „So war das doch gar nicht gemeint, so nicht, Vater wird Dir schon helfen!“

„Helf mir schon allein jetzt. Es ist nur... es ist... gerade jetzt, wo es zu spät ist, jetzt hab' ich den Stein gefunden nach diesem Sturm...“ Timm stottert sehr und hält da etwas vor Hanne hin. Das ist ein Stück Bernstein, groß und klar, und etwas Schwarzes liegt darin verponnen, das wohl einmal ein Müdlein gewesen sein könnte.

Und was tut Hanne da? Sie nestelt an ihrem Halstuch, und dann schleudert sie etwas mit hartem Ruck über die grauen Wasser, in denen es fern versinkt. Es ist der Bernsteinanhänger des Herrn Junghans.

Timm sieht sie fragend an. Hanne aber verbirgt den Kopf an seiner Brust. Da will Timm gar keine Antwort mehr. Da spürt er, daß er nicht mehr allein bleiben wird.

„Freust Dich wohl doch arg über den Stein?“ fragt er nur leise.

„Ja“, flüstert Hanne, „hat der Sturm doch auch Gutes für uns gehabt, dank Gott!“

Aber sie denkt dabei gar nicht an den Bernstein...

Timm aber begreift erst viel später, wieviel Gutes ihm der Sturm trotz äußerer Not zurückgebracht hat.

# Patricia Maguire schläft seit 1932

Ein Rätsel, das die Polizei und die Ärzte nicht lösen können

„Wer hilft Patricia Maguire?“ Ein schmerzgebeugter Vater, ein verzweifelter Bräutigam und ein hilfloser Untersuchungsrichter wenden sich an die berühmten Ärzte der Welt. Die 23jährige Patricia Maguire, ein wegen seiner Schönheit weithin berühmtes Mädchen, verfiel am 15. Februar 1932 in einen totähnlichen Schlaf, aus dem sie bis heute nur fünfmal für kurze Zeit erwachte, um etwas Nahrung zu sich zu nehmen.

Als Patricia in einen totähnlichen Schlaf verfiel, war sie eine Büroangestellte, die ihren Verdienst zu Hause abliefern mußte, damit die Familie leben konnte. Inzwischen ist sie reich geworden — aber sie weiß es nicht. Ein Onkel, der in Philadelphia starb, vermachte seiner schönen Nichte ein Vermögen von 20 000 Dollar. Davon ahnt die Schlafende nichts. Acht Tage, ehe sie von der unheimlichen Krankheit befallen wurde — die Ärzte vermuten, daß es sich um eine Art von Nervenlähmung handelt — hat sich Patricia mit einem wohlhabenden Kaufmann verlobt. Tag für Tag sieht Laurence Harnish am Bett seiner unglücklichen Braut und wartet, wie der Ritter im alten Märchen, daß das „Dornröschen“ erwachen möge. Obgleich Patricias Eltern den jungen Mann von allen Verpflichtungen entbunden haben und ihm freigestellt, das Verlöbnis zu lösen, hat er die viereinhalb Jahre hindurch treu zu dem Mädchen gehalten und gelobt, bei ihr auszuharren, bis sich die rätselhafte Erkrankung aufläre. Neben den vielen besorgten und traurigen Menschen, die hoffen, daß Patricia bald genesen möge, gibt es in dieser Tragödie noch eine Person, die vermutlich wünscht, der betäubende Schlaf möge noch recht lange fortauern. Dieser Mann heißt Henry Dines, er befindet sich seit dem 15. Februar 1932 in Untersuchungshaft. Man kann ihn nicht verurteilen, ehe man nicht Patricias Aussage gehört hat.

## Eine rätselhafte Entführung

Die Vorgeschichte zu diesem Drama, das der Medizin ebensoviele Rätsel aufgibt wie der Polizei, ist ein Fall, wie er sich leider nur allzu oft in Chicago zuträgt. Patricia hat am Abend des 8. Februar Bekannte besucht. Auf dem Rückwege wurde sie von maskierten Gangstern überfallen, in ein Auto geschleppt und entführt. Das übliche Spiel beginnt. Man schreibt den Eltern einen Erpresserbrief, verlangt 10 000 Dollar Lösegeld. Als sich herausstellt, daß die Familie Maguire keineswegs wohlhabend ist, ermäßigt man das Lösegeld auf 1000 Dollar. Der Vater leiht sich das Geld von Verwandten, ein Mann bringt das entführte Mädchen an die vereinbarte Stelle, nimmt sein Geld in Empfang und — wird wenige Minuten später von Detektiven, die ihm auflauerten, verhaftet. Man fährt Patricia in ihre elterliche Wohnung, sie verlangt sofort schlafen zu dürfen, sinkt todmüde ins Bett. Und nun schläft sie seit jenem 15. Februar 1932 ohne Unterlaß. Der verhaftete Gangster ward als der 32jährige Henry Dines identifiziert, ein der Polizei noch unbekannter Mann, der bisher ein einwandfreies Leben geführt hatte. Er verweigert jegliche Aussage, obgleich man ihn täglich zum Verhör holt. Dem Untersuchungsrichter bleibt nichts übrig, als so lange zu warten, bis Patricia vernehmungsfähig ist. Er wartet und wartet — noch immer liegen die Akten unerledigt auf seinem Schreibtisch und der krumme Untersuchungsgefangene sitzt nun viereinhalb Jahre in seiner Zelle, ohne daß man ein Verfahren gegen ihn eröffnen kann. Patricias Schlaf verlängert sein Leben — denn auf Menschenraub steht in den Vereinigten Staaten die Todesstrafe.

## Fünfmal aufgewacht — in viereinhalb Jahren

Dabei ist Patricia organisch vollkommen gesund. Sie hat, wie die ärztliche Untersuchung ergab, weder eine Verletzung erlitten, noch leidet sie sonst an irgendeiner der Medizin bekannten Krankheit. Man kann nur annehmen, daß das zarte Mädchen durch die Ereignisse einen Nervenschod erlitten hat, der sich nun in dieser rätselhaften Weise auswirkt. Die berühmtesten Psychiatern, die bekanntesten Nervenärzte haben sich um die Unglückliche bemüht, alle Versuche, Patricia zum Bewußtsein zu bringen, blieben ohne Erfolg. Ihr Zustand veränderte sich nicht ein einzigesmal in den viereinhalb Jahren, wenn man von den wenigen Minuten, da sie zum Bewußtsein kam, absteht.

## Die Geisterflotte der Meere

### Schiffe ohne Besatzung — Eine unheimliche Kartothek

Die Geisterflotte der Meere ist um ein Schiff vermehrt worden: der englische Frachtdampfer „Girl Pat“, nach dem die Detektive von „Lloyds“, der großen Londoner Versicherungsgesellschaft, seit Wochen fahnden, treibt mit seinen Besatzung ein seltsames Spiel. Eben ist er an der spanischen Küste aufgetaucht und wenig später, ohne einen Hafen berührt zu haben, wieder verschwunden. Man sah ihn vor Dover gespenstisch erscheinen — alle Behörden der Welt sind telegraphisch alarmiert worden, die „Girl Pat“ soll gleich bei der Einfahrt in einen Hafen festgehalten — aber kurz darauf meldete schon ein Londonvertreter aus Lissabon, daß das geheimnisvolle Schiff an der portugiesischen Küste gesehen worden sei. Und nun soll es nach den letzten Meldungen gar in den griechischen Gewässern erkannt worden sein — seit vielen Wochen berührte es keinen Hafen, obgleich weder Kohlen noch die Lebensmittelvorräte länger als 14 Tage gereicht haben konnten.

Die Geisterflotte der Meere? Gibt es denn so etwas? Gehört dieser Begriff nicht in das Kapitel „S e m a n s g a r n“, wie der Klabaufbauermann oder der fliegende Holländer? Nun, in den nüchternen Büros von Lloyds besetzt man sich freilich nicht mit dem Aberglauben der Seefahrer. Aber hier gibt es eine eigene Kartothek, in denen eine ganze Reihe von vernichteten Schiffen eingezeichnet sind, von denen man bestimmt weiß, daß sie nicht untergingen. Sie treiben führerlos und geisterhaft über die Weltmeere, werden da und dort gesichtet, tauchen gespenstisch des Nachts ganz unvermutet auf, als seien sie wahrhaftig mit dem fliegenden Holländer im Bunde. Freilich weiß man bei Lloyds eine ganz sachliche Erklärung für die Existenz dieser „Geisterschiffe“ — sie sind bei irgendeiner Gelegenheit von ihrer Mannschaft freiwillig oder unfreiwillig verlassen worden und wurden dann vom Sturm von ihrem Unterplak

Der Zufall wollte es, daß jedesmal, wenn das Mädchen vorübergehend zum Leben erwachte, weder ein Arzt noch ihr Bräutigam an ihrem Krankenlager weilten. Zweimal war ihr Vater, und dreimal die Pflegerin anwesend, als sich die Erstarrte plötzlich rührte, wortlos im Zimmer umher sah, ohne darauf zu reagieren, wenn man sie ansprach. Das letztemal geschah es am 9. Mai dieses Jahres, daß die Schlafende sich plötzlich zu regen begann. Der Vater benachrichtigte sofort telephonisch den Arzt, der sich augenblicklich ins Auto setzte. Doch als er eintraf, war das Mädchen schon wieder eingeschlafen und blieb trotz aller Belebungsversuche erstarrt und reglos wie immer. Das einzige, was die Ärzte zu dieser unheimlichen Erkrankung sagen konnten, war das, daß Patricia nur zwischen acht Uhr abends und fünf Uhr früh einen natürlichen Schlaf schlief, während sie sich in der übrigen Zeit in einer vollständigen körperlichen und geistigen Erstarrung zu befinden scheint.

Wird Patricia Maguire jemals aus ihrem Schlaf zu dauerndem Leben erwachen? Die Ärzte zucken die Achseln. Aber der Vater und der Bräutigam wollen die Hoffnung nicht aufgeben. Man hat ihr, als sie das letztemal zum Bewußtsein kam, eine Tafel mit der Aufschrift „Hebe deine Hand“ vor die Augen gehalten. Das Mädchen folgte dieser Weisung, aber wenige Minuten später war es wieder erstarrt. Nun lauert man Stunden, Tage, Nächte am Krankenbett, ob Patricias Augen sich nicht wieder einmal öffnen.

# Rom - die Hauptstadt des Imperiums

Die Straße, auf der wir marschieren, ist breit und gerade, eine richtige Römerstraße. Viel hat sie in den Jahrtausenden ihres Daseins gesehen. Einst standen hier Säulenhallen und Tempel. Sie zerfielen zu Staub. Ziegen weideten auf den Trümmern, Hirtenjungen und Gassenbuben bewarfen sich mit den Nasen, Fingern und Ohren heidnischer Götterbilder. Mächtige, prunkende Häuser des neuen Gottes entstanden über den Ruinen einer vergangenen Zeit. Dort, wo einst wetterharte Legionäre marschierten, bewegten sich dann die schwarzen Reihen der Geistlichkeit aus aller Welt im Prozessionsgang ihren kühlen, dunklen Kirchen zu.

Heute erklingt scharfer Tritt auf der Via del Impero. Die Jungen an meiner Seite haben scharfe entschlossene Gesichter. Die spitze Jagdweste, eine kurze Sporthose und schwere Lederstiefel sind ihre einzige Bekleidung. Auf dem nackten Rücken hängt der vierseitige Tornister, über den Sonnenverbrannten Schultern der zwanzigjährigen Burischen liegt das schwere Gewehr. Sie singen, doch ihr Lied hat nichts von der Weichheit italienischen Belcantos. Das sind die „Avanguradias“, die Legionäre des neuen Imperiums. Ihr Kredo, das sie in Sprechchören verkünden, heißt: „Duce! Duce! Duce!“

„Der Schmied Roms“, hat seiner Stadt ein anderes Gesicht gegeben. Verschwunden die lächelnde, faumselige Lustigkeit des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, vorbei die Zeit träumender Romantiker in engen Gäßchen und „Trattorias“. Die barocken Engelsgesichter an den Portalen der Kirchen wirken zeitfremd. Das Gesicht des neuen Roms hat große klare, beinahe kantige Linien und einen Ausdruck unbeugsamen Willens, so wie das Profil seines neuen Kaisers — Mussolini!

Wenn der Duce sich am schmalen Fensterchen des Palazzo Venezia zeigt, wenn er das Kinn zurückwirft, die Hand zur weiten Geste ausstreckt und in hallenden Worten das Glaubensbekenntnis des neuen Römischen Weltreiches verkündet, dann geht sein Blick hinüber zum Forum des alten Rom, das nur durch das zuckerweiße Monumentalbauwerk des Viktor Emanuel denfalls etwas verdeckelt ist. Wie lange wird Mussolini diesen stillen Bau noch stehen lassen? Eines Tages werden die Arbeiter mit der Spitzhacke kommen und auch den letzten Rest einer uralten Epoche beseitigen, so wie sie vorher schon Mietshäuser, Klöster, Villen und Kirchen abgebrochen haben, um den Kern des alten Rom, die Foren, ganz freizulegen.

Jahr für Jahr feiert so ein Stück der alten Römerzeit seine Wiederauferstehung. Am 24. April dieses

abgetrieben, irren als hilflose Brads manchmal Jahre lang umher, bis ihnen ein Unwetter oder ein Riff, ein Eisberg oder eine Untiefe endgültig ein Ende bereitet. In den letzten 15 Jahren haben sich nach den Aufzeichnungen der Londoner Versicherungsgesellschaft sechs derartige Fälle zugetragen. Sechs amtlich registrierte, irgendwo auf der Wasserwüste treibende Brads — das ist eine ganz stattliche Zahl in einer Zeit, in der die Meere so dicht von allen Nationen befahren werden und der drahtlose Telegraph Silberfäden Tausende von Meilen weit senden kann.

Der letzte derartige Fall hat sich im Jahre 1931 zugetragen. Im August dieses Jahres verließ der kanadische 1300-Tonnen-Dampfer „Bachyno“ den Hafen von Vancouver. Auf dem Rückweg wurde er vom Polareis abgeschnitten. Die Besatzung errichtete auf dem Eis ein Zeltlager. Eines Nachts brach ein heftiger Blizzard hernieder. Am nächsten Morgen war das Schiff spurlos verschwunden — mit den drei Matrosen, die man als Wache zurückgelassen hatte. Siebenmal ist es bis heute an der Westküste Kanadas aufgetaucht, jedesmal waren es vertrauenswürdig Seelente, die ihre Wahrnehmung beschwören konnten. Ähnlich verhält es sich mit dem Brad des russischen Dampfers „Polotowski“, der während eines furchtbaren Sturms im Bodeis von seiner Mannschaft verlassen wurde und seitdem durch die Meere „geister“. Mehr als ein Dutzendmal hat man bis heute den norwegischen Dampfer „Tonda“ gesichtet, dessen Mannschaft bis auf drei Mann, die sich im Rettungsboot bergen konnten, einer Epidemie erlag. Das italienische Frachtschiff „Marie Desforti“ soll angeblich das Opfer einer Meuterei geworden sein. Leer und gespenstisch kreist es in der Südsee, nachdem es auch die Meuterer, aus Furcht, entdeckt zu werden, verlassen haben. Schließlich sind noch zwei englische Frachtschiffe zu erwähnen, die man zehn Jahre, nachdem sie als verschollen gemeldet waren, als eisbedeckte Brads im Nordatlantik fand.

## Der bunte Kreisel

Kreife, bunter Kreisel, kreife,  
Schwinge deine kleine Kreife  
An der Straße grauem Saum . . .

Peitschenstock, ein Stückchen Band,  
Eine flinke, junge Hand:  
Eines Kindes kurzer Traum . . .

Springe, bunter Kreisel, springe,  
Schwinge, drehe dich im Ringe,  
Kleines Ding im großen Raum

Sonne, Mond und Sterne schwingen  
Sich wie du mit allen Dingen:  
Menschen, Tiere, Stein und Baum . . .

Tanze, kleiner Kreisel, tanze,  
Noch bist du im Sonnenglanze  
Leichtes Spiel im Frühlingswind . . .

Bis die Kreife matter werden:  
Sommer kommt und Schnee auf Erden  
Und dein bunter Tanz verrinnt . . .

Auf, mein Kreisel, hüpf, springe,  
Schwinge dich im kleinen Ringe,  
Ch' der letzte Kreis beginnt.

Peter Burlach.

Jahres wurde auf Befehl Mussolinis der Trajanspark eröffnet, auf dessen Boden einst die Thermen des Eroberers von Dacien standen. In den Jahren vorher sind die Konstantinsbasilika, das Trajansforum, die Tempel um den Palatin aus Staub und Schutt wieder aufgebaut worden. Das neue Rom befreit das alte aus der Gefangenschaft von anderthalb Jahrtausenden. Aber daneben entstehen im Stil der Antike Stadien und Staatsgebäude. Das Forum Mussolini ist ein von riesigen Statuen überragter Sportplatz der Jugend. Die hellen Gebäude der Universitätsstadt warten auf Studenten. Sie scheinen weniger besucht, als die Plätze zur Körperausbildung. Rom war nie, wie etwa Athen, eine Stätte des geistigen Genießens.

„Glauben, Gehorchen, Kämpfen!“ ist der Leitsatz der Ballila, der jüngsten Rekruten der Schwarzhemdenarmee. Glauben an die Zukunft eines weltumfassenden Vaterlandes, das lehrt die große Reliefkarte auf der Via del Impero, auf der die Welt der Antike als von Rom be-



herrscht erscheint. In den Straßen stauen sich immer noch die Menschen vor den Karten Abessinien und verfolgen die Ereignisse. Jeder, der hier steht, hat etwas geopfert: Goldringe oder Alteisen, es ist gleich. Mussolini hat sich mehr noch als an die Besitzenden an das „proletarische Italien“ gewandt, und sie brachten ihm ihre letzten Güter.

Nein, Rom ist nicht reich. Die Spiegelnden hellen Fenster der Auslagen des Corso täuschen. Man muß in die Fabrikviertel hinausfahren oder in die Dörfer der Campagne. Im Leben jedes Einzelnen hat sich die Wirkung der Sanktionen spürbar gemacht. Aber es scheint, als wollten alle die Entbehrungen hinnehmen, um die Zukunft der Kinder im neuen Kolonialreich sicherzustellen. Es hat in den letzten Monaten weniger „arosto“ (Braten) gegeben. Man aß Pasta al pommo d' oro, Reis al pommo d' oro, viel mehr Fisch als früher und würzte die Mahlzeiten mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Ruhiger ist dieses Rom geworden. Die Chauffeure sind beinahe von den Straßen verschwunden, seit die Benzinknappheit eingeseht hat, und die wenigen, die noch durch die Straßen fahren, dürfen von ihren Hüpen keinen Gebrauch machen, wenn sie nicht eine Geldstrafe riskieren wollen. Es scheint auch, als säuge man weniger. Die „giovinazza“ und das sentimentale Liedchen von der „picola abissina“ wird zwar von tausend Köpfen geschmettert, aber die Sänger einsamer Mondschein-Serenaden sind fast ausgestorben.

Auf dem Monte Vincio patrouillieren jeden Abend die „Carabinieri“ auf Jagd nach Liebespaaren. Wer seine „bella“ auf einer öffentlichen Gartenbank küßt, muß zehn Lire Strafe zahlen. So will es der neue Sittenspiegel. Zur gleichen Zeit aber, wo der bestrafte Sünder gegen Quittung den Preis für seinen „Fehltritt“ bezahlt, fallen sich auf der Piazza Venezia vor den Fenstern Mussolinis die Tausende wildfremder Menschen in einer Welle unbeschreiblicher Begeisterung um den Hals und küssen einander beglückt. Vielleicht ist nichts kennzeichnender für die Veränderung Roms, das von einer wein- und liebeseligen Touristenstadt zum Zentrum eines neuen Imperiums geworden ist.

## Gutenbergs Grabstätte wird freigelegt

Mainz, die Geburts-, Wirkungs- und Sterbestätte Gutenbergs, und Leipzig, die „Stadt des Buches“, werden 1940 gemeinsam die 500-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst begehen. Zu den vielen Plänen, die Mainz jetzt schon für das Jubiläum in Angriff nehmen wird, gehört auch die würdige Ausgestaltung der Stätte, an der die Gebeine Gutenbergs ruhen. Dieses Gelände, auf dem einst die Franziskanerkirche stand, ist zur Zeit ein Autoparkplatz. Hier soll nach den Plänen der Stadt bis 1940 das Fundament der ehemaligen Kirche freigelegt werden. Die bei den Ausgrabungen zu erwartenden Funde von Gebeinen und Schädeln der hier einst Bestatteten sollen in einem großen Sarkophag beigelegt werden, der die Inschrift tragen wird: „Hier ruht Gutenberg unbekannt unter Unbekannten“. Mit der Durchführung dieses Planes wird Mainz um eine Gutenberg-Gedenkstätte reicher sein, zu der die Tücher der „schwarzen Kunst“ aus dem gesamten Vaterland pilgern werden.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Marifilda Loyne**  
**Johann Vöbön**

Wilhelmsfehn I

Juni 1936

Großolbendorf

Veenhusen, den 2. Juli 1936.

Nachruf!

Am 1. Juli starb das frühere Mitglied

**Friedrich Freesemann**

Der Verstorbene gehörte viele Jahre der kirchlichen Gemeindevertretung und dem Kirchenrate an.

Durch seine große Treue hat er außerordentlich segensvoll in unserer Gemeinde gewirkt.

Wir gedenken seiner in herzlicher Dankbarkeit.

Der Kirchenrat.  
Ed. Bode.

Südgeorgsfehn, den 3. Juli 1936.

Nach Gottes Rat und Wille entschlief sanft und gottgegeben im festen Glauben an seinen Heiland mein lieber, unvergeßlicher Mann, meiner 3 Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

der Landwirt

**Johann Ley**

in seinem 50. Lebensjahre.

Schwer trifft uns dieser Schmerz, doch wir wollen dem Herrn stille halten. Ps. 23.

In tiefer Trauer

Frau J. Ley, geb. Dahlweg  
nebst Kindern und beiderseitigen Eltern.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 7. Juli nachmittags 2 Uhr.

Pewsum, den 2. Juli 1936.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach einem Leben, reich an Kampf und Arbeit in unermüdlich treuer Pflichterfüllung in seinem ihm so lieben Beruf und in selbstlos erstem Dienst am Vaterlande beendete der Herr heute das schwere Leiden meines so sehr geliebten Mannes und unseres treuen Vaters

des praktischen Arztes

**Dr. med. Johann Pannenberg**

Er war groß in Treue. Bis in die letzten schweren Leidenstage galt sein treues Gedenken allen, die ihm nahe standen und denen er selber einmal helfen durfte.

In tiefster Traurigkeit

**Anna-Maria Pannenberg**  
geb. Libnau

**Ento Mecima Pannenberg**  
prakt. Arzt

und **Inge Brill**

**Friedrich-Franz Pannenberg**  
Truppführer im R.A.D.

**Rüdiger Pannenberg**  
Leutnant der Luftwaffe

**Johann Wolfgang Pannenberg**  
Rio de Janeiro

**Ursula Pannenberg**

**Hendrik Pannenberg**

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr von der Kirche aus statt.

In Pewsum verstarb unser Mitglied

Herr

**Dr. med. Johann Pannenberg**

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

N.S.D.-Aerztebund  
Kreis Norden-Krummhörn.

Emden, den 3. Juli 1936.

Nachruf.

Am 2. Juli 1936 verstarb nach langem, schwerem Leiden

Herr

**Dr. med. Johann Pannenberg**  
praktischer Arzt in Pewsum

In seiner langjährigen Tätigkeit verstand er es, durch sein reiches Wissen und seine Hilfsbereitschaft sich das Vertrauen der Bevölkerung in weitestem Maße zu erwerben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kassenärztliche Vereinigung Reichsärztekammer,  
Deutschlands, ärztl. Bezirksvereinigung  
Bezirksstelle Emden. Emden.

Dr. Rob. Meyer,  
Amtsleiter.

R. D. O.

Am 2. Juli entschlief in Pewsum nach schwerem Leiden

der prakt. Arzt

**Dr. med. Johann Pannenberg**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
und des Friedrich-August-Kreuzes II. Klasse

Wir verlieren in ihm einen unserer ältesten und treuesten Kameraden, einen im Krieg und Frieden hoch bewährten Offizier, dessen Andenken stets unter uns fortleben wird.

Reichsverband Deutscher Offiziere  
Ortsgruppe Emden.



Kriegerkameradschaft Krummhörn

Der Tod entriß uns unseren lieben hochverehrten Kameradschaftsführer

Herrn

**Dr. med. Johann Pannenberg**

Pewsum

Kriegsteilnehmer 1914—1918, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und des Friedrich-August-Kreuzes II. Kl. sowie des Kyffhäuserehrenzeichens I. Kl.

Sein treues und aufrichtiges Wesen war und bleibt uns jederzeit ein Vorbild. Wir verlieren in ihm unseren treuesten Führer und Kameraden. Ehre seinem Andenken!

Der Beirat.

Antreten sämtlicher Kameraden zur Beerdigung am Sonntag, dem 5. Juli nachm. 2.30 Uhr beim Vereinslokal.

Marienhafen, den 3. Juli 1936.



Am 2. Juli starb der Kreisverbandsführer des ehemaligen Kreisverbandes Emden

Kamerad

**Dr. med. Johann Pannenberg**

in Pewsum

Ueber 15 Jahre lang hat er in großer Treue und Pflichterfüllung seinen Kreisverband geführt und sich im Dienste des Kyffhäuserbundes für sein Vaterland eingesetzt.

In tiefer Dankbarkeit nehmen die Kameraden Abschied von ihrem ehemaligen Führer.

Sein Andenken wird bei allen in hohen Ehren bleiben.

Kreisverband Norden-Emden  
Dr. Schomerus, Kreisführer

Wiesmoor, den 3. Juli 1936.

Statt besonderer Mitteilung

Es hat dem Herrn gefallen, heute in früher Morgenstunde unseren heißgeliebten Sohn und Bruder, Enkel und Neffen

**Friedrich**

im 9. Lebensjahre zu sich zu nehmen in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz

**Dr. med. Boekhoff und Frau**  
Johanne, geb. Boekhoff

Beerdigung Montag 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Hause.



Emden, den 3. Juli 1936.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres Berufskollegen, des

früheren Schuhmachermeisters

**Heye Diepenbroek**

bekanntzugeben.

Antreten zur Beerdigung am Montag, dem 6. Juli, nachmittags 2 Uhr, bei dem Trauerhause, Große Str. 25.

Schuhmacher-Pflicht-Innung  
Der Obermeister

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Esens, den 2. Juli 1936.

**Gesche Düffel, geb. Königshoff**  
**Hermann Düffel und Frau**

Statt Karten!

Für die uns bei unserem schweren Verluste in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Ferner danken wir allen denen, die unserer lieben Verstorbenen während ihrer langen Leidenszeit durch so manches Zeichen der Liebe erfreut haben.

Emden, den 4. Juli 1936.

**Arnold Sturtz**  
nebst Angehörigen

Für die aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Hans uns so überaus zahlreich zugegangenen Aeußerungen mitfühlender Teilnahme sagen wir hiermit unsern

innigsten Dank

Emden, Juli 1936.

Familie H. Stubbe

Danksagung

Für die zahlreichen Ehrungen unserer in so kurzer Zeitspanne verstorbenen Eltern und die vielen Beweise inniger Teilnahme danken wir herzlich.

Aurich/Sögel, im Juli 1936.

Im Namen aller Angehörigen  
Geschwister Kranz

Danksagung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Knoche für seine trostreichen Worte und der Firma Schomburg unseren innigsten Dank aus

Heisfelderfeld, den 4. Juli 1936.

Familie Veentjer.